



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Vorlesungsverzeichnis Fachbereich 2

**AUSBILDUNGSBEREICHE:
LEHRÄMTER, WISSENSCHAFT UND KOMPOSITION**

WINTERSEMESTER 2016/2017

STAND: 06.10.2016

**NACHTRÄGLICHE ÄNDERUNGEN
SIND GELB GEKENNZEICHNET**

Rückmeldungen:

Änderungswünsche und Korrekturhinweise an:

Fani Girizoti

E-Mail: fani.girizoti@hfmdk-frankfurt.de

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Post: Eschersheimer Landstr. 29-39; D-60322 Frankfurt am Main

Büro: Leimenrode 29; D-60322 Frankfurt am Main (Raum 201)

Telefon: +49 (0)69 154 007-315; Fax: +49 (0)69 154 007-320

www.hfmdk-frankfurt.de

Semestereröffnung für die Studierende der Lehramtsstudiengänge:

14. Oktober 2016, Leimenrode, Seminarraum 2

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2016/2017: 17.10.2016 – 17.02.2017

Nächster Infotag Schulmusik: 12. November 2016

Inhaltsverzeichnis	0
Inhaltsverzeichnis	2
A - Modulübersicht: L1, L2 und L5	3
B - Modulübersicht: L3	8
C- Modulübersicht: Master Musikpädagogik	12
1. Musikpädagogik L1.....	15
2. Musikpädagogik L1, L2, L5 und L3, Master Musikpädagogik.....	21
3. Schulpraktische Studien	40
4. Bildungswissenschaften / Grundwissenschaften	45
5. Schulpraktisches Instrumentalspiel	46
5.1 Improvisierte Liedbegleitung	47
5.2 Arrangieren.....	50
5.3 Ensemblearbeit	51
5.3.1 Blockveranstaltungen	57
5.3.2 Zusätzliche Angebote	59
6. Studiopraxis	61
7. Modul „Stimme und Kommunikation 1“ (L3).....	62
8. Szenische Darstellung (L3).....	63
9. Körper – Atem - Stimme (L1, L2, L5) Modul Musikpraxis 1).....	64
10. Chor- und Orchesterleitung (L3)	65
11. Ensemblearbeit (L1, L2, L5)	67
12. Musikwissenschaft	68
Kooperationsprojekt „Komposition im Diskurs“	88
13. Musiktheorie.....	89
14. Hörschulung	96
15. Master IEMA (Internationales Ensemble Modern Akademie).....	104
16. Hochschulchor	105
17. Fachbereichsübergreifende Lehrveranstaltungsangebote	106
18. Modulbeauftragte.....	107
19. Ansprechpartner FB 2.....	111

A - Modulübersicht: L1, L2 und L5

L1 Musik im Lehramtsstudiengang für Grundschulen

(nach der neuen Studienordnung, gültig für Studierende, die ab dem WiSe 2015/16 ihr Studium begonnen haben)

Modul 1.1

Instrumente spielen – selbst und mit Kindern

- Leukert-Stöhr: Spieltechniken schulspezifischer Instrumente. Fr 12-12.45 h s.t.
- **Kemminer**: Instrumente spielen mit Kindern I. **Mo. 9.45-11.45 h (14-tägig!)**
- **Kemminer**: Instrumente spielen mit Kindern II. **Mo. 9.45-11.45 h (14-tägig!)**

Modul 2

Musik einrichten und anleiten

- **Walker**: Gruppenmusizieren mit Instrumenten I. **Di. 16.45-17.45 h**
- **Padrok**: Gruppenmusizieren mit der Stimme I. **Do. 9.00-9.45 h**
- Fischmann/Rumpf: „Viva Musik!“ – musikdidaktisches Blockseminar und szenische Arbeit. Blockseminar mit drei Aufführungen in der Alten Oper (Berufsbezogener Wahlpflichtbereich – BBW; vgl. Kommentar)
- Knop: Grundlagen der Ensemblearbeit I. Mi. 9-9.45 h (Berufsbezogener Wahlpflichtbereich – BBW: Chor- und Ensembleleitung I)
- Instrumentalensemble und Vokalensemble (vgl. Kommentare)

Modul 3.1

Singen und Sprechen – selbst und mit Kindern

- Padrok: Singen mit Kindern I: Kinderstimmgebung. Do. 10-11 h
- Rumpf: Singen mit Kindern II. Fr. 14-16 h (14-tägig!)

Modul 4

Musik lernen und lehren – Theorien und Konzepte der Musikdidaktik

- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode

Empfehlung:

Allen Studierenden im neuen L1-Studiengang wird der Besuch des Seminars „Wissenschaftlich arbeiten, schreiben und präsentieren“ (Mo, 12-14 h, Leimenrode) bei Dr. habil. Kai Lothwesen empfohlen.

Achtung:

Die Angebote aus den weiteren Modulen beginnen ab dem SoSe 2017 gemäß der Erfordernisse der Studierenden laut Studienordnung.

L1	Musik im Lehramtsstudiengang für Grundschulen (nach der bisher gültigen Studienordnung für Studierende, die im WiSe 2016/17 mindestens im 4. Semester studieren)
L2 / L5	Musik im Lehramtsstudiengang für Haupt-, Real- und Sonderschulen (I und II)

Modul 2 a und 2 b¹ Musikpädagogik 1

Einführung in die Musikpädagogik

- Siehe Lehrangebot SoSe 2017.

Fachdidaktik I (Konzeptionen)

- Jank: Musik-Kulturen erschließen: Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven. Di. 10-12 h, Leimenrode
- Jank: Geschichte musikalischer Bildung in Frankfurt am Main von 1918 bis zur Jahrtausendwende. Do. 16-18 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Wingenbach: Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Bildung: Vertiefung Musik). Di. 10-12 h, Sophienstr. 1-3
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode

Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren)

- Chilla: Solmisation für den praktischen Einsatz in Singklassen und im Chorverband: Mo. 15-15.45 h s.t.
- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 12-14 h
- Wingenbach: Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Bildung: Vertiefung Musik). Di. 10-12 h, Sophienstr. 1-3
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode (Computerraum)
- Winkler: Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni. Di. 14-16 h

Modul 3 a und 3 b Musikwissenschaft 1

Achtung:

Studierende der Studiengänge L2 und L5 (nicht jedoch L1) entscheiden sich in Modul 3 (Musikwissenschaft 1), ob sie in Historischer Musikwissenschaft (Modul 3 a) oder in Systematischer Musikwissenschaft

¹ Module 2, 5, ggfs. 8: Mindestens eine der Lehrveranstaltungen eines jeden Moduls soll nach Möglichkeit bei einer Professorin/ einem Professor für Musikpädagogik absolviert werden.

(Modul 3 b) Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt vier Stunden absolvieren (= zwei 2-stündige Lehrveranstaltungen). Es gilt:

a) Entscheiden sie sich für Modul 3 a mit 2 Seminaren Historische Musikwissenschaft (= 4 Stunden), so sind diese beiden Lehrveranstaltungen in Form der Seminare Historische Musikwissenschaft I (Epochen, Stile, Werke) und Historischen Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke) bei Dr. Ralf-Olivier Schwarz zu absolvieren. In diesem Fall ist die Lehrveranstaltung zur Historischen Musikwissenschaft in Modul 6 (a und b) frei aus dem Angebot der Musikwissenschaft wählbar.

b) Entscheiden sie sich für Modul 3 b mit einem Seminar Historische Musikwissenschaft (= 2 Stunden), so ist diese Lehrveranstaltung wahlweise in Form eines der beiden Seminare Historische Musikwissenschaft I (Epochen, Stile, Werke) oder Historische Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke) bei Dr. Ralf-Olivier Schwarz zu absolvieren. Die gewählte Lehrveranstaltung zur Historischen Musikwissenschaft in Modul 6 (a und b) muss dann jedenfalls denjenigen Bereich aus Musikwissenschaft I bzw. II (Epochen, Stile, Werke) abdecken, der in Modul 3 b noch nicht abgedeckt wurde.

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

- Lothwesen: Wissenschaftlich arbeiten, schreiben und präsentieren. Mo. 12-14 h, Leimenrode

Historische Musikwissenschaft I (Epochen, Stile, Werke)

- Wird wieder im SoSe 2017 angeboten.

Systematische Musikwissenschaft I (Lernen, Sozialisation)

- Degé: Musikalisches Lernen und Entwicklung. Blockseminar
- Lothwesen: Jugend, Szenen und Populäre Musik. Di. 12-14 h, Leimenrode

Modul 5 a und Modul 5 b¹

Musikpädagogik 2

Fachdidaktik III (Methodenrepertoire)

- Chilla: Solmisation für den praktischen Einsatz in Singklassen und im Chorverband: Mo. 15-15.45 h s.t.
- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12 h, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 12-14 h
- Wingenbach: Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Bildung: Vertiefung Musik). Di. 10-12 h, Sophienstr. 1-3
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode
- Winkler: Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni. Di. 14-16 h

Fachdidaktik IV (Unterrichtsplanung und -analyse)

Hinweis: Die vierstündige Veranstaltung wird jeweils nur in Sommersemestern angeboten. Kombinationen aus zwei verschiedenen Veranstaltungen sind nicht möglich.

¹ Module 2,5, ggfs. 8: Mindestens eine der Lehrveranstaltungen eines jeden Moduls soll nach Möglichkeit bei einer Professorin/ einem Professor für Musikpädagogik absolviert werden.

Modul 6 a und Modul 6 b

Musikwissenschaft 2

Historische Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke)

- Schwarz: Musik als kulturelles Erbe. Mi. 8.30-10 h, Leimenrode

Systematische Musikwissenschaft II (Begabung, Entwicklung)

- Degé: Musikalisches Lernen und Entwicklung. Blockseminar

Modul 8¹

Musikpädagogik 3

Fachdidaktik V (Empirische Forschung in der Schulpraxis)

- Lothwesen: Grundlagen und Methoden empirischer Forschung. Mo. 16-18 h, Leimenrode

Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)

- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 14-16 h
- Wingenbach: Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Bildung: Vertiefung Musik). Di. 10-12 h, Sophienstr. 1-3
- Weymann: Improvisation, musikalische Kommunikation, Musiktherapie. Blockseminar.
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode
- Winkler: Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni. Di. 14-16 h
- Wömmel: Enthusiasmus. Ein Konstrukt und eine Kompetenz des musikpädagogischen Handelns. Blockseminar

Fachdidaktik VII (Grundlagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung)

- Jank: Musik-Kulturen erschließen: Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven. Di. 10-12 h, Leimenrode
- Jank: Geschichte musikalischer Bildung in Frankfurt am Main von 1918 bis zur Jahrtausendwende. Do. 16-18 h, Leimenrode
- Weymann: Improvisation, musikalische Kommunikation, Musiktherapie. Blockseminar.

Musik und Medien

- Stolla: Musikjournalismus im Internet und im Radio: Unsere Hochschule stellt sich vor. Blockseminar, Leimenrode

Die vierstündige Lehrveranstaltung „Musik und Medien“ wird seit dem WiSe 2015/16 durchgängig in folgender Form angeboten: Jeweils im WiSe findet die eher praxisbezogene zweistündige Übung statt, jeweils im SoSe das eher theoretisch orientierte zweistündige Seminar. Die beiden Veranstaltungen sollen in aufeinander folgenden Semestern besucht werden, wobei die Abfolge freigestellt ist (Einstieg sowohl im WiSe als auch im SoSe möglich).

¹ Module 2,5, ggfs. 8: Mindestens eine der Lehrveranstaltungen eines jeden Moduls soll nach Möglichkeit bei einer Professorin/ einem Professor für Musikpädagogik absolviert werden.

Musik in interkulturellen Bezügen

- Lug: Musik in interkulturellen Bezügen. Mi. 16-18 h, Leimenrode (vgl. LV-Kommentar im Bereich der Musikwissenschaft)

Modul 15

Schulpraktische Studien**Vorbereitungsveranstaltung (Planen)**

- Schilling-Sandvoß: Vorbereitung des Schulpraktikums. Di. 8-10 h, Leimenrode

Schulpraktikum

Siehe ausführlicher Kommentar.

Nachbereitungsveranstaltung

- Schilling-Sandvoß: Nachbereitung des Schulpraktikums (Blockseminar). Leimenrode

B - Modulübersicht: L3

L3 Musik im Lehramtsstudiengang für Gymnasien (Pflichtmodule)

Module 5 und 12²

Musikwissenschaft

Einführung in die Musikwissenschaft (Modul 5 A)

- Heyink: Musikgeschichte im Überblick II. Do. 14–16 h, Leimenrode
- Jezovšek/Ackermann: Einführung in die Musikwissenschaft/ Musikgeschichte im Überblick I. Do. 16–17.30 h, Leimenrode
- Jezovšek/Heyink: Einführung in die Musikwissenschaft/ Musikgeschichte im Überblick I. Do. 17.30–19 h, Leimenrode

Einführung in die musikalische Analyse (Modul 5 B)

- Fürbeth: Einführung in die musikalische Analyse. Do. 10.30–12 h, Leimenrode
- Fürbeth: Einführung in die musikalische Analyse. Do. 12–14 h, Leimenrode
- Hensel: Einführung in die musikalische Analyse. Fr. 8–10 h, Leimenrode

Historische Musikwissenschaft (12 A)

- Großmann-Vendrey: Musikkultur des 18. Jahrhunderts. **Mo. 12–14 h**
- Heyink: Kirchenmusik und geistliche Musik im Zeitalter des Barock, Mi. 12–14 h, Leimenrode

Historische Musikwissenschaft (12 B)

- Ackermann: Realismus in der Oper des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Di. 10–12 h, Leimenrode
- Ackermann: Einführung in die musikalische Editionstechnik. Di. 14–16 h, Leimenrode
- Dietrich: Totales Theater – Interdisziplinäre Bühnenexperimente in Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mo. 16–18 h, Leimenrode
- Ferriol: Maschinenklang, Drones, digitales Knistern – Geräuschmusik vom Futurismus bis heute. Di. 14–16 h, Leimenrode
- Riehl: Felix Mendelssohn-Bartholdy – Leben und Werk. **Mi. 14–16 h**, Leimenrode
- Hensel: „Die Russen kommen“. Fr. 10–12 h, Leimenrode
- Großmann-Vendrey: Mozart-Aspekte. Mi. 16–18 h
- Putschögl: Jazz in Europa. Do. 12–14 h
- Fürbeth: Max Reger. Werk und Wirkung. Do. 14–16 h, Leimenrode

Systematische Musikwissenschaft (Modul 12 C)

- Zehentreiter: Was heisst "empirische Ästhetik"? Einführung und Kritik. Mo. 10–12 h, Leimenrode
- Zehentreiter: Komponisten in der Emigration. Mi. 8–10 h, Leimenrode
- Zehentreiter: Einführung in die Musiksoziologie. Mi. 10–12 h, Leimenrode
- Zehentreiter: Was heisst "musikalischer Ausdruck"? Do. 8–10 h, Leimenrode

² Modul 12: Mindestens eines der Seminare B und C muss bei einem für die Staatsprüfung prüfungsberechtigten Lehrenden absolviert werden.

Module 7 und 14³ Musikpädagogik

Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen (Modul 7 A)

- Chilla: Solmisation für den praktischen Einsatz in Singklassen und im Chorverband: Mo. 15-15.45 h s.t.
- Jank: Musik-Kulturen erschließen: Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven. Di. 10-12 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 12-14 h
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode
- Winkler: Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni. Di. 14-16 h
- Wömmel: Enthusiasmus. Ein Konstrukt und eine Kompetenz des musikpädagogischen Handelns. Blockseminar

Geschichte der Musikpädagogik (Modul 7 B)

- Jank: Geschichte musikalischer Bildung in Frankfurt am Main von 1918 bis zur Jahrtausendwende. Do. 16-18 h, Leimenrode

Fragen zum Musikunterricht, Unterrichtsplanung etc. (Modul 7 C)

- Chilla: Solmisation für den praktischen Einsatz in Singklassen und im Chorverband: Mo. 15-15.45 h s.t.
- Jank: Musik-Kulturen erschließen: Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven. Di. 10-12 h, Leimenrode
- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 12-14 h
- Winkler: Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni. Di. 14-16 h

Didaktische Analyse (Modul 14 A)

- Chilla: Solmisation für den praktischen Einsatz in Singklassen und im Chorverband: Mo. 15-15.45 h s.t.
- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode
- Jank / Krämer / Schindel / Wallbaum: Revolution der Klänge. Das 20. und 21. Jahrhundert hören. Hochschulübergreifendes Seminar an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Blockseminar
- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 12-14 h
- Winkler: Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni. Di. 14-16 h

³ Module 7 und 14: Mindestens eine der Lehrveranstaltungen eines jeden Moduls muss bei einer Professorin/ einem Professor für Musikpädagogik absolviert werden.

Interdisziplinäres Seminar

- Schindel: Die Kunst der Stunde (als fachübergreifendes Seminar 3-stündig mit zusätzlich stärkerer Vertiefung bei Projektrealisierung). Mo. 12-14 h

Musikpädagogische Theoriebildung (Modul 14 B)

- Jank: Musik-Kulturen erschließen: Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven. Di. 10-12 h, Leimenrode
- Jank: Geschichte musikalischer Bildung in Frankfurt am Main von 1918 bis zur Jahrtausendwende. Do. 16-18 h, Leimenrode
- Jank / Krämer / Schindel / Wallbaum: Revolution der Klänge. Das 20. und 21. Jahrhundert hören. Hochschulübergreifendes Seminar an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Blockseminar
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode

Musikpsychologie, -soziologie und/oder -anthropologie (Modul 14 C)

- Degé: Musikalisches Lernen und Entwicklung. Blockseminar
- Lothwesen: Grundlagen und Methoden empirischer Forschung. Mo. 16-18 h, Leimenrode
- Lothwesen: Jugend, Szenen und Populäre Musik. Di. 12-14 h, Leimenrode
- Mall: Schule, Musikschule, Orchester – Orte der musikalischen Bildung. Do. 12-14 h, Leimenrode
- Weymann: Improvisation, musikalische Kommunikation, Musiktherapie. Blockseminar

Modul 15**Schulpraktische Studien****Einführungsveranstaltung**

- Ickstadt: Praktikumsvorbereitung L3 – „Forschendes Lernen“. Mi. 10-12 h, Leimenrode

Schulpraktikum

- Siehe ausführlicher Kommentar im Vorlesungsverzeichnis

Nachbereitung

- Ickstadt: Praktikumsnachbereitung L3 – „Forschendes Lernen“. Blockseminar nach Vereinbarung

Magister Artium Musikpädagogik

Bitte besprechen Sie Fragen zur Auswahl und Zuordnung der Lehrveranstaltungen mit Prof. Dr. Maria Spychiger / Dr. habil. Kai Lothwesen

C- Modulübersicht: Master Musikpädagogik

Modul 1

Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Forschungsmethodik I

- Lothwesen: Grundlagen und Methoden empirischer Forschung. Mo. 16-18 h, Leimenrode

Modul 2

Musikalische Kulturen I

Musikalische Bildung und kulturelle Wahrnehmung

- Mall: Schule, Musikschule, Orchester – Orte der musikalischen Bildung. Do. 12-14 h, Leimenrode

Jugendkulturen und Populäre Musik

- Lothwesen: Jugend, Szenen und Populäre Musik. Di. 12-14 h, Leimenrode

Musik, Kultur, Gesellschaft

- Lothwesen: Jugend, Szenen und Populäre Musik. Di. 12-14 h, Leimenrode
- Mall: Schule, Musikschule, Orchester – Orte der musikalischen Bildung. Do. 12-14 h, Leimenrode

Modul 3

Musikalisches Lernen und Entwicklung I

Theorien des musikalischen Lernens

- Degé: Musikalisches Lernen und Entwicklung. Blockseminar

Theorien der musikalischen Entwicklung

- Degé: Musikalisches Lernen und Entwicklung. Blockseminar

Kontexte musikalischen Lernens (Familie, Schule, Peergruppe, Medien)

- Lothwesen: Jugend, Szenen und Populäre Musik. Di. 12-14 h, Leimenrode

Modul 4

Musikpädagogisches Handeln I

Musikvermittlung, Konzertpädagogik

- Schilling-Sandvoß / Lanzendörfer: Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper. Mo. 10-12, Leimenrode
- Schindel: Die Kunst der Stunde. Mo. 12-14 h

- Wömmel: Enthusiasmus. Ein Konstrukt und eine Kompetenz des musikpädagogischen Handelns. Blockseminar

Musik und/als Kommunikation

- Weymann: Improvisation, musikalische Kommunikation, Musiktherapie. Blockseminar

Methoden und Schulen der Musikpädagogik und -didaktik

- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode
- Schilling-Sandvoß: Musikdidaktische Konzeptionen. Mo. 14-16 h, Leimenrode

Stufendidaktik

- Wingenbach: Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Bildung: Vertiefung Musik). Di. 10-12 h, Sophienstr. 1-3
- Wingenbach: Der Computer im Musikunterricht. Blockseminar, Leimenrode (Computerraum)

Modul 5

Soft Skills und praktisch musikalisch Betätigung

Die Studierenden wählen die Veranstaltungen selbständig aus (bei Bedarf Absprachen mit der Studienleitung).

Modul 6

Musikalische Kulturen II

Strukturen des Musiklebens

- Mall: Schule, Musikschule, Orchester – Orte der musikalischen Bildung. Do. 12-14 h, Leimenrode

Musik und Medien im Alltag

- Stolla: Musikjournalismus im Internet und im Radio: Unsere Hochschule stellt sich vor. Blockseminar, Leimenrode

Modul 7 a/b

Musikalisches Lernen und Entwicklung II

Modul 8 a/b

Musikpädagogisches Handeln II

Historische Musikpädagogik

- Jank: Geschichte musikalischer Bildung in Frankfurt am Main von 1918 bis zur Jahrtausendwende. Do. 16-18 h, Leimenrode

Fachdidaktiken

- Jank: Musik-Kulturen erschließen: Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven. Di. 10-12 h, Leimenrode
- Jank: Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik: Praktische Anregungen und systematische Einordnungen. Di. 16-18 h, Leimenrode

Professionalisierung

- Weymann: Improvisation, musikalische Kommunikation, Musiktherapie. Blockseminar
- Wömmel: Enthusiasmus. Ein Konstrukt und eine Kompetenz des musikpädagogischen Handelns. Blockseminar

Die Belegung weiterer Angebote ist möglich nach Absprache mit der Studienleitung.

D - Weitere Studiengänge bzw. Studienangebote

L1-ÄE (Lehramt Grundschule, Studienbereich Musisch-ästhetische Erziehung):

- Wingenbach: Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Modul Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung / Ästhetische Erziehung – ÄE, Vertiefung Musik). Di. 10-12 h, Sophienstr. 1-3

1. Musikpädagogik L1

(nach der neuen Studienordnung, gültig für Studierende, die ab dem WiSe 2015/16 ihr Studium begonnen haben)

MONTAG: 14 – 16 Uhr c.t.
Leimenrode, Seminarraum 2
Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß
Musikdidaktische Konzeptionen
Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (neu) Modul 4 Musik lernen und lehren: Theorien und Konzepte der Musikdidaktik
- L1 (alt) / L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- L3: Modul 7A (Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen) oder Modul 7C (Fragen zum Musikunterricht) oder Modul 14A (Didaktische Analyse) oder Modul 14B (Musikpädagogische Theoriebildung)
- Master Musikpädagogik: M4.4 (Methoden und Schulen der Musikpädagogik und –didaktik)

Musikdidaktische Konzeptionen entwerfen Leitlinien zur Gestaltung des Musikunterrichts durch eine theoretische Reflexion von Zielen, Inhalten und Methoden. Aktuell ist der Musikunterricht gekennzeichnet durch eine Vielfalt und eine Mischung sehr unterschiedlicher didaktischer Ansätze.

Im Seminar werden wir die Herkunft und den Hintergrund dieser unterschiedlichen Konzeptionen ergründen (u.a. Orientierung am Kunstwerk, Handlungsorientierter Musikunterricht, Erfahrungsererschließende Musikerziehung, Schülerorientierter Musikunterricht, Aufbauendes Musiklernen). Dazu soll zum einen die ursprüngliche Bedeutung der Konzeptionen anhand von Texten im Zeitkontext analysiert werden. Zum anderen soll die konkrete Bedeutung für die Unterrichtspraxis in der Umsetzung in aktuellen Unterrichtsentwürfen, Videobeispielen von Unterrichtsstunden oder Unterrichtsmaterialien untersucht werden.

Literatur:

- Helmholtz, Brigitta (1995): Musikdidaktische Konzeptionen in Deutschland nach 1945. In: Helms, Siegmund / Schneider, Reinhard / Weber, Rudolf (Hrsg.): Kompendium der Musikpädagogik, Kassel: Bosse, S. 42-63;
- Kraemer, Rudolf-Dieter (2004): Musikpädagogik: eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wißner
- Lehmann-Wermser, Andreas (Hrsg.) (2016): Musikdidaktische Konzeptionen: Ein Studienbuch. Augsburg: Wißner
- Weber, Martin (1999): Musikdidaktische Konzeptionen für die allgemeinbildende Schule in der Bundesrepublik Deutschland der 1960er und 1970er Jahre. In: Diskussion Musikpädagogik 2/1999, S. 15-41

DIENSTAG: 10 – 12 Uhr c.t.

Raum A 205

Dr. Ulrike Wingenbach

Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Erziehung, Vertiefung Musik)

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 / Modul Ästhetische Erziehung: Vertiefung Musik

Musik wirkt in den Unterricht aller Fächer und den gesamten Schulalltag der Grundschule hinein und fördert Kreativität und ästhetisches Empfinden. Kinder entdecken Geräusche, singen und musizieren Lieder, setzen Töne in Farben und Bilder um, spielen mit ihrer Stimme, vertonen Gedichte oder tanzen und bewegen sich zu Musik. Welche didaktischen Bedeutungen solche musikalischen Elemente für das ästhetische Lernen und für die Unterrichtsarbeit aller Fächer der Grundschule haben und auf welche vielfältigen Arten diese in den Schulalltag eingebracht werden können, will dieses Seminar vermitteln.

Literatur:

- Kahlert, Joachim/Binder, Sigrid/Lieber, Gabriele (Hrsg.) (2006): Ästhetisch Bilden. Begegnungsintensives Lernen in der Grundschule. Braunschweig: Westermann.
- Spinner, Kaspar (Hrsg.) (2002): Synästhetische Bildung in der Grundschule. Eine Handreichung für den Unterricht. Donauwörth: Auer

MITTWOCH: 9 – 9.45 Uhr c.t.

Raum A 208

Gregor Knop

Grundlagen der Ensemblearbeit I

Beginn: 26.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 Modul 2 Musik einrichten und anleiten (Berufsbezogene Wahlpflicht – BBW)

DONNERSTAG: 10 – 11 Uhr c.t.

Raum A 207

Katharina Padrok

Singen mit Kindern I: Kinderstimmgebung

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 Modul 3.1 Singen und Sprechen – selbst und mit Kindern

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der Kinderstimmgebung. Sowohl fundiertes Fachwissen über die Physiologie der Kinderstimme, als auch der richtige Umgang mit ihr sind die zentralen Themen.

Dazu gehören Stimmgebungsgeschichten und grundlegende Übungen zur Tonfindung, Methoden der Liedvermittlung sowie eine Einführung in die Solmisation und Möglichkeiten zur vokalen Mehrstimmigkeit. Den Abschluss bilden drei Besuche in einer Grundschule mit ersten Unterrichtsversuchen.

Literatur:

- Ernst, Manfred (2008): Praxis – Singen mit Kindern. Lieder vermitteln, begleiten, dirigieren. Rum/Innsbruck: Helbling
- Mohr, Andreas (2005): Handbuch der Kinderstimmgebung. (6. Aufl.) Mainz: Schott
- Joppich, Heike/Baumann, Lars u.a. (Hrsg.) (2011): Singen in der Grundschule. Ein Lehr- und Übungsbuch für die Praxis. Rum/Innsbruck: Helbling
- Trüüb, Friedhilde (2002): „Sing Sang Song“ – Stimmgebung für 4-8jährige Kinder in 10 Geschichten. Leinfelden-Echterdingen: Carus
- Jacobsen, Petra/Stegemeier, Silja/Zieske Silke (2007): „Chor Klasse!“ – Ampelkartei. Ohne Ortsangabe: Edition Omega

FREITAG: 12-12.45 Uhr s.t.

Raum C 309

Julia Leukert-Stöhr

Spieltechniken schulspezifischer Instrumente

Beginn: 28.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 Modul 1.1. Instrumente spielen – selbst und mit Kindern

Die Veranstaltung bietet eine praktische Einführung und Übung zu den gebräuchlichsten Spieltechniken der nachfolgend aufgeführten grundschulrelevanten Instrumente und deren Anwendung im Musikunterricht der Klassen 1-4 an:

- Instrumente des Kleinen Schlagwerks und Effektinstrumente
- Perkussionsinstrumente, wie bspw. Handtrommel, Djembe, Conga, Cajon, Bodypercussion
- Boomwhackers
- Stabspiele (Glockenspiele, Metallophone und Xylophone verschiedener Stimmlagen)

Literatur:

- Grüner, Micaela (2001): Orff-Instrumente und wie man sie spielt. Mainz: Schott
- Moritz, Ulrich / Staffa, Klaus (2010 und 2011): Trommeln ist Klasse! Band 1 & 2. Rum/Innsbruck: Helbling
- Widmer, Michel / Uhr, Stefan (2007): Tolles Rohr - Kreative Boomwhacker-Spiele für Schule und Freizeit. Boppard: Fidula-Verlag
- Filz, Richard / Moritz, Ulrich (2010): Magic Groove Box - Die Cajon in Spielgruppe und Klasse. Rum/Innsbruck: Helbling

FREITAG: 14-16 Uhr c.t., **14-tägig!**

Raum wird bekannt gegeben

Anne Rumpf

Singen mit Kindern II

3 Termine: 21.10., 4.11.; 18.11.; 2.12., 16.12.; 13.1.; 27.1.; 10.2.

Modulzuordnung:

- L1 / Modul 3.1 Singen und Sprechen – selbst und mit Kindern

Ausgehend von „Singen mit Kindern I“ führt dieses Seminar in die Didaktik und Methodik des Singens mit Kindern ein. Themen sind u.a. die Auswahl des Repertoires, Solmisation, Methoden des Übens und Anleitens und spielerische Hörübungen zur musikalischen Sensibilisierung von Grundschulkindern.

Literatur:

- Ernst, Manfred (2008): Praxis Singen mit Kindern. Lieder vermitteln, begleiten, dirigieren. Rum/Innsbruck: Helbling
- Joppich, Heike/Baumann, Lars u.a. (Hrsg.) (2011): Singen in der Grundschule. Ein Lehr- und Übungsbuch für die Praxis. Rum/Innsbruck: Helbling
- Heygster, Malte (2012): Relative Solmisation. Grundlagen, Materialien, Verfahren. Mainz: Schott
- Jacobsen, Petra/Stegemeier, Silke u.a. (2007): Chor: Klasse!, Liederkartei und Handreichungen zum Medienpaket. Ohne Ortsangabe: Edition Omega
- Wieblitz, Christiane (2007): Lebendiger Kinderchor. Boppard: Fidula-Verlag

BLOCKSEMINAR: Freitag, 28.10., Samstag, 29.10., Sonntag, 30.10.

jeweils von 10-13 Uhr und von 14-17 Uhr

Vorstellungen: 13.11. um 16 Uhr, 14.11. um 9.30 Uhr und 11.00 Uhr
(Soundcheck jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn) sowie ein 3 stündiger Zusatztermin nach Absprache

Raum A 207

Sabine Fischmann / Anne Rumpf

„Viva Musik!“ – musikdidaktisches Blockseminar & szenische Arbeit

Blockseminar mit drei Aufführungen in der Alten Oper

Modulzuordnung:

- L1 Modul 2 Musik einrichten und anleiten: (Berufsbezogener Wahlpflichtbereich – BBW)

Dieses musikdidaktische Praxisseminar basiert auf zwei Schwerpunkten:

1. Die praktische Umsetzung von AMU (Aufbauender Musikunterricht) in Form eines Mitmachmusicals für Grundschul Kinder, Einbettung der Arbeit an tonal-vokaler und metrisch-rhythmischer Kompetenz in einen szenischen Kontext.
2. Szenische Arbeit als Persönlichkeitserweiterung, kreative Umsetzung und Vermittlung musikalischer Inhalte. Die Rollen werden solistisch besetzt, die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich intensiv coachen zu lassen und wertvolle Erfahrungen für ihre zukünftige Rolle als Lehrende zu sammeln.

Bemerkungen:

Viva Musik wurde 2015 bereits fünfmal im Großen Saal der Hochschule aufgeführt.

Es ist ein Mitmachmusical für angehende LehrerInnen, die in die Rollen einzelner Töne und Rhythmusgruppen schlüpfen und SchülerInnen, die die Hälfte des Musicals im Publikum bestreiten.

Der Inhalt: Alle erfinden gemeinsam einen Hit. Die fünf ausverkauften Vorstellungen waren ein großer Erfolg, daher hat die Alte Oper diese Produktion eingekauft.

Zielgruppe sind Familien und Schulklassen.

MONTAG: 9.45-11.15 Uhr

Raum C 309

Daniel Kemminer

Instrumente spielen mit Kindern I

Beginn: 17.10.2016 – Das Seminar finden alle zwei Wochen statt.

Modulzuordnung:

- L1 Modul 1.1 Instrumente spielen – selbst und mit Kindern

Das Seminar beschäftigt sich mit Fragen rund um die ersten Erfahrungen im schulischen Instrumentalspiel. Lied- und Stückauswahl sowie deren altersgerechte Arrangements, Zusammenspiel und Anleitungstechniken, außerdem Konzepte rund um das Klassenmusizieren in der Grundschule werden thematisiert und praktisch erfahren. Daneben werden für das Arrangieren notwendige musiktheoretische Grundkenntnisse und Grundlagen der Notation von Musik vermittelt.

Literatur:

- Kaiser, Ulrich / Gerlitz, Carsten (2009): Arrangieren und Instrumentieren. Kassel: Bärenreiter
- Kraemer, Rudolf-Dieter / Rüdiger, Wolfgang (2005): Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Augsburg: Wißner
- Maierhofer, Lorenz / Kern, Walter und Renate (2014): SIM SALA SING. Innsbruck / Esslingen: Helbling

MONTAG: 9.45-11.15 Uhr

Raum C 309

Daniel Kemminer

Instrumente spielen mit Kindern II

Beginn: 24.10.2016 – Das Seminar finden alle zwei Wochen statt.

Modulzuordnung:

- L1: Modul 1.1 Instrumente spielen – selbst und mit Kindern

Das Seminar beschäftigt sich vertiefend mit dem Erstellen altersgerechter Arrangements, verschiedenen Anleitungstechniken und Konzepten rund um das Klassenmusizieren. Weiterhin werden grundlegende Spieltechniken des Bandinstrumentariums und die Einbindung dieser Instrumente in das Musizieren mit Klassen oder Ensembles vermittelt.

Literatur:

- Kaiser, Ulrich / Gerlitz, Carsten (2009): Arrangieren und Instrumentieren. Kassel: Bärenreiter
- Kraemer, Rudolf-Dieter / Rüdiger, Wolfgang (2005): Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Augsburg: Wißner
- Maierhofer, Lorenz / Kern, Walter und Renate (2014): SIM SALA SING. Innsbruck / Esslingen: Helbling

DIENSTAG: 16:15-17.45 Uhr

Raum C 309

Niklas Walker

Gruppenmusizieren mit Instrumenten I

Beginn: 18.10.2016

Weitere Termine: 25.10., 01.11., 22.11., 06.12., 20.12., 10.01., 24.01.

Modulzuordnung:

- L1 Modul 2 Musik einrichten und anleiten

Das Seminar baut auf den Grundlagenseminaren zum Spielen von Instrumenten mit Kindern auf. Projektorientiertes und praxisbezogenes Arbeiten (in der Verbindung von Improvisierter Liedbegleitung, Arrangieren und Einrichten, Anleitung des Musizierens und eigenem Mitspielen), Planung und Organisation von Aufführungen und entwicklungspsychologische und lerntheoretische Grundlagen sind Inhalte des Seminars. Weitere Themen sind die zielgruppenspezifische Auswahl des Repertoires, die zielgruppenspezifische Anpassung vorhandener Arrangements, Methodiken des Einführens, Übens und Anleitens des instrumentalen Musizierens mit Schulklassen, improvisatorischer und experimenteller Umgang mit Instrumenten und Grundlagen der Leitung von Ensembles unterschiedlicher Stilrichtungen.

Literatur:

- Kaiser, Ulrich / Gerlitz, Carsten (2009): Arrangieren und Instrumentieren. Kassel: Bärenreiter
- Kraemer, Rudolf-Dieter / Rüdiger, Wolfgang (2005): Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Augsburg: Wißner
- Maierhofer, Lorenz / Kern, Walter und Renate (2014): SIM SALA SING. Innsbruck / Esslingen: Helbling
- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen:

Der Besuch der Veranstaltungen setzt den Abschluss der beiden Veranstaltungen „Instrumente spielen mit Kindern“ voraus (Modul 1.1).

DONNERSTAG 9.00 – 9.45 Uhr

Raum A 207

Katharina Padrok

Gruppenmusizieren mit der Stimme I

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 Modul 2 Musik einrichten und anleiten

Das Seminar baut auf den Grundlagenseminaren zum Singen mit Kindern auf. Projektorientiertes und praxisbezogenes Arbeiten (in der Verbindung von Improvisierter Liedbegleitung, Arrangieren und Einrichten, Anleitung des Musizierens und eigenem Mitspielen), Planung und Organisation von Aufführungen und entwicklungspsychologische und lerntheoretische Grundlagen sind Inhalte des Seminars. Weitere Themen sind die zielgruppenspezifische Auswahl des Repertoires, die zielgruppenspezifische Gestaltung der Stimmbildung, des Einsingens, der Erarbeitung, des Übens und des Anleitens, gestaltender und experimenteller Umgang mit der Stimme und Grundlagen der Leitung von Kinderchören.

Literatur:

- Ernst, Manfred (2008): Praxis – Singen mit Kindern. Lieder vermitteln, begleiten, dirigieren. Rum/Innsbruck: Helbling
- Joppich, Heike/Baumann, Lars u.a. (Hrsg.) (2011): Singen in der Grundschule. Ein Lehr- und Übungsbuch für die Praxis. Rum/Innsbruck: Helbling
- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Bemerkungen:

Der Besuch der Veranstaltungen setzt den Abschluss der beiden Veranstaltungen „Singen mit Kindern“ voraus (Modul 3.1).

Instrumentalensemble

Modulzuordnung:

- L1 Modul 2 Musik einrichten und anleiten

Ein Angebot an Lehrveranstaltungen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter 11. „Ensemblearbeit“.

Vokalensemble

Modulzuordnung:

- L1 Modul 2 Musik einrichten und anleiten

Ein Angebot an Lehrveranstaltungen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter 11. „Ensemblearbeit“ und 16. „Hochschulchor“.

Empfehlung:

Allen Studierenden im neuen L1-Studiengang wird der Besuch des Seminars „Wissenschaftlich arbeiten, schreiben und präsentieren“ (Mo, 12-14 h, Leimenrode) bei Dr. habil. Kai Lothwesen empfohlen.

Achtung:

Die Angebote aus den weiteren Modulen beginnen ab dem SoSe 2017 gemäß den Erfordernissen der Studierenden laut Studienordnung.

2. Musikpädagogik L1, L2, L5 und L3, Master Musikpädagogik

Die ab hier aufgeführten Lehrveranstaltungen für den Studiengang L1 gelten für alle Studierenden, die im WiSe 2016/17 mindestens im 4. Semester studieren.

Studierende im auslaufenden Studiengang Magister Musikpädagogik werden gebeten, ihre Studienplanung gemeinsam mit den Lehrenden – vor allem mit Prof. Dr. Maria Spychiger und Dr. habil. Kai Lothwesen – zu beraten.

Alle Lehrveranstaltungen sind, soweit nicht anders angegeben, Seminare.

MONTAG: 10 – 12 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß / Anselma Lanzendörfer

Musik hören, erleben, entdecken, verstehen – Planung, Durchführung und Auswertung eines Workshops mit Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung eines Konzertbesuchs in der Alten Oper

Beginn: 24.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alt) /L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 5 Fachdidaktik III (Methodenrepertoire) oder Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- L3: Modul 7C (Fragen zum Musikunterricht) oder Modul 14A (Didaktische Analyse)
- Master Musikpädagogik: Modul 4.1 (Musikvermittlung)

Wie können Schülerinnen und Schüler Zugänge zu Brahms' 1. Sinfonie, Dvořáks Husitská-Ouvertüre op. 67 oder Strauss' „Don Juan“ finden?

Diese Stücke sind nur einige von mehreren möglichen Stücken aus dem Konzertprogramm der Alten Oper mit deren Kooperation dieses Seminar stattfindet. In dreistündigen Workshops setzen sich Schülerinnen und Schüler auf intensive Weise mit Werken auseinander, um sie dann am Konzertabend live zu erleben.

Geplant und durchgeführt werden diese Workshops, an denen jeweils eine Klasse teilnehmen kann und deren Ziel es ist, gemeinsam Musik zu erforschen, spannende Details der Musikwerke durch kreative Auseinandersetzung und handelnden Umgang zu entdecken und für den anschließenden Konzertbesuch eine sensibilisierte Hinhörhaltung zu entwickeln, im Rahmen des Seminars.

Neben der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit methodischen Möglichkeiten des aktiven und gestaltenden Hörens geht das Seminar auch grundlegenden Fragen und fachdidaktischen Positionen zur Auseinandersetzung mit Musikwerken im Kontext pädagogischer Situationen nach.

Literatur:

- Helms, Sigmund / Schneider, Reinhard / Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Band 2 Sekundarstufe I. Kassel: Gustav Bosse
- Norbert Heukäufer (2007): Musik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Noltze, Holger (2010): Die Leichtigkeitslüge. Über Musik, Medien und Komplexität. Hamburg: edition Körber-Stiftung
- Rora, Constanze (2012): ‚Werkbetrachtung‘ als Gegenstand von Musikvermittlung – Problematisierung und Beispiel. In: zeitschrift ästhetische bildung 4/2012, Nr.1
- Ernst Klaus Schneider / Barbara Stiller / Constanze Wimmer (Hrsg.) (2011): Hörräume öffnen – Spielräume gestalten. Konzerte für Kinder. Regensburg: ConBrio

- Constanze Wimmer (2010): Musikvermittlung im Kontext. Impulse – Strategien – Berufsfelder. Regensburg: ConBrio

MONTAG: 12 – 14 Uhr c.t.
Leimenrode, Seminarraum 2
Dr. habil. Kai Lothwesen

Wissenschaftlich arbeiten, schreiben und präsentieren

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alte StPO) / L2 / L5 Modul 3 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Fragen zu stellen, um Informationen zu erhalten, ist ein grundlegendes Kommunikationsverhalten – im Alltag wie in der Wissenschaft. Alltägliche und wissenschaftliche Wissensproduktion unterscheiden sich jedoch in der Art der Fragestellungen und ihrer Motive, in der Weiterverarbeitung von Informationen und im Anspruch intersubjektiver Überprüfbarkeit. Dazu dienen bestimmte Arbeitstechniken und Vorgehensweisen, die den jeweiligen Zielsetzungen einzelner wissenschaftlicher Disziplinen entsprechen. In dieser Veranstaltung werden grundlegende Voraussetzungen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, Schreibens und Präsentierens in Musikpädagogik und Systematischer Musikwissenschaft thematisiert und eingeübt. Behandelt werden dabei u.a. folgende Themenbereiche:

- wissenschaftstheoretische Grundlagen
- Planung und Organisation wissenschaftlicher Arbeit/en
- Literaturrecherche und -auswertung
- wissenschaftliches Schreibstile und Zitierweisen
- Präsentation als wissenschaftliche Form der Wissensvermittlung

Literatur:

- Franck, Norbert (2008): Fit fürs Studium. Erfolgreich lesen, reden, schreiben. München: dtv (9. Aufl.).
- Kraemer, Rudolf-Dieter (2004): Musikpädagogik. Eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wißner.
- Kruse, Otto (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt: Campus (12., völlig neu bearb. Aufl.)

Bemerkungen:

Diese Lehrveranstaltung ist offen auch für Studierende des neuen Studiengangs Lehramt Musik für Grundschule (L1).

MONTAG: 12 – 14 Uhr c.t. und Blocktermin vgl. Bemerkungen

Raum **A 208**

Volker Schindel

Die Kunst der Stunde

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (**alt**) / L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 5 Fachdidaktik III (Methodenrepertoire) oder Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- L3: Modul 7 A (Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen) oder Modul 7 C (Fragen zum Musikunterricht, Unterrichtsplanung etc.) oder Modul 14 A (Didaktische Analyse) oder Modul 14 A (Fachübergreifendes Seminar)
- Master Musikpädagogik: M4.1 (Musikvermittlung, Konzertpädagogik)

Das Konzept „Die Kunst der Stunde“ wurde von einer Projektgruppe im Umfeld der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien seit Mitte der 1990er Jahre außerhalb der Schule entworfen, um in den schulischen Unterricht hineinzuwirken. Erklärtes Ziel war es, ein innovatives Format für die lebendige Begegnung mit klassischer bzw. zeitgenössischer Musik zu entwickeln.

Nach sorgfältiger kriteriengeleiteter Auswahl eines Musikstücks werden dazu sechs „Aktionsräume für Musik“ erarbeitet und als Spielwiesen für die kreative Rezeption inszeniert: Sprachspiele (Kreatives Schreiben zur Musik), Bewegen (Mit dem Körper hören), Musizieren (Improvisatorische Gestaltungen), Malen (Musik zwischen Ohr und Hand und Auge), Darstellen (Musik in Szene gesetzt), Spurensuchen (Der Umweg als Ziel).

Im Seminar soll das im Kern musikpädagogische, jedoch in verschiedene Fachrichtungen übergreifende, Konzept in Grundzügen kennen gelernt und erste Erfahrungen zu den verschiedenen Inszenierungen gemacht werden.

In einem zweiten Schritt sollen die Aktionsräume für ein konkretes Projekt mit unterschiedlichen Schülergruppen (IGS, Gymnasiale Oberstufe, ggf. Grundschule, etc.) im aktuell vor der Sanierung fast leer stehenden Bolongaropalast in Frankfurt-Höchst erprobt und umgesetzt werden, wobei individuelle Vertiefungen in Richtung bestimmter Aktionsräume sinnvoll und möglich sind.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit sowie die Vorbereitung ausgewählter Aktionsräume in Kleingruppen als mögliche Alternative zu Referaten wird vorausgesetzt.

Literatur:

- Niermann, Franz / Stöger, Christine (Hrsg.)(1997): "Aktionsräume – künstlerische Tätigkeiten in der Begegnung mit Musik." Modelle – Methoden – Materialien. Eine Publikation der Abteilung Musikpädagogik der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien
- Sigmund, Martin (2008): Kulturvermittlung zwischen Eventmarketing und Bildungsmission. Das Musikvermittlungskonzept „die kunst der stunde“. In: Mandel, Birgit (Hrsg.): Audience Development – Kulturmanagement – Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München: kopaed
- Winkler, Christian (2002): Die Kunst der Stunde – Aktionsräume für Musik: Ein Modell zur Vermittlung von Musik aus systemisch-konstruktivistischer Sicht. Augsburg: Wißner
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen:

Um die Lehrveranstaltung sowie den Verlauf des Projekts besser planen zu können, ist eine Anmeldung per Email erwünscht (volker.schindel@hfmdk-frankfurt.de). Sollte es angesichts der begrenzten Teilnehmerzahl zu viele interessierte Teilnehmer geben, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Die Seminarzeiten gelten von Mo, 17.10.16 bis Mo, 16.01.17 (Nachtreffen). Der **inzwischen bestätigte Blocktermin** für die Umsetzung des Projekts mit ca. 250 SchülerInnen in 4 Gruppen à 60 SuS im Bolongaropalast wird am Do, 12.01.17 und Fr, 13.01.17, jeweils von 10-13 und von 14-17 Uhr stattfinden.

Für L3-Studierende, die das Seminar als fachübergreifendes Seminar (Modul 14 A) belegen möchten ist die Teilnahme an der Umsetzung im Bolongaropalast verbindlich. Im Gegensatz zu der sonst üblichen Praxis für das fachübergreifende Seminar wird das Seminar nicht durchgehend von zwei DozentInnen geleitet. Stattdessen werden mit Hilfe der beantragten Projektförderung gezielt ReferentInnen eingeladen, einerseits aus dem Kreis der Konzept-Entwickler, andererseits zur fachlichen Unterstützung bei der Vorbereitung der Aktionsräume (z.B. aus dem Bereich Tanzpädagogik).

Durch einen ersten Seminarversuch am Institut für Musik der Uni Kassel im SoSe 2016 ohne SchülerInnen gibt es dort aktuell 8 Studierende, die bei der Projektrealisierung im Bolongaropalast mitwirken möchten und die – in Zusammenarbeit oder in Ergänzung zu den HfMDK-Studierenden – die Realisierung von 1-2 Aktionsräumen übernehmen könnten.

MONTAG. 14 – 16 Uhr c.t.
 Leimenrode, Seminarraum 2
 Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß
Musikdidaktische Konzeptionen
 Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (neu) Modul 4 Musik lernen und lehren: Theorien und Konzepte der Musikdidaktik
- L1 (alt) /L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik I (Konzeptionen) oder Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- L3: Modul 7A Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen oder Modul 7C (Fragen zum Musikunterricht) oder Modul 14A (Didaktische Analyse) oder Modul 14B Musikpädagogische Theoriebildung
- Master Musikpädagogik: M4.4 (Methoden und Schulen der Musikpädagogik und –didaktik)

Musikdidaktische Konzeptionen entwerfen Leitlinien zur Gestaltung des Musikunterrichts durch eine theoretische Reflexion von Zielen, Inhalten und Methoden. Aktuell ist der Musikunterricht gekennzeichnet durch eine Vielfalt und eine Mischung sehr unterschiedlicher didaktischer Ansätze.

Im Seminar werden wir die Herkunft und den Hintergrund dieser unterschiedlichen Konzeptionen ergründen (u.a. Orientierung am Kunstwerk, Handlungsorientierter Musikunterricht, Erfahrungserschließende Musikerziehung, Schülerorientierter Musikunterricht, Aufbauendes Musiklernen). Dazu soll zum einen die ursprüngliche Bedeutung der Konzeptionen anhand von Texten im Zeitkontext analysiert werden. Zum anderen soll die konkrete Bedeutung für die Unterrichtspraxis in der Umsetzung in aktuellen Unterrichtsentwürfen, Videobeispielen von Unterrichtsstunden oder Unterrichtsmaterialien untersucht werden.

Literatur:

- Helmholtz, Brigitta (1995): Musikdidaktische Konzeptionen in Deutschland nach 1945. In: Helms, Siegmund / Schneider, Reinhard / Weber, Rudolf (Hrsg.): Kompendium der Musikpädagogik, Kassel: Bosse, S. 42-63;
- Kraemer, Rudolf-Dieter (2004): Musikpädagogik: eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wißner
- Lehmann-Wermser, Andreas (Hrsg.) (2016): Musikdidaktische Konzeptionen: Ein Studienbuch. Augsburg: Wißner
- Weber, Martin (1999): Musikdidaktische Konzeptionen für die allgemeinbildende Schule in der Bundesrepublik Deutschland der 1960er und 1970er Jahre. In: Diskussion Musikpädagogik 2/1999, S. 15-41

MONTAG: 15 – 15.45 Uhr s.t.
 Raum B 110
 Karl-Peter Chilla (Dillenburg)
**Solmisation für den praktischen Einsatz in Singklassen
 und im Chorverband**
 Beginn: 31.10.2016

Modulzuordnung:

- **L1 (alt)** /L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren) oder Modul 5 Fachdidaktik III (Methodenrepertoire)
- L3: Modul 7 A (Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen) oder Modul 7 C (Fragen zum Musikunterricht) oder Modul 14 A (Didaktische Analyse)

Es ist eine spannende Erfahrung, wenn mit Hilfe der „Relativen Solmisation“ innerhalb kurzer Zeit spontan vorgegebene Melodiephrasen nachgesungen, schwierige Melodieführungen sicher reproduziert und

theoretisch erlernte Harmoniefunktionen praktisch umgesetzt werden können. Lange Zeit galt die Solmisation als veraltet und überholt. Durch den in den letzten Jahren erfolgreichen Einsatz der Methode in Chorgruppen oder beim Klassenmusizieren hat sich diese Einstellung gewandelt.

Der sichere Einsatz der Handzeichen braucht eine gewisse Zeit der Einarbeitung. Nach dieser „Lernphase“ kann mit Hilfe der Solmisationshandzeichen eine aufgeschriebene Melodie in Klang umgesetzt, können Tonabstände unmittelbar erlebt werden. Gehör und Tonvorstellung werden geschult, Musik wird zu einer echten „Sprache“. Bei dieser Methode ist die Stimme das Instrument, sie bietet im schulischen Musikunterricht eine kostengünstige und vielfältige Möglichkeit zur Ausübung von Musik und erweckt theoretisch Erlerntes zum Leben.

Literatur:

- Heygster, Malte/Grunenberg, Manfred (2009): Handbuch der relativen Solmisation. Mainz: Schott
- Heygster, Malte (2012): Relative Solmisation. Grundlagen, Materialien, Unterrichtsverfahren. Mainz: Schott
- Schnitzer, Ralf (2008): Singen ist klasse (20367: Schülerband / 20256: Lehrerband). Mainz: Schott
- Chilla, Karl-Peter (2014) Handbuch der Kinderchorleitung. Ein praktischer Ratgeber (3. Auflage). Mainz: Schott

Bemerkungen:

Interessierte Studierende sollten sich auch wegen des späten Beginns der Lehrveranstaltung am 31.10.16 unbedingt bei dem Dozenten per Mail anmelden (chilla@t-online.de). Sie erhalten dann weitere Informationen zur Seminargestaltung sowie zur Nachholung der ersten beiden Stunden.

Diese Veranstaltung gilt als 1-stündiges Seminar. In Verbindung mit einer zweiten 1-stündigen Lehrveranstaltung aus einem anderen Semester kann hier ein Teilnahmenachweis für die oben in der Modulzuordnung genannten Module erworben werden (jedoch kein benoteter Leistungsnachweis).

MONTAG: 16 – 18 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Dr. habil. Kai Lothwesen

Grundlagen und Methoden empirischer Forschung

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- Master Musikpädagogik: M1.1 (Forschungsmethodik I)
- L2 / L5 Modul 8 Fachdidaktik V (Empirische Forschung in der Schulpraxis)
- L3: Modul 14 C (Musikpsychologie, -soziologie und/oder -anthropologie)

Was ist empirische Forschung? Wo begegnet man ihren Ergebnissen? Welche Erkenntnisse sind davon zu erwarten? Was leistet empirische Forschung für Musikpädagogik und schulischen Musikunterricht? Welche Methoden existieren zur Erhebung und Auswertung von Daten und wie wählt man sie aus?

Diese Lehrveranstaltung vermittelt wissenschaftstheoretische Grundlagen und Kenntnisse der Methoden empirischer Forschung und möchte dazu befähigen, selbständig empirische Studien zu planen und durchzuführen. Dazu werden exemplarische Fragestellungen behandelt und der Forschungsprozess nachvollzogen von der Planung und dem Aufbau einer Untersuchung über die Phasen der Datenerhebung, -auswertung hin zur abschließenden Interpretation und Diskussion der Forschungsergebnisse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf quantitativen Methoden und statistischen Verfahren.

Die Lehrveranstaltung ist als Vorlesung mit Übungsaufgaben konzipiert, am Schluss steht eine Klausur. Diese Veranstaltung zielt mit Konzept und Inhalten darauf,

1. empirische Forschungsansätze nachzuvollziehen,
2. statistische Forschungsergebnisse adäquat zu diskutieren,
3. und Methoden empirischer Forschung selbständig anzuwenden.

Interessierte und Studierende, die eine empirisch ausgerichtete Abschlussarbeit planen bzw. sich informieren wollen, wird ein Besuch dieser Lehrveranstaltung empfohlen – sie sind herzlich willkommen!

Literatur:

- Bortz, Jürgen & Döring, Nicola (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.
- Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von & Steinke, Ines (Hrsg.) (2000). Qualitative Sozialforschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schäfer, Thomas (2011). Statistik II. Inferenzstatistik. Wiesbaden: Springer VS.
- Schäfer, Thomas (2010). Statistik I. Deskriptive und Explorative Datenanalyse. Wiesbaden: Springer VS.

Bemerkungen:

An der Teilnahme interessierte Studierende aus anderen Studiengängen werden um Rücksprache mit der Seminarleitung gebeten.

L2-Studierende, die bereits ein Seminar mit 2 SWS im Modul 8 Fachdidaktik V (Empirische Forschung in der Schulpraxis) absolviert haben und bereits im aktuellen WiSe weitere 2 SWS in diesem Modul benötigen, können dieses Seminar zum Abschluss des Moduls besuchen.

DIENSTAG: 10 – 12 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Prof. Dr. Werner Jank

Musik-Kulturen erschließen:

Positionen, Kontroversen, praktische Perspektiven

Beginn: 25.10.2016

Modulzuordnung:

- **L1 (alt)** / L2 / L5: Modul 2 a/b (Fachdidaktik I: Konzeptionen); Modul 8 (Fachdidaktik VII: Grundagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung)
- L3: Modul 7 A (Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen); Modul 7 C (Fragen zum Musikunterricht, Unterrichtsplanung etc.); Modul 14 B (Musikpädagogische Theoriebildung)
- Master Musikpädagogik: M8.2 (Fachdidaktiken)

„Musik(en) sind einzig und allein als Formen unterschiedlicher ... gesellschaftlicher Praxen existent. Denn nur dadurch, dass Musiken gemacht, gespielt, gehört oder nachvollzogen, rezipiert, angeeignet werden, sind sie vorhanden“ (Kaiser 1995). Erst indem Menschen auf solche Weisen musikalisch handeln, entstehen die Sinnbezüge und konkreten Bedeutungen, die Musik für sie gewinnt. Diesen Ausgangspunkt teilen heute viele Musikpädagogen. Daraus ergibt sich eine Auffassung von musikalischer Kulturerschließung, die mit wichtigen Stichworten der aktuellen musikpädagogischen Diskussion verknüpft ist, wie etwa „Bedeutungsorientierung“, „Kulturkonstruktion“ und „verständige Musikpraxis“. Ausgehend von theoretischen Schriften zu einem solchen Verständnis von Musikkulturen und seinen musikpädagogischen Perspektiven (erste Hälfte des Semesters) machen wir uns im Seminar auf die Suche nach Möglichkeiten der Kulturerschließung in der unterrichtspraktischen Realisierung (zweite Hälfte des Semesters).

Literatur:

- Barth, Dorothee (2008): Ethnie, Bildung oder Bedeutung? Zum Kulturbegriff in der interkulturell orientierten Musikpädagogik. Augsburg: Wißner
- Geuen, Heinz & Orgass, Stefan (2007). Partizipation – Relevanz – Kontinuität. Musikalische Bildung und Kompetenzentwicklung in musikdidaktischer Perspektive. Aachen: Shaker
- Jank, Werner (2013). Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl., Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor
- Ders. (2010): Verständige Musikpraxis. Eine Antwort auf Legitimationsdefizite des Klassenmusizierens. In: Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik, 2010, S. 47-68 (<http://www.zfkm.org/10-kaiser.pdf>)

- Klingmann, Heinrich (2012): Transkulturelle Musikvermittlung: Musikpädagogik im musikkulturellen Niemandsland? In: Unseld, Melanie [Hrsg.]; Binas-Preisendörfer, Susanne [Hrsg.]: Transkulturalität und Musikvermittlung. Frankfurt a.M.: Lang, S. 201-218 (http://www.pe-docs.de/volltexte/2014/10027/pdf/Klingmann_2012_Transkulturelle_Musikvermittlung.pdf)
- Krause, Martina (2008): Bedeutung und Bedeutsamkeit. Interpretation von Musik in musikpädagogischer Dimensionierung. Hildesheim: Olms
- Reckwitz, Andreas (2004). Kulturelle Differenzen aus praxeologischer Perspektive: Kulturelle Globalisierung jenseits von Modernisierungstheorie und Kulturessentialismus. In: Strubar, Ilia, u. a. (Hrsg.). Konstitution und Vergleichbarkeit von Kulturen. Wiesbaden
- Sachsse, Malte (2014): Menschenbild und Musikbegriff. Zur Konstituierung musikpädagogischer Positionen im 20. und 21. Jahrhundert. Hildesheim: Olms

DIENSTAG: 10 – 12 Uhr c.t.

Raum A 205

Dr. Ulrike Wingenbach

Musikalische Elemente in der fächerübergreifenden Arbeit der Grundschule (Ästhetische Bildung: Vertiefung Musik)

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- Für alle L1 Studierenden: Musisch-ästhetische Bildung und Bewegungserziehung (Ästhetische Erziehung - ÄE)
- L1 (alt) / L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik I (Konzeptionen); Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren); Modul 5 Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- Master Musikpädagogik: M4.5 (Stufendidaktik)

Musik wirkt in den Unterricht aller Fächer und den gesamten Schulalltag der Grundschule hinein und fördert Kreativität und ästhetisches Empfinden. Kinder entdecken Geräusche, singen und musizieren Lieder, setzen Töne in Farben und Bilder um, spielen mit ihrer Stimme, vertonen Gedichte oder tanzen und bewegen sich zu Musik. Welche didaktischen Bedeutungen solche musikalische Elemente für das ästhetische Lernen und für die Unterrichtsarbeit aller Fächer der Grundschule haben und auf welch vielfältige Arten diese in den Schulalltag eingebracht werden können, will dieses Seminar vermitteln. Es werden keine musikalischen Kenntnisse vorausgesetzt, eine praktische Mitarbeit wird von den Teilnehmern aber erwartet.

Literatur:

- Kahlert, Joachim/Binder, Sigrid/Lieber, Gabriele (Hrsg.) (2006): Ästhetisch Bilden. Begegnungsintensives Lernen in der Grundschule. Braunschweig: Westermann
- Spinner, Kaspar (Hrsg.) (2002): SynÄsthetische Bildung in der Grundschule. Eine Handreichung für den Unterricht. Donauwörth: Auer

DIENSTAG: 12 – 14 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Dr. habil. Kai Lothwesen

Jugend, Szenen und Populäre Musik

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alte StPO) / L2 / L5: Modul 3 (Systematische Musikwissenschaft I: Lernen, Sozialisation)
- L3: Modul 14 C (Musikpsychologie, -soziologie und/oder -anthropologie) • Master Musikpädagogik: M2.4 (Jugend und Musik) oder M 2.5 (Musik, Kultur, Gesellschaft) oder M3.4 (Kontexte musikalischen Lernens (Familie, Schule, Peergruppe, Medien, Arbeit))

„Popmusik ist ein probates Mittel der sozialen Abgrenzung und stellt ein sehr differenziertes und vertikal wie horizontal gestaffeltes Distinktionssystem zur Verfügung. Bestimmte Richtungen, Genres und Bands implizieren bestimmte Symboliken und diese wiederum bestimmte Alltagspraxen und Szeneaffinitäten“ (Schmidt & Neumann-Braun, 2003, S. 250).

Diese Veranstaltung beleuchtet Strömungen und Tendenzen jugendlichen Musikgebrauchs. Unter sozialpsychologischer Perspektive werden Jugendkulturen und -szenen und ihre Verbindungen mit Populärer Musik ergründet. Die Entwicklung und Herausbildung spezifisch ‚jugendlicher‘ Musik ist dabei in ihrem jeweiligen historischen Kontext darzustellen, um Wandlungen und Kontinuitäten der Umgangsformen und sozialen Praktiken aufzuzeigen. Inhaltliche Stationen sind dabei u. a. die Swing-Kids, die Halbstarken, die Rocker, Mods und Hippies, Disco, Punk, New Wave, die Ravekultur und die aktuelle Clubszene; ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Fan-Kultur, die anhand von Boygroups, Girlbands und TV-Castingshows thematisiert wird.

Literatur:

- Baacke, Dieter (1998). Die Welt der Musik und die Jugend. Eine Einleitung. In Dieter Baacke (Hrsg.). *Handbuch Jugend und Musik* (S. 9-26). Opladen: Leske + Budrich.
- Heyer, Robert; Wachs, Sebastian & Palentien, Christian (2013). Jugend, Musik und Sozialisation – Eine Einführung in die Thematik. In Robert Heyer, Sebastian Wachs & Christian Palentien (Hrsg.), *Handbuch Jugend – Musik – Sozialisation* (S. 3-18). Wiesbaden: VS.
- Lothwesen, Kai (2014). Jugendkulturen und Populäre Musik. In Martin Pfeleiderer, Ralf von Appen & Nils Grosch (Hrsg.), *Populäre Musik* (= Kompendium Musik Band 14, S. 113-122). Laaber: Laaber.
- Pape, Winfried (2007). Jugend und Musik. In Helga de la Motte-Haber & Hans Neuhoff (Hrsg.). *Musiksoziologie* (= Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft, Bd. 4, S. 456-472). Laaber: Laaber.

DIENSTAG: 14 – 16 Uhr c.t.

Raum A 205

Iris Winkler

Szenische Interpretation von Musiktheater – Don Giovanni

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alt) / L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren); Modul 5 Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- L3: Modul 7 A (Musikpädagogische und -didaktische Grundfragen); Modul 7 C (Fragen zum Musikunterricht, Unterrichtsplanung etc.); Modul 14 A (Didaktische Analyse)

Entstanden als erfahrungsorientierte Lernmethode der Operndidaktik bewährt sich die Szenische Interpretation im Musikunterricht und an Opernhäusern: Durch die Innenperspektive einer Opernrolle lernen SchülerInnen Handlung und Musik kennen und erfahren, warum ein Bühnenkunstwerk interpretiert werden muss. In dem Seminar wird die Methode am Beispiel von Mozarts Drama giocoso „Don Giovanni“ erprobt und reflektiert.

Iris Winkler, Musiktheaterpädagogin, ist Mitglied des Instituts für Szenische Interpretation von Musik + Theater (ISIM) und seit September 2015 für den Bereich „Oper und Schule“ an der Oper Frankfurt verantwortlich.

Literatur:

- Brinkmann, Rainer / Kosuch, Markus / Stroh, Wolfgang Martin (2010): Methodenkatalog der Szenischen Interpretation von Musik und Theater. Handorf: Lugert
- Scheller, Ingo (1998): Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin: Cornelsen

- Kosuch, Markus (2004): Szenische Interpretation von Musiktheater. Von einem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts zu einem Konzept der allgemeinen Opernpädagogik. Oldenburg (Dissertation, [online](#))
- Richter, Christoph (Hrsg.): Szenische Interpretation von Musiktheater. In: Diskussion Musikpädagogik 36, 4. Quartal 2007

Bemerkungen:

Das Seminar findet an einzelnen Terminen auch in der Oper Frankfurt statt mit weiteren MitarbeiterInnen der Oper. Ein gemeinsamer Besuch der Don Giovanni-Inszenierung in der Oper Frankfurt ist Teil des Seminars. Es besteht die Möglichkeit zu hospitieren, wenn die Methode mit Schulklassen angewandt wird.

DIENSTAG: 16 – 18 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Prof. Dr. Werner Jank

Unterrichtsmethoden für das Schulfach Musik:

Praktische Anregungen und systematische Einordnungen

Beginn: 25.10.2016

Modulzuordnung:

- **L1 (alt)** / L2 / L5: Modul 2 a/b (Fachdidaktik II: Inhalte und Verfahren); Modul 5 a/b (Fachdidaktik III: Methodenrepertoire); Modul 8 (Fachdidaktik VI: Musikvermittlung)
- L3: Modul 7 C (Fragen zum Musikunterricht, Unterrichtsplanung etc.); Modul 14 A (Didaktische Analyse)
- Master Musikpädagogik: M4.4. (Methoden und Schulen der Musikpädagogik und –didaktik) oder M8.2 (Fachdidaktiken)

Unterrichtsmethoden sind die eigentliche Führungsgröße des Unterrichtsprozesses. Sie strukturieren, wer im Unterricht wann mit wem etwas tut, womit sie oder er das tut und ob das Handeln zielgerichtet zu einem Ergebnis hinführt oder ziellos vor sich hinplätschert. Methoden gibt es im Großformat (etwa als Sing- oder Bläserklasse, Solmisationsmethode, Szenische Interpretation von Musiktheater), im mittleren Format von Dimensionen methodischen Handelns (z.B. Sozialformen, Unterrichtsphasen, Handlungsmuster) und im Kleinformat der einzelnen konkreten Handlungen im Unterricht auf der Ebene des so genannten Classroom Management. Thema des Seminars sind das mittlere und das Kleinformat. Beide werden in den verschiedenen Handlungsfeldern des Musikunterrichts auf unterschiedliche Weise ganz konkret: Beim eigenen Musizieren, Bearbeiten und Erfinden, Hören und Beschreiben, bei der Bewegung und beim Tanzen zu Musik, bei der Beschäftigung mit historischen und gesellschaftlichen Kontexten von Musik usw. Wichtige Ausgangspunkte sind Unterrichtsvideos, mögliche Ergebnisse können eigene Unterrichtsversuche der teilnehmenden Studierenden in der Schule sein. Schwerpunkte neben anderen werden kooperative Methoden und Musik-Spiele bilden.

Literatur:

- Beiderwieden, Ralf (2008): Musik unterrichten: Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Bosse
- Evelein, Frits (2015): Kooperative Lernmethoden im Musikunterricht. 188 Partner- und Gruppenaktivitäten für die Klassen 5 bis 12. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling
- Fuchs, Mechthild (Hrsg.) (2015): Musikdidaktik Grundschule. Theoretische Grundlagen und Praxisvorschläge. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling
- Gies, Stefan/Jank, Werner (Hrsg.) (2015): Music Step by Step 2. Aufbauender Musikunterricht ab Klasse 7. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling
- Grohé, Micaela (2011): Der Musiklehrer-Coach. Professionelles Handeln in konflikthafter Unterrichtssituationen. Rum/Innsbruck, Esslingen: Helbling
- Grohé, Micaela/Junge, Wolfgang (2014): Musikspiele 2: 77 Spiele rund um den Musikunterricht. Hören, Bewegen, Singen und Musizieren. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling

- Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007): Musik Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Jank, Werner/Schmidt-Oberländer, Gero (Hrsg.) (2010): Music Step by Step. Aufbauender Musikunterricht in der Sekundarstufe I. Rum/Innsbruck, Esslingen: Helbling

MITTWOCH: 8.30 – 10 Uhr s.t.
 Leimenrode, Seminarraum 2
 Dr. Ralf-Olivier Schwarz
Musik als kulturelles Erbe
 Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- **L1 (alt)** / L2 / L5: Modul 6 (4.-6. Sem.; Historische Musikwissenschaft II)

Musik ist „unzweifelhaft Teil des kulturellen Erbes“. So schützt die UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) nicht nur das „materielle Kulturerbe“ wie etwa die Brahms-Sammlung der Wiener Gesellschaft für Musikfreunde, sondern etwa auch das Berliner Phonogramm-Archiv mit frühen Aufnahmen der musikalischen Traditionen Afrikas, Amerikas, Australiens und Ozeaniens. Nicht zuletzt sind für die UNESCO auch Formen des „immateriellen Kulturerbes“ wie beispielsweise die italienische Geigenbaukunst in Cremona oder der argentinische Tango „entscheidend von menschlichem Wissen und Können getragen. Sie sind Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist, vermitteln Identität und Kontinuität. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und immer wieder neu gestaltet.“ (www.unesco.de)

Im Seminar soll es zum einen darum gehen, Musik als Kulturgut – also als etwas, das „als kultureller Wert Bestand hat und bewahrt wird“ (Duden, Art. „Kulturgut“) – in historischer und, soweit möglich, ethnologischer Hinsicht zu reflektieren. Zum anderen wird auch auf aktuelle Diskussionen in Musikwissenschaft und Musikpädagogik etwa um die Vorstellung eines musikalischen Kanons oder um den Begriff der kulturellen Bildung einzugehen sein.

Literatur:

- www.unesco.de
- Pietschmann, Klaus / Wald-Fuhrmann, Melanie (Hrsg.)(2013): Der Kanon der Musik. Theorie und Geschichte. Ein Handbuch. München: edition text+kritik

Bemerkungen:

Das Seminar wird – sofern seitens der Studierenden möglich – aus ca. 10 wöchentlichen Sitzungen sowie einer Blockveranstaltung bestehen. Hierbei handelt es sich um einen am 28./29. Januar 2017 stattfindenden wissenschaftlichen Workshop zum Thema „Edition von Opern des 19. Jahrhunderts“ mit international ausgewiesenen Wissenschaftlern. Eine gemeinsame Absprache der Termine findet in der ersten Sitzung statt.

Achtung:

Zur Lehrveranstaltung „Historische Musikwissenschaft I“ für Studierende der Studiengänge L1 / L2 / L5, Modul 3 (1.-3. Semester) beachten Sie bitte das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2017.

Information:

Studierende der Studiengänge L2 und L5 (nicht jedoch L1) entscheiden sich in Modul 3 (Musikwissenschaft 1), ob sie in Historischer Musikwissenschaft (Modul 3 a) oder in Systematischer Musikwissenschaft (Modul 3 b) Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt vier Stunden absolvieren (= zwei 2-stündige Lehrveranstaltungen). Es gilt:

a) Entscheiden sie sich für Modul 3a mit 2 Seminaren Historische Musikwissenschaft (= 4 Stunden), so sind diese beiden Lehrveranstaltungen in Form der Seminare Historische Musikwissenschaft I (Epochen,

Stile, Werke) und Historischen Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke) bei Dr. Ralf-Olivier Schwarz zu absolvieren. In diesem Fall ist die Lehrveranstaltung zur Historischen Musikwissenschaft in Modul 6 (a und b) frei aus dem Angebot der Musikwissenschaft wählbar.

b) Entscheiden sie sich für Modul 3b mit einem Seminar Historische Musikwissenschaft (= 2 Stunden), so ist diese Lehrveranstaltung wahlweise in Form eines der beiden Seminare Historische Musikwissenschaft I (Epochen, Stile, Werke) oder Historische Musikwissenschaft II (Epochen, Stile, Werke) bei Dr. Ralf-Olivier Schwarz zu absolvieren. Die gewählte Lehrveranstaltung zur Historischen Musikwissenschaft in Modul 6 (a und b) muss dann jedenfalls denjenigen Bereich aus Musikwissenschaft I bzw. II (Epochen, Stile, Werke) abdecken, der in Modul 3 b noch nicht abgedeckt wurde.

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr
Leimenrode, Seminarraum 2
Dr. Peter Mall

Schule, Musikschule, Orchester – Orte der musikalischen Bildung

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 14 C (Musikpsychologie, -soziologie und/oder -anthropologie)
- Master Musikpädagogik: M2.1 (Musikalische Bildung und kulturelle Wahrnehmung) oder M2.5 (Musik, Kultur, Gesellschaft) oder M6.1 (Strukturen des Musiklebens)

Neben der allgemeinbildenden Schule sind Musikschulen traditionell ein wichtiger Bestandteil der musikalischen (Aus-)Bildung von jungen Menschen. In jüngster Zeit übernehmen immer mehr Kulturorchester Verantwortung für musikalische Bildung, bieten zumindest entsprechende Angebote an (Mall, 2015; Stiller, Wimmer & Schneider, 2002). Aus dem Angebot reiner Kinderkonzerte sind inzwischen ganze Projekte mit Kindern geworden, die mehr sein wollen, als einfache Erlebnisse (Dewey, 1980/1934; Neubert, 2008). Insbesondere durch das El Sistema Projekt in Venezuela hat sich die Zusammenarbeit mit Orchestern auf eine andere Ebene verlagert um dadurch stärker in die Ausbildung von Kindern wirken zu können (Higgins, 2008; Rogers, 2006; Wimmer, 2010). Bis heute werden besonders in England Projekte auf dieser Idee aufgebaut und umgesetzt (Saunders & Welch, 2012). Daneben gibt es unzählige, nicht organisierte Orte, musikalisch aktiv zu sein und musikalisch zu lernen – oft zusammengefasst unter dem Begriff Community Music (Higgins, 2012; Veblen, Messenger, Silverman & Elliott, 2013).

Doch wie wirken diese Orte zusammen? Susan O’Neill konnte in ihrem Beitrag zur Ringvorlesung im vergangenen Wintersemester anschaulich zeigen, dass Jugendliche Musikerinnen und Musiker besonders nachhaltig musikalisch aktiv sind, wenn sie es schaffen, eben diese verschiedenen Lernorte gewinnbringend zu verbinden und in ihre Biographie einzubauen (O’Neill, 2016 (in press)). Dies wirft die Frage auf, wie die bestehenden Institutionen Schülerinnen und Schüler darin unterstützen, verschiedene Lernumwelten zu verbinden.

Ausgehend von Schule, Musikschule und Musikvermittlungsangeboten (Röbke, 1995; Wimmer, 2010) wollen wir im Seminar auf die Suche nach musikalischen Lernorten, Kooperationen, individuellen Lebensläufen (ausgehend von unseren eigenen) gehen, diese beschreiben sowie deren Stärken und Schwächen untersuchen und sie dabei in die von Maria Spsychiger beschriebenen Felder musikalischer Bildung (Spsychiger, im Druck) einordnen.

Für einen Teilnahmenachweis wird ein Referat (inkl. schriftlicher Ausfertigung) erwartet.

Literatur:

- Dewey, John (1980/1934). *Art as Experience*. New York: Perigee Books.
- Higgins, Lee (2008). *The creative music workshop: event, facilitation, gift*. *International Journal of Music Education*, 26, 326-338.
- Higgins, Lee (2012). *Community music: In theory and in practice*. New York: Oxford University Press.

- Mall, Peter (2015). Schule und Orchester - Aspekte kooperativer Projektarbeit von Orchestern mit allgemeinbildenden Schulen als Zusammenspiel schulischer und außerschulischer Musikvermittlung - eine empirische Studie. Musik. Pädagogische Hochschule Freiburg.
- Neubert, S. (2008). John Dewey (1859-1952). In Bernd Dollinger (Hrsg.), *Klassiker der Pädagogik. Die Bildung der modernen Gesellschaft* (2. Aufl., S. 221–246). Wiesbaden: VS.
- O'Neill, Susan A. (2016 (in press)). Young people's musical lives: Learning ecologies, identities and connectedness. In Raymond A. MacDonald, David J. Hargreaves & Dorothy Miell (Hrsg.), *Oxford handbook of musical identities*. New York: Oxford University Press.
- Rübke, Peter (1995). Der Beitrag des Instrumentalunterrichts und der Musikschulen zur musikalischen Bildung. *Musikforum*, 31(83), 72–79.
- Rogers, Rick (2006). *Making every child's music matter: Music manifesto report no. 2: A consultation for action*. London: Department for Culture, Media and Sport, Department for Education and Skills.
- Saunders, Jo A., & Welch, Graham F. (2012). *Communities of music education: A pilot study*. London: International Music Education Research Centre.
- Spsychiger, Maria (im Druck). Das musikalische Selbstkonzept als vermittelnde Variable musikalischer Lern- und Entwicklungsprozesse. Erläuterungen und Implikationen für Unterricht und Forschung. In Jana Buschmann & Birgit Jank (Hrsg.), *Belcantare Brandenburg. Jedes Kind kann singen! Ein Singprojekt zur Fortbildung für musikunterrichtende Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer im Land Brandenburg*. Wissenschaftliche Edition (=Potsdamer Schriftenreihe für Musikpädagogik, Bd. 3/2). Potsdam: Universitätsverlag.
- Stiller, Barbara; Wimmer, Constanze & Schneider, Ernst Klaus (2002). *Spielräume Musikvermittlung: Konzerte für Kinder entwickeln, gestalten, erleben*. Regensburg: Con Brio.
- Veblen, Kari K.; Messenger, Stephen J.; Silverman, Marissa; Elliott, David J. (2013). *Community music today*. Lanham, Md.: Rowman & Littlefield Education.
- Wimmer, Constanze (2010). *EXCHANGE. Die Kunst, Musik zu vermitteln*. Salzburg.

DONNERSTAG: 16 – 18 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Prof. Dr. Werner Jank

Geschichte musikalischer Bildung in Frankfurt am Main von 1918 bis zur Jahrtausendwende

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alt) / L2 / L5: Modul 2 a/b (Fachdidaktik I – Konzeptionen); Modul 8 (Fachdidaktik VII – Grundlagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung)
- L3: Modul 7 B (Geschichte der Musikpädagogik); Modul 14 B (Musikpädagogische Theoriebildung)
- Master Musikpädagogik: M8.1 (Historische Musikpädagogik)

Mit den Reformen Leo Kestenbergs zur Zeit der Weimarer Republik erwächst in den 1920er Jahren aus dem Schulfach „Gesang“ ein neuer Musikunterricht moderner Prägung. Das Seminar zeichnet die Entwicklung des schulischen Musikunterrichts in Deutschland von 1918 bis ca. 2000 nach. Dazu gehören bildungstheoretische, didaktische und unterrichtsmethodische Aspekte, aber auch strukturelle, fach- und allgemeinpolitische Rahmenbedingungen wie die politische Funktionalisierung des Gesangs im Rahmen „musischer“ Erziehung für den Nationalsozialismus. Hinzu tritt der Blick auf spezifische Entwicklungen in Frankfurt am Main: Gründung der Musikhochschule, Schulgeschichte, die Rolle des Frankfurter Philosophen Theodor W. Adorno für die Musikpädagogik, Sigrid Abel-Struth und Hans Günther Bastian als Musikpädagogen in Frankfurt, die Entstehung von Schulen mit Schwerpunkt Musik und evtl. weitere Frankfurter Themen. Die historisch-kritische Analyse wird fallweise durch Quellenarbeit sowie durch die Diskussion von Bezügen zur Gegenwart ergänzt.

Literatur:

- Adorno, Theodor W. (1997): Dissonanzen. Musik in der verwalteten Welt (urspr. 1956). In: Gesammelte Schriften, Bd. 14. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Blankertz, Herwig (1982): Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Die Büchse der Pandora
- Ehrenforth, Karl Heinrich (2005): Geschichte der musikalischen Bildung. Eine Kultur-, Sozial- und Ideengeschichte in 40 Stationen. Von den antiken Hochkulturen bis zur Gegenwart. Mainz: Schott
- Gruhn, Wilfried (2003): Geschichte der Musikerziehung. Eine Kultur- und Sozialgeschichte vom Gesangunterricht der Aufklärungspädagogik zu ästhetisch-kultureller Bildung. 2., überarb. u. erw. Aufl., Hofheim usw.: Wolke
- Jank, Werner (Hrsg.) (2013): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 5. überarb. Neuaufl., Berlin: Cornelsen Scriptor
- Schmidt, Hans-Christian (Hrsg.) (1986): Geschichte der Musikpädagogik (= Handbuch der Musikpädagogik, Bd. 1). Kassel: Bärenreiter

Musikdidaktische BLOCKSEMINARE

BLOCKSEMINAR am:

14.10.16, 15 – 19 Uhr

15.10.16, 9 – 16 Uhr

16.10.16, 10-16 Uhr

21.10.16, 9 – 16 Uhr

Leimenrode, Computerraum

Dr. Ulrike Wingenbach

Der Computer im Musikunterricht

Modulzuordnung:

- **L1 (alt)** / L2 / L5: Modul 2 Fachdidaktik I (Konzeptionen); Fachdidaktik II (Inhalte und Verfahren); Modul 5 Fachdidaktik III (Methodenrepertoire); Modul 8 Fachdidaktik VI (Musikvermittlung)
- L3: Modul 7 A (Musikpädagogische und didaktische Grundfragen); Modul 14 B (Musikpädagogische Theoriebildung)
- Master Musikpädagogik: M4.5 (Stufendidaktik)

Die Chancen eines sinnvollen Computereinsatzes im Musikunterricht sind beträchtlich und überaus spannend und können zu einem kreativen Umgang mit Musik anregen. Noten können mittels Computerprogrammen gelernt werden, Schülern nehmen problemlos eigene Musik auf und Bearbeiten diese oder sammeln Informationen zu Komponisten oder Musikwerken aus dem Internet. Einige dieser Möglichkeiten sollen in diesem fachdidaktischen Seminar vorgestellt und ausgesuchte Ideen praktisch in kleinen Projekten umgesetzt werden.

Literatur:

- Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen:

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich!
(Ulrike.Wingenbach@hfmdk-frankfurt.de)

MONTAG: 18 - 20 Uhr c.t. (3 Termine) und

SAMSTAG: 10 - 17 Uhr s.t. (3 Termine, vgl. Bemerkungen)

Leimenrode, Seminarraum 1 und Computerraum

Dr. Jochen Stolla

Musikjournalismus im Internet und im Radio: unsere Hochschule stellt sich vor

Beginn: 24.10.2016

Modulzuordnung:

- L2 / L5: Modul 9 (Musik und Medien)
- Master Musikpädagogik: M6.2 (Musik und Medien im Alltag)

Das Internet bietet eine niedrighschwellige Möglichkeit, radiojournalistische Beiträge zu präsentieren und in Form eines Podcasts zu veröffentlichen. Im Seminar produzieren die Teilnehmenden solche Audiobeiträge. Sie lernen dabei einerseits, mit Mikrofon, Aufnahmegerät und Audibearbeitungssoftware umzugehen. Andererseits erarbeiten sie sich radiojournalistische Methoden und Darstellungsformen: Nach welchen Kriterien sollten Themen gewählt werden? Wie textet und moderiert man Radiobeiträge? Wie führt man ein Interview? Wie bettet man wirkungsvoll Musik, Originaltöne und Geräusche in einen Beitrag ein? Übergreifendes Thema wird die eigene Hochschule sein. Die Produktionen sollen etwa Abteilungen, Studiengänge oder Personen porträtieren und es Interessierten ermöglichen, die HfMDK kennenzulernen.

Neben der praktischen Arbeit reflektieren die Teilnehmenden, wie Musik und musikbezogene Themen in den Medien – besonders den akustischen Medien – vermittelt werden. Dabei lernen sie zugleich medienpädagogische Ansätze und Methoden kennen, die auch im Musikunterricht einsetzbar sind.

Geplant ist im Rahmen des Seminars eine Exkursion in den Hessischen Rundfunk.

Literatur:

- LaRoche, Walther von / Buchholz, Axel (2009): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. 9. Aufl., Berlin: Econ (Journalistische Praxis)
- Overbeck, Peter (2005): Musikjournalismus. Konstanz: UVK (Reihe praktischer Journalismus, 59)
- Sauer, Moritz (2007): Weblogs, Podcasting & Online-Journalismus. Beijing u. a.: O'Reilly.

Bemerkungen:

Es stehen 12 Plätze zur Verfügung. Voranmeldung bitte über dieses [Online-Formular](#).

Anmeldeschluss ist der 1.10.2016. Es erfolgt eine Auswahl nach Studiengang und Fachsemesterzahl, Anmeldungen aus den Studiengängen L2 / L5 werden vorrangig berücksichtigt.

Termine:

Mo., 24.10.2016, 18-20 Uhr; **Sa., 12.11.2016**, 10-17 Uhr; Sa., 10.12.2016, 10-17 Uhr;
Mo., 16.01.2017, 18-20 Uhr; Sa., 21.01.2017, 10-17 Uhr; Mo., 30.01.2017, 18-20 Uhr

Achtung:

Die vierstündige Lehrveranstaltung „Musik und Medien“ wird durchgängig in folgender Form angeboten: Jeweils im WiSe findet die eher praxisbezogene 2-stündige Übung statt, jeweils im SoSe das eher theoretisch orientierte 2-stündige Seminar. Die beiden Veranstaltungen sollen in aufeinander folgenden Semestern besucht werden, wobei die Abfolge freigestellt ist (Einstieg sowohl im WiSe als auch im SoSe möglich).

BLOCKSEMINAR

28.10.16 in Raum A 206 und 29.10.16 in Raum A 205
18.11.16 in Raum A 206 und 19.11.16 in Raum A 206

Dr. Franziska Degé

Musikalisches Lernen und Entwicklung

Beginn: 28.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alte StPO) / L2 / L5: Modul 3 (Systematische Musikwissenschaft I: Lernen und Sozialisation) oder Modul 6 (Systematische Musikwissenschaft II: Begabung und Entwicklung)
- L3: Modul 14 C (Musikpsychologie, -soziologie und/oder -anthropologie)
- Master Musikpädagogik: M3.1 (Theorien des musikalischen Lernens) oder M3.3 (Theorien der musikalischen Entwicklung)

Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten über die Lebensspanne (Säuglinge bis hohes Erwachsenenalter) hinweg zu betrachten. Dabei sollen drei Schwerpunkte behandelt werden: Entwicklung musikalischer Fähigkeiten, das Konzept der musikalischen Begabung (Definition, Entwicklung, theoretische Zugänge, Tests) und Amusie, als ein außergewöhnlicher Pfad der Entwicklung.

Literatur:

- Ayotte, Julie; Peretz, Isabelle & Hyke, Krista (2002): Congenital amusia: a group study of adults afflicted with a music-specific disorder. *Brain*, 125, 238-251
- Gembris, Heiner (2009): *Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung* (3. Auflage). Augsburg: Wißner

- Gembris, Heiner (2006): The development of musical abilities. In Richard Colwell (Hrsg.), *MENC Handbook of musical cognition and development* (S. 124-164). New York: Oxford University Press
- Kormann, Adam (2005): Musiktests. In Rolf Oerter & Thomas H. Stoffer (Hrsg.), *Spezielle Musikpsychologie*. (= Enzyklopädie der Psychologie, Bd. D-VII-2, S. 369-408). Göttingen: Hogrefe
- McPherson, Gary (2006): *The Child As Musician: A Handbook of Musical Development*. Oxford: Oxford University Press
- Stewart, Lauren; Kriegstein, Katharina von; Dalla Bella, Simone; Warren, Jason D. & Griffiths, Timothy D. (2009): Disorders of musical cognition. In: Susan Hallam, Ian Cross & Michael Thaut (Hrsg.), *Oxford handbook of music psychology* (S. 184-196). Oxford: Oxford University Press
- Trehub, Sandra E. (2006): Infants as musical connoisseurs. In Gary McPherson (Hrsg.), *The child as musician* (S. 33-49). Oxford: Oxford University Press
- Trehub, Sandra E. (2009): Music lessons from infants. In Susan Hallam, Ian Cross & Michael Thaut (Hrsg.), *Oxford handbook of music psychology* (S. 229-234). Oxford: Oxford University Press

Termine und Inhalte:

28.10.2016, 10-16 Uhr: Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

29.10.2016, 10-15 Uhr: Entwicklung musikalischer Fähigkeiten & musikalische Begabung

18.11.2016, 10-15 Uhr: musikalische Begabung & Amusie

19.11.2016, 10-15 Uhr: Amusie & Zusammenfassung

BLOCKSEMINAR

Freitag, 11.11.16, 18.00-20.30 Uhr, Raum A 208

Samstag, 12.11.16, 10.00-14.30 Uhr, Raum A 207

Samstag, 10.12.16, 10.00-14.30 Uhr, Raum A 206

Sonntag, 11.12.16, 10.00-14.30 Uhr, Raum A 206

Samstag, 28.01.17, 10.00-14.30 Uhr, Raum A 206

Sonntag, 29.01.17, 10.00-14.30 Uhr, Raum A 206

Dr. Kristin Wömmel

Enthusiasmus. Ein Konstrukt und eine Kompetenz des musikpädagogischen Handelns

Beginn: 11.11.2016

Modulzuordnung:

- L2 / L5: Modul 8 (Fachdidaktik VI: Musikvermittlung)
- L3: Modul 7 A (Musikpädagogische Grundfragen)
- Master Musikpädagogik: M4.1 (Musikvermittlung, Konzertpädagogik) oder M 8.3 (Professionalisierung)

Der Enthusiasmus ist ein inzwischen sehr prominentes Phänomen im musikalischen Umfeld. So wird er als Begriff in vielen Veröffentlichungen über musikpädagogische Projekte geradezu inflationär gebraucht und durch die Ablichtung von funkelnden Augen und begeisternd klatschenden Händen oftmals verkitscht präsentiert. Doch so selbstverständlich und vielseitig das Phänomen in der Praxis existiert, so wenig ist es bisher wissenschaftlich für die Musikpädagogik erforscht worden.

In dem Seminar erhalten die Studierenden einen Einblick in die Geschichte und Entwicklung des Enthusiasmus, die bis in die Antike zurückführt. Wie wir einen ausgelösten Enthusiasmus für Musik in heutigen Situationen erleben, wird in dieser Veranstaltung durch die Definition des Enthusiasmus als pädagogisches Konstrukt erklärt. Hierzu werden einige Texte, auch zu verwandten Motivations- und Interessentheorien, gelesen. In Hinblick auf die Unterrichtspraxis widmen wir uns anschließend einer wesentlichen Frage für die Lehre: Was zeichnet einen enthusiastischen Musiklehrer aus? Durch die Reflexion von persönlich erlebten Situationen befassen wir uns mit dem ausgelösten Enthusiasmus als Förderer reziproker Beziehungen und

definieren die Fähigkeit seine Vermittlung in Lehr-Lernsituationen als pädagogische Kompetenz. Abschließend wird ein Blick auf die Metapher des Phänomens geworfen, die einen ausgelösten Enthusiasmus mit seinem großen pädagogischen Potential bildlich zusammenfasst. Für einen Teilnahmenachweis bereiten die Teilnehmenden einen Kurzvortrag vor. Dieser kann entweder über historische Definitionen des Enthusiasmus oder über das zeitgemäße Verständnis von Enthusiasmus und Motivation sein.

Literatur:

- Deci, Edward. L., & Ryan, Richard M. (1985): Intrinsic Motivation and Self-Determination in Human Behaviour. New York: Plenum Press.
- Herzog, Walter (2006): Zeitgemäße Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit (2.Aufl.). Weilerswist: Velbrück Wissenschaft. (Auszug: S. 14-22)
- Krapp, Andreas & Prenzel, Manfred (1992): Interesse, Lernen, Leistung. Neuere Ansätze der pädagogisch- psychologischen Interessenforschung. Münster: Aschendorff.
- Spychiger, Maria (2014): Sprachbilder und geometrische Figuren für die Musikpädagogik?. Eine pädagogisch-psychologische Reflexion über die Stufenmetapher. In: Georg Brunner & Michael Fröhlich (Hrsg.): Impulse zur Musikdidaktik. Festschrift für Mechthild Fuchs (S. 59-80). Innsbruck: Helbling
- Stegbauer, Christian (2011): Reziprozität. Einführung in soziale Formen der Gegenseitigkeit. (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag Springer
- Wömmel, Kristin (2016): Enthusiasmus. Untersuchung eines mehrdimensionalen Konstrukts im Umfeld musikalischer Bildung. Wiesbaden: Springer VS Research

BLOCKSEMINAR: 13.01.-14.01.2017, 10.02.-11.02.2017

Raum wird bekannt gegeben

Prof. Dr. Eckart Weymann

Improvisation, musikalische Kommunikation, Musiktherapie

Beginn: 13.01.2017

Modulzuordnung:

- Modul 14 C (Musikpsychologie, -soziologie und/oder -anthropologie)
- Master Musikpädagogik: M 4.3 (Musik und/als Kommunikation) oder M 8.3 (Professionalisierung)
- L5: Modul 8 (Fachdidaktik VI: Musikvermittlung, oder Fachdidaktik VII: Grundlagentheoretische Positionen, aktuelle Fragen musikalischer Bildung)

Die musikalische Improvisation als zentrales künstlerisch-psychologisches Arbeitsmedium der Musiktherapie spielt auch in der Pädagogik eine wichtige Rolle. Im Seminar wird die "intuitive Musik" (Stockhausen) von der Erfahrung her erkundet und auf pädagogische und therapeutische Zielsetzungen hin befragt. Neben unterschiedlichen musikalischen Spielformen werden Methoden der Beschreibung des Musik-Erlebens erprobt. Theoretische Exkurse u.a. zu Spiel, Musik und Sprache, Musiktherapie.

Studienleistung: Kurzreferat, Musikbeschreibung, Gruppenanleitung (nach Absprache zu Beginn des Seminars).

Literatur:

- Lutz Hochreutener, Sandra (2009). Spiel–Musik–Therapie. Methoden der Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Termine:

Freitag, 13.01.2017: 14-20 Uhr

Samstag, 14.01.2017: 10-16.30 Uhr

Freitag, 10.02.2017: 14-20 Uhr

Samstag, 11.02.2017: 10-16.30 Uhr

Bemerkungen:

Bitte eigene Instrumente mitbringen.

Prof. Dr. Werner Jank

Doktorandenkolloquium

Blockseminar, Leimenrode, Seminarraum 2

Termine (jeweils 10.30 – ca. 16.30 Uhr)

Samstag, 17. September 2016

Samstag, 05. November 2016

Samstag, 28. Januar 2017

Samstag, 25. März 2017

Änderungen vorbehalten (siehe ggf. auch Aushänge zu Semesterbeginn).

Inhalte: Diskussion der Dissertationskonzepte der TeilnehmerInnen sowie von grundlagen-theoretischen Fragen.

Prof. Dr. Ute Jung-Kaiser

Doktorandenkolloquium

Blockseminar, Seminarraum im Hauptgebäude

Termine und Räume (jeweils 10.30 – ca. 16 Uhr) siehe Aushang.

Kontakt: jungkaiser@t-online.de

Hochschulübergreifendes Seminar „Musikpädagogik im Diskurs“

05. – 10. März 2017

Hochschule für Musik und Theater Rostock

Revolution der Klänge – Das 20. und 21. Jahrhundert hören

Lehrende:

Prof. Dr. Werner Jank (Frankfurt), Prof. Dr. Oliver Krämer (Rostock), Volker Schindel (Frankfurt), Prof. Dr. Christopher Wallbaum (Leipzig)

Modulzuordnung:

- L3: Modul 14 A (Didaktische Analyse); Modul 14 B (Musikpädagogische Theoriebildung)

Das hochschulübergreifende Seminar gibt Musik-Lehramtsstudierenden aus ganz Deutschland Gelegenheit, gemeinsam an einem musikpädagogischen Thema zu arbeiten. In diesem Jahr steht das Hören als musikalische Praxis und didaktisches Handlungsfeld sowie die Musik seit 1900 und die Geräusch- und Klangkunst im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Neue Musik stellt das Hören selbst auf den Prüfstand. Am Ende sollen Aspekte einer Geschichte des Hörens erkennbar werden.

Im Seminar werden verschiedene Hörweisen und Hörmethoden gemeinsam entwickelt und erprobt. Fragen wie die folgenden spielen eine zentrale Rolle:

- Wie verändert die Neue Musik die Hörgewohnheiten?
- Welchen Einfluss nehmen die Entwicklung der Geräuschumwelt („Soundscapes“) und die Medien auf das Hören?
- Welche Klangbeispiele und didaktischen Materialien, welche Weisen des Hörens und Verstehens von Musik eignen sich für das Unterrichten in der Schule?

Literatur:

- Bessler, Heinrich (1959): Das musikalische Hören der Neuzeit. Leipzig
- Günther, Ulrich (1991): Musikhören und Hörerziehung. Musik+Unterricht 7/1991
- Köhler, Armin/Stoll, Rolf W. (Hrsg.) (2004): Vom Innen und Außen der Klänge: Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. Die Sendungen. Mainz: Schott (2 DVDs)
- Nauck, Gisela (2015) (Hrsg.): Hör(en)Wissen. November-Ausgabe der Zeitschrift: Positionen. Texte zur aktuellen Musik, Nr. 105 / 2015
- Paul, Gerhard/Schock, Ralph (2013): Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Buch und DVD)
- Rattle, Simon (erschienen 2005, produziert: 1996): Musik im 20. Jahrhundert – Die Revolution der Klänge. Naxos Deutschland (7 DVDs)
- Ross, Alex (2009). The rest is noise: Das 20. Jahrhundert hören. München/Berlin: Piper
- Venus, Dankmar (1969): Unterweisung im Musikhören. Wuppertal, Kastellaun, Düsseldorf: A. Henn-Verlag

Bemerkungen:

Anmeldung bis zum 1. Dezember bei Prof. Dr. Werner Jank. Die Studierenden erhalten bis 16. Dezember 2016 Bescheid, ob sie einen Platz erhalten, und bekommen weitere Hinweise für die Reise.

Die Veranstaltung kann – nach Rücksprache vor Ort – für verschiedene Veranstaltungsformen der Musikhochschulen angerechnet werden. Es ist möglich, einen Leistungsnachweis entsprechend den Anrechnungsvoraussetzungen der Hochschulen zu erbringen, zum Beispiel bei einem der Dozenten eine Hausarbeit anzufertigen.

Die Kosten betragen für die Unterkunft ca. 20.- € / Nacht inkl. Frühstück. Die Fahrtkosten entsprechen der Reiseentfernung.

Es wird empfohlen eine finanzielle Unterstützung für Reise und Unterkunft bei der Heimathochschule zu beantragen. Bitte beachten Sie dafür die an der HfMDK geltenden Fristen und Bedingungen.

3. Schulpraktische Studien

DIENSTAG: 8 – 10 Uhr c.t.
 Leimenrode, Seminarraum 2
 Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß
Vorbereitung des Schulpraktikums
 Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung

- L1 / L2 / L5 Modul Schulpraktische Studien

Das Seminar bereitet die Praxisphase der Schulpraktischen Studien vor: Aspekte der Planung und Durchführung von Musikunterricht, z.B. kriterienorientierte Unterrichtsbeobachtung, Möglichkeiten der Analyse von Lernvoraussetzungen, grundlegende Fragen didaktischer und methodischer Entscheidungen, Kriterien der Reflexion von Unterricht, Auswahl von Unterrichtsmaterial und Fragen zu Lehrerrolle und -persönlichkeit sind nur einige der möglichen Themen, die in Abstimmung mit den Teilnehmenden festgelegt und ergänzt werden sollen. Geplant ist eine gemeinsame Unterrichtshospitation mit Lehrkräften im Vorbereitungsdienst. Im Rahmen des Schulpraktikums soll zudem eine eigene Fragestellung entwickelt und verfolgt werden.

Literatur:

- Becker, Georg E. (2004): Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik Teil I. (4. Aufl.) Weinheim u.a.: Beltz
- Fuchs, Mechthild (Hrsg.) (2015): Musikdidaktik Grundschule. Theoretische Grundlagen und Praxisvorschläge. Rum/Innsbruck: Helbling
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig Holstein (Hrsg.) (2011): Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht. Kiel
- Jank, Werner (Hrsg.) (2013): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. (5. Aufl.) Berlin: Cornelsen
- Meyer, Hilbert (2007): Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. (6. Aufl.) Berlin: Cornelsen

BLOCKSEMINAR: Freitag, 4. November 2016, von 12– 17 Uhr und
 Freitag, 20. Januar 2017, von 12 - 17 Uhr
 Leimenrode, Seminarraum 2
 Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß
Nachbereitung des Schulpraktikums

Modulzuordnung

- L1 / L2 / L5 Modul Schulpraktische Studien

In der Veranstaltung werden die im Schulpraktikum gewonnenen unterrichtspraktischen Erfahrungen und die beobachteten schulischen Prozesse auf der Basis der Praktikumsberichte reflektiert und ausgewertet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Vertiefung der bearbeiteten Fragestellungen.

Literatur:

- Becker, Georg E. (2002): Unterricht auswerten und beurteilen. Handlungsorientierte Didaktik Teil III. (7. Aufl.) Weinheim u.a.: Beltz
- Biegholdt, Georg (2013): Musik unterrichten. Grundlagen, Gestaltung, Auswertung. Seelze: Kallmeyer
- Grohé, Micaela (2011): Der Musiklehrer–Coach. Professionelles Handeln in konflikthaften Unterrichtssituationen. Rum/Innsbruck: Helbling

- Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Band 1 Grundschule. Kassel: Gustav Bosse
- Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Band 2 Sekundarstufe I. Kassel: Gustav Bosse
- Meyer, Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen

Bemerkungen:

Weitere Termine für die Blockveranstaltung werden noch gemeinsam festgelegt.

PRAXISSEMESTER (15.09.2016 – 27.01.2017)

MITTWOCH: 12 — 14 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Dr. Peter Ickstadt

Begleitseminar Praxissemester FD-Musik - „Forschendes Lernen“

Beginn: 14.09.2016

Modulzuordnung:

- L3: kein Modul (4. Sem.; Praxissemester)

Das Begleitseminar zum Praxissemester im Fach Musik folgt zu einem Teil dem Konzept des „Forschenden Lernens“, das in der Lehrerbildung entwickelt wurde, um in den Praktika eine intensive Auseinandersetzung mit Unterricht zu unterstützen. Ausgangspunkte sind Frage- und Problemstellungen aus der Unterrichtspraxis, die für die Studierenden selbst bedeutsam und wichtig im Hinblick auf die eigene Unterrichtspraxis zunächst im Praxissemester und später im Beruf sind. Dabei wird von konkreten wahrgenommenen Problemen oder Fällen ausgegangen, um dann darüber hinaus weiterzudenken, auch in der Entwicklung eigener Methoden, weiterer Untersuchungen und des persönlichen didaktisch-methodischen Konzepts. Zur Vorbereitung der im Rahmen des Praxissemesters zu absolvierenden Unterrichtsversuche sowie auch späterer Unterrichtspraxis im Allgemeinen werden ferner wichtige Grundlagen didaktisch-methodischer Unterrichtsplanung und -durchführung erörtert und nach Möglichkeit unter Bezugnahme auf anstehende Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Zur gezielten Unterrichtsbeobachtung werden zudem Kriterien der Reflexion von Unterricht sowie von Lehrerrolle und –persönlichkeit entwickelt und grundlegende Erkenntnisse wie auch Erfahrungen aus Hospitationen und eigener unterrichtspraktischer Tätigkeit im Rahmen des Praxissemesters reflektiert.

Literatur:

- Dirks, Una/Hansmann, Wilfried (Hrsg.) (2002): Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. Auf dem Weg zu einer professionellen Unterrichts- und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinckhardt
- Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007): Musik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Jank, Werner (Hrsg.) (2013): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Meyer, Hilbert (2009): Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Obolenski, Alexandra/Meyer, Hilbert (Hrsg.) (2003): Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinckhardt
- Roters, Bianca u. a. (Hrsg.) (2009): Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Hochschuldidaktik – Professionalisierung – Kompetenzentwicklung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinckhardt

SCHULPRAKTISCHE STUDIEN

MITTWOCH: 10 – 12 Uhr c.t.

Leimenrode, Seminarraum 2

Dr. Peter Ickstadt

Praktikumsvorbereitung – „Forschendes Lernen“

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

L3: Modul 15 (4.–7. Sem.; Schulpraktische Studien)

„Forschendes Lernen“ ist ein Konzept, das in der Lehrerausbildung entwickelt wurde, um in den Praktika eine intensive Auseinandersetzung mit Unterricht zu unterstützen. Ausgangspunkte sind Frage- und Problemstellungen aus der Unterrichtspraxis, die für die Studierenden selbst bedeutsam und wichtig im Hinblick auf die eigene Unterrichtspraxis im Praktikum und später im Beruf sind. Dabei wird von konkreten Problemen oder Fällen ausgegangen, um dann darüber hinaus weiterzudenken, auch in der Entwicklung eigener Methoden, weiterer Untersuchungen und des persönlichen didaktisch-methodischen Konzepts. Ausgehend davon dient die Veranstaltung der Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum nach dem Wintersemester 2016-17. In diesem Zusammenhang werden auch allgemeine Aspekte der Unterrichtsplanung und -durchführung, wie z.B. Möglichkeiten der Analyse von Lernvoraussetzungen, grundlegende Fragen der didaktischen und methodischen Planung, Kriterien der Reflexion von Unterricht und Fragen zu Lehrerrolle und –persönlichkeit, erörtert.

Literatur:

- Dirks, Una/Hansmann, Wilfried (Hrsg.) (2002): Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. Auf dem Weg zu einer professionellen Unterrichts- und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinckhardt
- Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007): Musik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Jank, Werner (Hrsg.) (2013): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Meyer, Hilbert (2009): Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Obolenski, Alexandra/Meyer, Hilbert (Hrsg.) (2003): Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinckhardt
- Roters, Bianca u. a. (Hrsg.) (2009): Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Hochschuldidaktik – Professionalisierung – Kompetenzentwicklung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinckhardt

Bemerkungen:

Zur Teilnahme am Schulpraktikum (mit den Begleitveranstaltungen) ist eine **verbindliche Anmeldung** zu Beginn des Wintersemesters 2016-17 (1. Semesterwoche) erforderlich. **Die Anmeldung erfolgt im Rahmen der ersten Seminarsitzung.**

Durchführung der Schulpraktika L3 (Modul 15):

Schulpraktikum (Vorbereitung Sommersemester 2016):	05.09. – 07.10.2016
Schulpraktikum (Vorbereitung Wintersemester 2016-17):	20.02. – 24.03.2017

BLOCKSEMINAR (nach Vereinbarung)

Raum wird bekannt gegeben

Dr. Peter Ickstadt

Praktikumsnachbereitung – „Forschendes Lernen“

Beginn: nach Vereinbarung

Modulzuordnung:

- L3: Modul 15 (5.–8. Sem.; Schulpraktische Studien)

Die Nachbereitungsveranstaltung zum Schulpraktikum erfolgt im Rahmen eines Blockseminars nach Vereinbarung.

In dem Seminar werden Durchführung und Ergebnisse der verschiedenen Forschungsvorhaben der Studierenden sowie Erkenntnisse und Erfahrungen aus Unterrichtsbeobachtung und eigener unterrichtspraktischer Tätigkeit im Rahmen des Schulpraktikums reflektiert und ausgewertet. Ferner werden grundlegende Fragestellungen zur Unterrichtspraxis, die sich im Verlauf des Praktikums für die Studierenden ergeben haben, und im Hinblick auf eine künftige Unterrichtspraxis wesentliche Punkte, wie etwa die Konzeption größerer Unterrichtszusammenhänge, erörtert.

SPRECHSTUNDEN

Prof. Dr. Maria Spychiger

Dienstag: 13:30 – 15:00 Uhr- nur bis Ende Oktober

Leimenrode 29, 2. OG, Raum 206

Prof. Spychiger ist im WiSe 2016/17 im Forschungsemester

Der Prüfungsbetrieb bleibt aufrecht erhalten. Fragen können per Mail gestellt werden und werden beantwortet.

maria.spychiger@hfmdk-frankfurt.de

Tel.: 069 154007-393

Prof. Dr. Werner Jank

Donnerstag: 14:00 – 16:00 Uhr (Telefonsprechstunde und Sprechstunde nach vorheriger Anmeldung)

Leimenrode 29, 2. OG, Raum 207

werner.jank@hfmdk-frankfurt.de

Tel.: 069 154007-245

Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß

Dienstag: 13:30 – 15:00 Uhr

Leimenrode 29, 2. OG, Raum 209

katharina.schilling-sandvoss@hfmdk-frankfurt.de

Tel.: 069 154007-248

Dr. habil. Kai Lothwesen

Montag: 14:00 – 15:30 Uhr

Leimenrode 29, 1. OG, Raum 107

kai.lothwesen@hfmdk-frankfurt.de

Tel.: 069 154007-235

Volker Schindel

Nach Vereinbarung

Leimenrode 29, 1. OG, Raum 105

volker.schindel@hfmdk-frankfurt.de

Tel.: 069 154007-198

Dr. Peter Ickstadt

Dienstag: 8:30 – 10:30 Uhr und nach Vereinbarung

Leimenrode 29, 1. OG, Raum 102

peter.ickstadt-lsa@hfmdk-frankfurt.de

Tel.: 069 154007-189

4. Bildungswissenschaften / Grundwissenschaften

DONNERSTAG: 14.30 – 16 Uhr s.t.

Raum 430 (Haupthaus)

Prof. Dr. Heiner Ullrich (Bildungswissenschaften)

Bildungssystem und Organisation

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung

- BW-E: Innovieren Sb 1
- Studiengänge L1, L2, L3, L5
- S (Seminar)

Das Seminar behandelt Themen aus den Bereichen Schultheorie, Bildungssystem, Bildungspolitik, Schule und Bildung im internationalen Vergleich. Dabei liegen besondere Akzente auf aktuellen Innovationen im Bildungssystem wie Globalisierung, Standardisierung und Entwicklung von Schule sowie auf der Profilierung von Schulkulturen in regionalen Bildungslandschaften bei demographischem Wandel.

Mit einer Hausarbeit oder einer Fallstudie können die Studierenden in diesem Seminar die Modulprüfung für BW-E ablegen.

Literatur:

- Ackeren, I. van / Klemm, K. (2011): Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems. Eine Einführung. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

DONNERSTAG: 16.15 – 17.45 Uhr s.t.

Raum A 207 (Haupthaus)

Prof. Dr. Heiner Ullrich (Bildungswissenschaften)

Erziehungs-, Entwicklungs- und Sozialisationstheorien

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung

- BW-C: Erziehen Sb 1
- Studiengänge L1, L2, L3, L5
- S (Seminar)

Das Seminar befasst sich mit den Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter, ihren soziokulturellen und institutionellen Bedingungen sowie mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen und Aufgaben für professionelle Erziehung und Bildung. Dazu werden sowohl klassische theoretische Konzepte als auch aktuelle empirische Studien herangezogen.

Mit einer Hausarbeit oder einer Fallstudie können die Studierenden in diesem Seminar die Modulprüfung für BW-C ablegen.

Literatur:

- Baumgart, F. (Hrsg.) (2007): Erziehungs- und Bildungstheorien. Erläuterungen – Texte – Arbeitsaufgaben. 3. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Krüger, H.-H./Grunert, C. (Hrsg.) (2010): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag

5. Schulpraktisches Instrumentalspiel

Hinweise:

1. Die Veranstaltungen in Ensemblearbeit stehen auch **Studierenden des FB 1** offen. Zu den Anrechnungsmöglichkeiten für Studierende der KIA s. Kasten auf Seite 51 (Ensemblearbeit)!

2. Informationen zu **Studienleistungen und Prüfungsanforderungen, Lehrinhalten und Terminen** erhalten Sie im **internen Bereich der HfMDK-Homepage**. Nutzen Sie hierzu bitte das Passwort, welches Ihnen bei Studienbeginn ausgehändigt wurde. Falls dieses Ihnen nicht mehr vorliegt können Sie ein neues Passwort bei Frau Dr. Dennerle (Raum C 202) beantragen.

Am **SPI-Brett** im dritten Stock des C-Gebäudes finden Sie außerdem die wichtigsten Informationen als Aushang.

Tutorien:

Improvisierte Liedbegleitung:

Allen Studierenden der Improvisierten Liedbegleitung steht als Tutorin Antonia Kessler zur Verfügung. Besonders Anfängern wird empfohlen, diese Möglichkeit der zusätzlichen Betreuung und der damit verbundenen Hilfestellung zu nutzen. Frau Keßler ist unter antonia.kessler@t-online.de zu erreichen.

Piano-Lab:

In Raum A 211 befindet sich ein Piano-Lab mit 6 E-Pianos. Dort werden Gruppenkurse zur Vorbereitung oder Ergänzung des Unterrichts in Improvisierter Liedbegleitung angeboten (s.u.). Außerhalb der Unterrichtszeiten können die E-Pianos im Piano-Lab für Studierende der Improvisierten Liedbegleitung zum Üben genutzt werden (Schlüsselausgabe per Übereignung über die Pforte).

Teilnahmezertifikate:

Für die Teilnahme an Veranstaltungen, in denen kein Schein im Rahmen des Studiums erworben wird (z.B. zusätzliche Ensemblearbeit, Piano-Lab-Kurse), stellt die Hochschule seit dem Sommersemester 2014 Teilnahmezertifikate aus. Diese bescheinigen eine Zusatzqualifikation und haben für das Studium keine Relevanz. Teilnahmezertifikate werden in den Veranstaltungen nach denselben Bedingungen vergeben wie die Scheine, die gem. StPO erworben werden (z.B. regelmäßige Anwesenheit).

Sprechstunde (auch zur Prüfungsberatung):

Prof. Ralph Abelein

Dienstag 9.15-10 Uhr, Raum C 301

Voranmeldung per Email nötig: ralph.abelein@hfmdk-frankfurt.de

5.1 Improvisierte Liedbegleitung

Verwendbarkeit

L1 (neue StO, ab WS 15/16) Module 1.1, 1.2 a, 1.2 b

L1 (alte StO), L2, L5: Modul 4

L2, L5: Modul 7

L3: Modul 3, Veranstaltung C; Modul 10, Veranstaltung A

Bitte beachten:

1. Der Unterricht in Improvisierter Liedbegleitung kann einzeln (30min) oder zu zweit (60min) erfolgen. Wenn Sie Unterricht zu zweit erhalten möchten, suchen Sie sich bitte **selbständig** einen Kommilitonen/eine Kommilitonin, dessen/deren Leistungsstand möglichst Ihrem eigenen entspricht.

2. Anmeldeverfahren:

a) Für alle Studierende, die bereits Unterricht in Improvisierter Liedbegleitung erhalten:

Wenden Sie sich, ggf. mit Ihrem Kommilitonen/ihrer Kommilitonin, zur Vergabe eines Unterrichtstermins (einzeln 30 min, zu zweit 60 min) per Email an Ihren Lehrer. Falls Sie ihren Lehrer wechseln möchten, teilen Sie Ihren Lehrerwunsch bitte **bis zum 28.9.2016** per Email an manfred.gerhardt@hfmdk-frankfurt.de mit.

b) Für alle Studierende, die neu in Improvisierter Liedbegleitung beginnen:

Alle Studierenden des ersten (L1 neue StO), dritten (L1 alte StO, L2, L5) bzw. zweiten (L3) Semesters werden automatisch einem Lehrer zugeteilt. Der Unterricht kann einzeln (30min) oder zu zweit (60min) erfolgen. Falls Sie zu zweit unterrichtet werden möchten, teilen Sie dies bitte **bis zum 28.09.2016** per Email an manfred.gerhardt@hfmdk-frankfurt.de mit. Sie können, wenn Sie wollen, auch einen Lehrerwunsch mitteilen, dessen Erfüllung aber nicht garantiert werden kann.

Liederstunden: Als Ergänzung des Unterrichts werden an mit der HfMDK kooperierenden Schulen Liederarbeitsstunden durchgeführt. Die Anmeldung hierfür erfolgt über eine Doodle-Liste, die im Vorfeld per Email verschickt wird. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Vortragsabend: Am **Dienstag, 7.2.2017** findet um 19 Uhr in Raum C309 für alle Klassen ein Vortragsabend statt, bei dem in lockerer Atmosphäre Lieder und kleine Arrangements vorgetragen werden können. Die Teilnahme ist freiwillig. (Änderungen vorbehalten).

Folgende Angebote werden zur Vorbereitung bzw. Ergänzung zum Unterricht in Improvisierter Liedbegleitung empfohlen. Bei diesen Veranstaltungen handelt es sich um zusätzliche Unterrichtsangebote, in denen kein Testat gem. SPOL erworben werden kann.

TERMINE NACH VEREINBARUNG

Raum A 211 (Piano-Lab)

Wolfgang Hess

Elementares Kadenzspiel und Wiederholungstraining

Der Kurs dient der Wiederholung und Absicherung des vom Gymnasium mitgebrachten Grundwissens und zeigt kurze Wege, Kadenzverläufe und Akkordgriffe schneller zu erfassen. Oft zeigen sich im Basisbereich „Quintenzirkel, Intervallstrukturen, Tonleiterverläufe“ kleine Verständnis- oder Informationslücken, die in der Improvisierten Liedbegleitung zu unnötigen, im Grunde leicht behebbaren Hemmnissen führen. Es wird nichts „erwartet“: Jede/r wird abgeholt, wo sie/er gerade steht mit seinen Kenntnissen. Dabei werden einfache Trainingsmethoden vermittelt, wöchentliches Üben für den Kurs wird nicht erwartet.

Anmeldung bitte an: piano-w.hess@t-online.de

MITTWOCH: 9.30-10.30 Uhr

Raum A 211 (Piano-Lab)

Daniel Kemminer

Prüfungsvorbereitung Improvisierte Liedbegleitung

In dieser Veranstaltung steht die Beschäftigung mit der Prüfungsanforderung, gängige Stilpatterns auf Lieder oder Songs zu übertragen, im Mittelpunkt. Daneben besteht die Möglichkeit für Studierende, Feedback zu ihren Prüfungsstücken zu erhalten. Die Lieder können in jedem Stadium der Erarbeitung gebracht werden, müssen also nicht fertig sein. An der Veranstaltung muss nicht regelmäßig sondern kann nach Bedarf und Verfügbarkeit teilgenommen werden.

MITTWOCH: 10.45-11.45 Uhr,

Raum A 211 (Piano-Lab)

Daniel Kemminer

Grundlagen der Improvisierten Liedbegleitung

Der einsemestrige Kurs bietet die Möglichkeit, bereits im ersten Semester Grundlagen in der Improvisierten Liedbegleitung zu erlangen. Er richtet sich an Studienanfänger, für die lt. StO noch kein IL-Unterricht vorgesehen ist (z.B. L2, 1. Studienjahr; L3 1. Semester).

Aus dem Kursinhalt: Erste Improvisations-Übungen, einfache Akkordverbindungen, stilistisch unterschiedliche Basis-Begleitpatterns, Improvisation über eine Akkordfolge, Harmonisierung von Melodien, Blues.

Maximale Teilnehmerzahl: 6 Studierende. Anmeldung bitte an: ralph.abelein@hfmdk-frankfurt.de

DONNERSTAG: 18.00-19.30

Raum A 204

Prof. Bernd Ickert

Elementare Klavierimprovisation – Anleitung zum systematischen Üben

Spontanes Improvisieren und systematisches Üben stehen nur scheinbar im Widerspruch zueinander. Wer improvisiert, benutzt rhythmische, tonale und spieltechnische Modelle, die durch Erfahrung und Übung vertraut und spontan verfügbar sind. Wie eine Fremdsprache kann auch Improvisieren erlernt werden. Dabei ergänzen sich freies Spielen und das systematische Training von Elementen.

Mehr noch als der Unterricht in „Improvisierter Liedbegleitung“ legt dieser Kurs den Fokus auf das spontane Improvisieren. Eine effektive methodische Besonderheit ist das gemeinsame Improvisieren von zwei Partnern, was in besonderer Weise motiviert und die Spontanität fördert.

Kursbeginn: 20.10.2016

Anmeldung erbeten bis 19.10.2016 an: bernd.ickert@hfmdk-frankfurt.de

ENTFÄLLT !
Stattdessen: siehe Veranstaltung mit Christian Fritz

DONNERSTAG: 18.15-19.30 Uhr

Raum A 211 (Piano-Lab)

Christian Nagel

Blattspiel am Klavier

Wer kennt nicht die Erzählung von den großen Komponisten/Pianisten, die auch meisterhaft vom Blatt spielen konnten! Und wie nützlich ist diese Fähigkeit im Beruf, wenn man mal "einspringen" muss, in Probe, Prüfung oder gar Konzert, beim "Vorspielen" vor den eigenen Klavierschülern - oder einfach beim spontanen, zwanglosen gemeinsamen Musizieren!

Anders als bei den meisten Instrumenten ist am Klavier immer gleich eine Fülle von Noten zu bewältigen, und hier ist schnelle Orientierung gefragt. Dieser Kurs widmet sich der Schulung dieser Fähigkeit anhand zahlreicher Beispiele aus vielen musikalischen Gattungen: von Klavierliteratur über Klavierauszüge und Leadsheets bis hin zum Partiturspiel von Chorsätzen und einfachen Orchesterpartituren.

Der Kurs richtet sich vor allem an Studierende der Lehramtsstudiengänge, ist aber offen für alle Studiengänge. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Klavier Erst- oder Zweitfach ist.

Anmeldung erbeten an christian@nagelmusic.de

DONNERSTAG: 9 – 11 Uhr s.t.

Raum A 415 (unter Vorbehalt, muss noch mit Raumplanung geklärt werden)

Christian Fritz

Tutorium Blattspiel am Klavier

Beginn: Do. 20.10.2016

Entsprechend des individuellen Leistungsniveaus wird das Blattspiel bzw. Partiturspiel am Klavier unter Anleitung trainiert. Sowohl Klavier-Nebenfächler als auch -Hauptfächler sind willkommen. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig.

Maximale Teilnehmerzahl: 6 Studierende à 20 Minuten Einzelunterricht (oder Zweiergruppen falls gewünscht)

Anmeldung bitte an: christian_fritz@gmx.net

5.2 Arrangieren

Verwendbarkeit

L1, L2, L5: **Modul 4**
L2, 5: **Modul 7**
L3: **Modul 3, Veranstaltung D**

Computerarbeitsplätze mit dem Notationsprogramm „Sibelius“:

Studierende haben die Möglichkeit, den Computerraum (Raum 115, 1.OG) in der Leimenrode 29 zu nutzen. Fünf Arbeitsplätze sind mit dem Notationsprogramm „Sibelius“ ausgestattet. Öffnungszeiten: Mo. bis Do. von 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr, Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr (Schlüsselausgabe gegen Studentenausweis über Frau Hilka, 2. OG). Als Ansprechpartner steht einmal wöchentlich Maximilian Nickel als Tutor zur Verfügung. Termin: montags, 14.00 – 18.00 Uhr, Computerraum 115, Leimenrode, 1. Stock.

Bei Fragen an den Tutor: gpw.maximilian@online.de

Veranstaltung	Zeit	Raum	Dozent
Kurs 1 (L1 alte StO, L2, L5)	Mo, 11.30-12.30 Uhr	C 309	Daniel Kemminer
Kurs 2 (L1 alte StO, L2, L5)	Mo, 12.30-13.30 Uhr	C 309	Daniel Kemminer
Kurs 1 (L3, Jazz)	Di, 13.30-14.30 Uhr	C 301	Prof. Ralph Abelein
Kurs 2 (L3, Jazz)	Di, 12.15-13.15 Uhr	C 301	Prof. Ralph Abelein
Kurs 1 (L3, SPA)	Di, 14.15-15.15 Uhr	C 309	Daniel Kemminer
Kurs 2 (L3, SPA)	Di, 12.15-13.15 Uhr	C 309	Prof. Fabian Sennholz

Abkürzungen:

Jazz: Jazzarrangement; SPA: Schulpraktisches Arrangieren

TERMIN WIRD NOCH BEKANNTGEGEBEN, 10-16 Uhr, Raum C 309
 Prof. Ralph Abelein, Jens Hunstein, Christian Keul, Mike Schönmehl

Aufnahmetermine Satzübung/Jazzarrangement L3

Für L3, Jazzarrangementkurse 1 und 2

Hinweis: Dies ist eine verpflichtende Teilveranstaltung im Fach Jazzarrangement. Studierende der Kurse in Schulpraktischem Arrangieren können freiwillig passiv teilnehmen.

TERMINE NACH VEREINBARUNG

Prof. Ralph Abelein

Musik für Stummfilme 2016

Studierende, die für MfS 2016 komponieren, erhalten Unterstützung bei der Erstellung ihrer Arbeit. Interessenten melden sich bitte unter ralph.abelein@hfmdk-frankfurt.de.

Kompositionen für MfS werden als Studienleistung im Fach Arrangieren (L3, Modul 10) anerkannt

5.3 Ensemblearbeit

Verwendbarkeit

L1 (alte StO): Modul 4

L2, L5: Modul 7

L3: Modul 10, Veranstaltung B

In den folgenden Veranstaltungen kann ein Testat in „Ensemblearbeit“ (L3) bzw. „Ensemblearbeit – instrumentales Ensemble“ (bzw. „vokales Ensemble“) (L1/L2/L5) erworben werden.

Verwendbarkeit für Studierende aus dem Fachbereich 1

BA KIA, Praxisfächer, Pflichtveranstaltung Pädagogisches Profil 5.-8. Semester, Module 1210 III.3, 1210 III.4, 1220 III.3, 1220 III.4, 1230 III.3, 1230 III.4, 1240 III.3, 1240 III.4

TONTECHNIK

Das tontechnische Equipment in den Unterrichtsräumen des Schulpraktischen Instrumentalspiels und im Studio C303 wird von studentischen Hilfskräften betreut. Diese dürfen auch gerne für Audio-Aufnahmen gebucht werden und stehen bei Fragen oder Problemen tontechnischer Art zur Verfügung. Die Email-Adressen und Telefonnummern der Hilfskräfte hängen am Raum C303 und im Raum C309 aus. Anfragen richten Sie bitte zunächst an c303studio@gmail.com.

SPRECHSTUNDE

Prof. Fabian Sennholz

Dienstag 9.30 – 10.15 Uhr, Raum C 303

Voranmeldung per Email nötig: sennholz@me.com

MONTAG: 12 – 14 Uhr c.t.

Raum C 403

Prof. Michael Sagmeister

Ensemble C 403

Es werden Stücke aus den Bereichen Jazz , Rock, Blues , Soul , Singer Songwriter etc. erarbeitet. Regelmäßige Teilnahme erbeten. Offen für alle Instrumentalisten/innen.

MONTAG: 14 – 16 Uhr c.t.

Raum C 309

Isabelle Bodenseh

„Charangamania“ – das Latinensemble

Chrangamania ist ein Latinensemble mit tendenziell cubanischer Orientierung. Wir erarbeiten Stücke unterschiedlicher Stilistik, insbesondere Son, Salsa, Bolero, Chachacha, und Guaguanco. Neben dem Einsatz des eigenen Instruments mit vielen Improvisationselementen finden regelmäßige Percussions-Überunden statt. Wir trainieren außerdem das gleichzeitige Spielen des Instruments/Percussion und Singen der mehrstimmigen typischen "coros" in dieser Musik. Es bleibt viel Spielraum für eigene Arrangements und auch die gemeinsame Erarbeitung neuer Stücke, denn die cubanische Musik besteht im Montunoteil aus vielen Einzelteilen, die endlos kombiniert werden können. Gewünscht sind: Rhythmusgruppe (gerne auch Percussionsanfänger), Sänger/innen, Bläser, Streicher

Anmeldungen bitte an: ibodenseh@aol.com Tel.: 0170-7441526

MONTAG: 16 – 18 Uhr c.t.

Raum C 309

Daniel Kemminer

„Learning by Doing“ - Musikpraktische Erschließung von Zentralabiturthemen

Der Kurs geht der Frage nach, wie vorgegebene Inhalte des Zentralabiturs im Unterricht musikpraktisch vermitteln werden können. Ausgehend von den Vorgaben des neuen Kerncurriculums für die gymnasiale Oberstufe (gültig ab dem 1.8.2016) und den Vorgaben des Zentralabiturs für das Fach Musik sollen Wege probiert und erforscht werden, Inhaltsfelder des Musikunterrichts in der Oberstufe im gemeinsamen Musizieren zu erschließen. Dabei sollen einerseits vorhandene Materialien aus Fachzeitschriften und Themenheften ausprobiert und auf Praxistauglichkeit hin überprüft werden. Andererseits sollen eigene musikalische Herangehensweisen an vorgegebene Themenkomplexe entwickelt und umgesetzt werden. Für die musikalische Arbeit im Kurs wird sowohl auf eigene Instrumente als auch auf schultypisches Instrumentarium zurückgreifen.

DIENSTAG: 10 – 12 Uhr c.t.

Raum C 309

Prof. Fabian Sennholz

Pop-/Rockband in der Schule: Einführung in die Bandarbeit

Für den Musiklehrer/die Musiklehrerin wird es zunehmend wichtiger, sich in der Stilistik und Spielweise der typischen Popinstrumente und -bands auszukennen und diese auch praktisch vermitteln zu können.

In dieser Veranstaltung steht - aufbauend auf den Basiskursen für Gitarre, Bass und Drums - das Zusammenspiel in der Band (git, b, dr, key, voc) im Fokus: Welche Funktionen haben die einzelnen Instrumente? Wie entsteht ein Groove in der Band? Warum und wann klingt eine Band gut? Diesen Fragen werden wir im gemeinsamen Bandspiel auf den Grund gehen.

Teilnahmevoraussetzung: Nachweis eines Basiskurses für Gitarre, Bass oder Drums oder entsprechende Vorerfahrung auf einem der Instrumente (grundlegende Spielweise). Für Keyboarder mind. ein Semester Unterricht in Improvisierter Liedbegleitung oder entsprechende Vorerfahrung. Wer singen möchte ist auch ohne Vorerfahrung herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte an: sennholz@me.com

DIENSTAG: 18 – 20 Uhr s.t.

Raum A 206

Prof. Fabian Sennholz, Prof. Ralph Abelein

HfMDK Jazz- & Popchor

Der HfMDK Jazz- & Popchor formiert sich in diesem Semester neu und richtet sich besonders an chorerfahrene Sängerinnen und Sänger. Ein Vorsingen findet für alle Interessierten am Montag, 17.10. um 18 Uhr in Raum A206 statt.

In diesem Semester werden verschiedene Pop- und Jazzarrangements für einen Auftritt beim HfMDK Jazzfest (01.-03.02.2017) erarbeitet.

Im Fokus steht eine überzeugende und stilgerechte Interpretation der Stücke: Es wird gezielt am stiltypischen musikalischen Ausdruck, an Timing, Phrasierung, Stimmklang, Vokalfarben, Blending etc. gearbeitet. Zusätzlich arbeitet Annette Marquard mit dem Chor an pop- und jazztypischer Stimmbildung. Die Proben finden nach Möglichkeit der Teilnehmer von 18.00-20.00 Uhr (s.t., volle zwei Stunden) bis Ende Januar statt.

Darüber hinaus beginnen wir mit der Erarbeitung des Oratoriums „Der König-David-Bericht“

von Ralph Abelein, das am 4.6. (Pfingsten, Heiliggeistkirche Frankfurt), 9.6. (St. Jakob, Bockenheim) mit der Frankfurter Kammerphilharmonie und in Zusammenarbeit mit dem Ev. Stadtdekanat Frankfurt, der Kantorei St. Jacob sowie dem Bezirkskantorat Ludwigsburg aufgeführt wird.

Termin zum Vorsingen: Mo, 17.10.2016, 18 Uhr in Raum A206.

Anmeldungen bitte an: sennholz@me.com

MITTWOCH: 8 – 10 Uhr c.t.

Raum C 309

Anne Breick

„Rhythm is it!“ – rhythmische Basisarbeit für den Einsatz im Musikunterricht

Das steht für: Rhythmen erleben, erfassen, analysieren, aber vor allem mit dem ganzen Körper mit Hilfe der Bodypercussion mal ganz anders entdecken! Musiktheoretische Hintergründe ausgesuchter „Weltrhythmen“ sind hierbei Programm. Schwerpunkt ist aber vor allem das spielerische und ganzheitliche Lernen. Wir arbeiten daraufhin, musikalische und rhythmische Zusammenhänge zu erkennen und sogleich praktisch umzusetzen. Des Weiteren befassen wir uns mit der Weitervermittlung in der pädagogischen Arbeit. Rhythmus spielerisch zu erfahren, zu vermitteln und zu notieren, und das mit viel Spaß an der Sache, kleinen Percussioninstrumenten und Musikbeispielen.

MITTWOCH: 10 – 12 Uhr c.t.

Raum C 309

Anne Breick

Conga & Cajon – Die Karibik-Revue

Eine Einführung in das Handtrommelspiel mit Tipps für den Einsatz im Unterricht.

Bossa, Samba, Latin-Styles und POP-Grooves (funk, soul, Hip Hop) um nur einige Grooves zu nennen, werden wir kennen lernen, die Conga bzw. die Cajon (das kleinste Schlagzeug der Welt, eine einfache Holzkiste) entdecken, spielend lernen steht im Mittelpunkt des Kurses. Verschiedene Schlagtechniken werden am Beispiel einiger karibischer Stücke vermittelt. Unabhängigkeitsübungen mit Hand-Stock- Stimmen erweitern das Spiel-Spektrum. Ganzheitlicher Unterricht mit „Rundumversorgung“ ist Rezept: Spielen, einfache Ethno-Songs singen, kleine Breaks und Percussion-Stücke entwickeln, sind lebendige Beispiele für die direkte Umsetzung im Musikunterricht.

MITTWOCH: 10.30 – 12 Uhr

Raum C 403

Daniel Stelter

Gitarrencombo

Besetzung: Bis zu 3 akustische Gitarren; offen für Bass und Piano; offen für alle Melodieinstrumente und Gesang.

Repertoire: Songs bei denen Gitarren das rhythmische Rückgrat bilden, z.B. Mackie Messer, Bei mir bist du schön, Night and Day mit Swing-Vierteln im Gypsystyle u.ä. Auch Popsongs oder Bossa Nova Songs, die auf gitarrenorientierten Patterns/Riffs basieren können erarbeitet werden. Je nach Besetzung werden gemeinsam fertige Arrangements der Titel erarbeitet. Ein zusätzlicher Schwerpunkt zur Rhythmusgruppenarbeit wird das Thema Improvisation sein.

MITTWOCH: 12 – 14 Uhr c.t.,
Raum C 309
Anne Breick

Samba Maniacs – Samba im Musikunterricht

Groovewillige, rhythmusinfizierte und spielfreudigen Menschen sind herzlich eingeladen mitzumachen. Vielschichtige Afro/Brasil-Rhythmus-Muster und moderne Rhythmen von Funk bis Hip Hop bilden die Grundlage für dieses Percussion-Ensemble. Interessante Breaks und abwechslungsreiche Arrangements runden die Arbeit in diesem „Samba-Blocco“ ab. Authentische Instrumente werden vorgestellt und ihre unterschiedliche Spielweise erlernt. Hinzu kommt ein wichtiger Teil dieser Musik: die gleichzeitige Bewegung beim Spielen. Leichte Schrittfolgen sind die Basis einer Samba-Formation. Damit wird Polyrhythmik leibhaftig und erlebbar. Das Spektrum ist umfangreich, spielerisch und fördert den kreativen Umgang mit Rhythmus und Bewegung. Der begleitende Fokus in diesem Kurs ist die direkte und kreative Umsetzung für die pädagogische Unterrichts-Praxis.

MITTWOCH: 14 – 16 Uhr c.t.
Raum C 309
Anne Breick

Popmusik im Unterricht – Pop-Rhythmen kennenlernen für den praktischen Einsatz in der pädagogischen Praxis

Pop-Rhythmen und ihre Vielfalt stehen hier im Vordergrund: Funk, Hip Hop, Samba, Discostomp und Salsa bis hin zu Techno-Beats, um nur einige zu nennen, die wir kennen lernen werden. Die Welt der Kleinpercussion-Instrumente ist spannend und vielfältig. Shaker, Shekerés, Agogos, Bells, Tamborims, Claves, ergänzt von Klatsch- und Body-Grooves und Boomwackers, den bunten klingenden Groovesticks. Wir begleiten percussiv einige Pop-Songs, entwickeln aber auch einige Kleinpercussion-Stücke und Arrangements. Auch die Pop-Song-Auswertung und -Geschichte gehören mit zum Unterricht. Der Schwerpunkt ist der gezielte Einsatz und die praxisnahe Umsetzung im Musikunterricht am Beispiel moderner Pop-Songs von Fanta 4 über Eminem bis hin zu Hits von Shakira.

DONNERSTAG: 10 – 12 Uhr c.t.
Raum C 309
Prof. Fabian Sennholz

Live-Arrangement in der Praxis

Ein handlungsorientierter Musikunterricht mit hohem musikpraktischem Anteil stellt nicht selten eine große Herausforderung für MusiklehrerInnen dar: Wie kann Klassenmusizieren mit häufig äußerst heterogenen Lerngruppen bei teilweise schlechten Bedingungen in der Raum- und Instrumenten-Ausstattung gelingen? Einen einzigartigen Ansatz zur Lösung dieser Frage bietet die Methode des Live-Arrangements: Hierbei werden Musikstücke unterschiedlichster Stilistik auf eine Zielgruppe und das vorhandene Instrumentarium zugeschnitten, indem sie parallel zur Einstudierung entwickelt und permanent so variiert werden, dass sie jederzeit der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit aller Beteiligten gerecht werden können. Hierbei soll zu allen Zeiten des Prozesses ein ansprechendes Ergebnis erklingen!

Für eine souveräne Anleitung eines Live-Arrangements ist eine routinierte Praxis notwendig, die im Rahmen des Kurses erarbeitet werden soll: Neben verschiedenen Arrangier- und Kompositionstechniken (in direkter praktischer Anwendung) stehen dabei zielgruppenorientierte und stiladäquate Formen der Anleitung, der Gebrauch verschiedener Instrumente sowie der Erwerb von stilistischer Flexibilität und Sicherheit im Fokus. Dafür wird jede(r) Teilnehmer(in)

so häufig wie möglich die Gruppe leiten, um sich einen routinierten Zugang zum Live-Arrangement zu erarbeiten. Am Ende des Semesters sollen alle TeilnehmerInnen in der Lage sein, Gruppenmusizieren mit Hilfe von Live-Arrangement zu gestalten. Auf Wunsch der TeilnehmerInnen können „Unterrichtsversuche“ mit Schulklassen im Rahmen des Kurses durchgeführt werden.

Anmeldungen bitte an: sennholz@me.com

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t.

Raum C 309, C 403, C413

Sebastian Michaeli, Jonas Wiesner, Jakob Krupp

BASISKURSE: Drumset, Gitarre/ E-Gitarre oder E-Bass

In diesen Kursen kann kein Schein erworben werden. Ein Besuch eines Basiskurses (dr, b oder git) ist jedoch Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs „Pop-/Rockband in der Schule: Einführung in die Bandarbeit“. Kursbeschreibung und Anmeldung s.u. „4.3.2 Zusätzliche Angebote“.

DONNERSTAG: 14 – 16 Uhr c.t.

Raum C 309

Dr. Gerhard Putschögl

Weltmusik / Intracult

Ziel der Ensemblearbeit ist es, die Teilnehmer auf musikpraktischer Ebene mit einer Auswahl typischer Ablaufformen und Ausdrucksmittel in sog. außereuropäischen Musikkulturen und europäischen Volkstraditionen vertraut zu machen. Es besteht für die Kursteilnehmer die Möglichkeit, selbst Vorschläge zu dem Semesterrepertoire aus dem weiten Feld der Weltmusik (Ethnic Music, Folk Rock etc.) einzubringen. Sofern Kompositionen/Arrangements noch im Rohzustand sind, können sie gemeinsam erarbeitet werden.

DONNERSTAG: 16-18 Uhr c.t.

Raum C 309

Dr. Gerhard Putschögl

Streichertraining für Rock, Funk, Pop

Da in der musikalischen Praxis in den benannten Stilbereichen Streichinstrumente kaum eine Rolle spielen, wird die Aneignung von adäquaten Spieltechniken auf diesen Sektoren stark vernachlässigt. Daher bietet dieser Kurs die Gelegenheit, sich anhand von entsprechendem Repertoire mit den wichtigsten Interpretationsfaktoren auseinanderzusetzen: Dies sind vor allem ein im Vergleich zur Klassik andersartiges rhythmisches Konzept und klangästhetisches Verständnis. Da die rhythmische Artikulation hier die Basis für die Umsetzung stilgetreuer Spielweise bildet, steht sie im Zentrum der Kursarbeit. Diverse rhythmische Standardpatterns und melodisch-rhythmische Modelle werden anhand von dafür konzipierten Etüden und Kompositionen sowie von bekannten Songs erarbeitet (z.B. „Ex's Oh's“, „Heavy Cross“, „Auf Uns“ / konstruktive Repertoirevorschläge sind willkommen). Darüber hinaus gibt es Gelegenheit, den improvisatorischen Umgang mit dem melodisch-rhythmischen Material zu trainieren.

DONNERSTAG: 18.00 – 19.30 Uhr s.t.,
Raum C 309
Norbert Emminger
Salsa Band

In dieser Veranstaltung aus dem Fachbereich 1 können Lehramtsstudierende ebenfalls ein Testat in „Ensemblearbeit“ erwerben.

Gespielt wird vor allem Puertoricanische Salsa im Stil von Gilberto Santa Rosa, Marvin Santiago u.a. Gebrauchte werden: Piano, Bass, Sänger, Trompeten, Posaunen, Saxophone, Percussionisten. Das Ensemble ist offen für alle Fachbereiche.

Anmeldungen bitte an: NEmminger@aol.com

FREITAG: 10-13 Uhr c.t.,
Raum A 104
Jens Hunstein
HfMDK Concert Band

Wenn die Bigband das Kreuzfahrtschiff des Jazz ist, so ist die Concert Band das Schnellboot: In der Besetzung 2Tp, 2Tb, 3-4 Saxes, Gesang und Rhythmusgruppe kann sie wie eine Bigband oder eine Combo klingen. Neben der Erarbeitung eines jazzspezifischen Repertoires werden Funktionen und Methodik einer Band erforscht und gelehrt. Auch bietet sich die Möglichkeit, unter Anleitung selbst vor einer Band zu stehen und evtl. eigene Arrangements auszuprobieren. Geplant ist ein Konzert am Ende des Semesters. Die Mehrfachbesetzung eines Instrumentenpultes ist sehr gerne gesehen: Die Band ist somit immer spielfähig und es besteht die wärmstens empfohlene Möglichkeit des Hospitierens und "Hereinschnupperns" in die anderen Fachabteilungen der Band. Da die Proben jeweils von 10-13 Uhr stattfinden, wird nicht an jedem Freitag im Semester geprobt.

Anmeldungen bitte an: jens.hunstein@web.de

TERMINE NACH VEREINBARUNG
Raum C 309
Annette Marquard

Coaching für Jazz- und Pop-Vokalensembles

Studierende singen seit einiger Zeit in selbstgegründeten Vokalensembles zusammen. Diese Veranstaltung ist für Coachings gedacht. Neue Ensembles sind willkommen.

Interessenten melden sich bitte per eMail unter: a.marquard@annettemarquard.de

TERMINE NACH VEREINBARUNG
Raum C 309
Gastprof. Fabian Sennholz

Coaching für Rock-/Pop-Bands

Diese Veranstaltung richtet sich an bestehende oder neu gegründete studentische Bands.

Im Coaching wird sowohl am Bandzusammenspiel (Arrangement, Groove, Timing, Sound, Interpretation etc.) als auch an der Bühnenperformance gearbeitet. Bei Bands mit eigenen Songs arbeiten wir auch gemeinsam am Songwriting (inkl. Umsetzung mit der Band) und entwickeln einen eigenständigen Bandsound.

Interessenten melden sich bitte per eMail unter: sennholz@me.com

5.3.1 Blockveranstaltungen

TERMINE: 12.-14. Dezember 2016 (Umfang 2 SWS)
Prof. Dr. des. Katharina Deserno und Daniel Kemminer

Instrumentalpädagogik, Interkulturalität und Integration

*Blockseminar in Kombination mit Workshop und Konzert mit Aeham Ahmad
Kooperationspartner: FB1 und FB 2, Johannes Kasper und Phillippe Schwarz als studentische Tutoren, Frankfurt hilft, Juliane von Hertz, Polytechnische Gesellschaft, Aeham Ahmad
Für Studierende aller Fachbereiche, für BA, MA KIA und IP anrechenbar als Seminar Instrumentalpädagogik, Didaktik des Gruppenunterrichts, für Lehramtsstudierende als Seminar in Ensemblearbeit.*

Dieses Seminar führt Studierende der Studiengänge Instrumentalpädagogik und Lehramt sowie weitere Interessierte mit jugendlichen Geflüchteten zusammen. Es sollen Teams und Ensembles zusammengestellt werden, in denen gemeinsam musiziert und gesungen wird. Außerdem soll hier die Möglichkeit entstehen Paten-Teams zwischen jungen Geflüchteten, die Instrumentalunterricht wünschen, und Studierenden zu bilden. Die Studierenden der Instrumentalpädagogik erlernen Grundlagen des Gruppenunterrichts und vermitteln fundamentale Kenntnisse des Spielens an die Geflüchteten sowie an die Lehramtsstudierenden. Die Lehramtsstudierenden erarbeiten mit den Studierenden der jeweiligen Instrumente zusätzlich Kenntnisse über ihr jeweiliges Instrument, die für die pädagogische Praxis von Bedeutung sind. Diese Instrumentenpraxis nutzen die lehramtsstudierenden für die Vorbereitung von Arrangements für die sich bildenden Ensembles. Es sollen Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen, insbesondere aus den Ländern der Geflüchteten arrangiert und geprobt sowie Liedtexte gemeinsam übersetzt werden.

Ziel der Zusammenarbeit ist Interkulturalität und Instrumentalpädagogik praktisch zu erleben und gestalten zu lernen und dabei zentrale musikpraktische Kenntnisse für das spätere Berufsfeld Musikschule/Schule in den Bereichen Anfänger/Gruppenunterricht, Instrumentenvorstellung, Arrangieren und Gruppenmusizieren fächerübergreifend zu erlernen. Abschluss des Projekts ist ein Workshop mit und anschließendes Konzert des syrischen Pianisten Aeham Ahmad, der selber vor der Verfolgung des IS aus Damaskus fliehen musste und jetzt in Wiesbaden lebt.

Anmeldung bis zum 1.12.2016 bei: katharina.deserno@hfmdk-frankfurt.de

TERMINE werden noch bekannt gegeben (4 Termine, Umfang 2 SWS).
Prof. Dr. des. Katharina Deserno und Daniel Kemminer

Praxisseminar Instrumentalklassen: Konzeptionen und Umsetzungen im (Musik-) Schulalltag

*Kooperationspartner: FB1, FB2, Musikschule Frankfurt, Musikschule Taunus, Elisabethenschule, Willem-Schule (Änderungen vorbehalten)
Für Studierende aller Lehramtsstudiengänge, BA, KIA und MA IP, offen für Interessierte anderer Studiengänge.*

Instrumentaler Gruppenunterricht bildet zunehmend einen zentralen Bestandteil des Musikunterrichts an allgemeinbildenden Schulen. Instrumentaler Gruppenunterricht in Bläser-, Streicher und Gesangsklassen ist bereits an vielen Schulen (von der Grundschule bis zum Gymnasium) verankert und trägt maßgeblich zur musikalischen Bildung bei. Diese Unterrichtsform stellt besondere Anforderungen an die Lehrenden, nicht zuletzt deswegen, weil Lehrkräfte aus Schule und Musikschule in Kooperation arbeiten und damit zwei Fachbereiche – Instrumentalpädagogik und schulische Musikpädagogik – ineinandergreifen.

Das Seminar soll einen Einblick in verschiedene Methoden, Konzepte und Formen des Instrumentalen Gruppenunterrichts an Schulen vermitteln. Durch Hospitationen vor Ort werden wir uns mit der Ensemblearbeit und dem Instrumentalunterricht von Instrumentalklassen vertraut machen und didaktisch vor- und nachbereiten.

Das Seminar wird an vier Terminen über das Semester verteilt stattfinden:

Seminartag 1 (8 Stunden): Seminararbeit HfMDK:

Einführung in Methoden und Konzepte, Gruppenarbeit zur Instrumentenvorstellung

Seminartag 2 (7 Stunden):

Hospitation Bläserklasse + did. Nachbereitung (vgl. an einem Donnerstag)

Seminartag 3 (7 Stunden):

Hospitation "Musikgrundkurs + Musikschulnachmittag" (vgl. an einem Mittwoch)

Seminartag 4 (8 Stunden):

Hospitation Orchesterklasse + did. Nachbereitung + Abschlussdiskussion

Anmeldung bei: katharina.deserno@hfmdk-frankfurt.de und daniel.kemminer@hfmdk-frankfurt.de

5.3.2 Zusätzliche Angebote

Bei diesen Veranstaltungen handelt es sich um zusätzliche Unterrichtsangebote, in denen kein Schein gem. StO erworben werden kann.

MONTAG: 11.15 – 12:15 Uhr

Raum C 403

Prof. Michael Sagmeister

Grundlagen der Jazzimprovisation

Beginn: Mo. 04.04.2016

Eine Einführung in die praktische Harmonielehre. Bearbeitet werden Akkord-Skalen-Theorie, Klischeekadenzen etc. Analyse einfacher bis mittelschwerer Standards aus den Bereichen Jazz, Blues, Fusion, Latin, Rock, Pop. Unter Zuhilfenahme praktischer Beispiele und Anleitungen für den täglichen Übungsalltag werden die einzelnen Themen erarbeitet. Offen für alle Instrumente.

DIENSTAG: 10.15 – 11.45 Uhr

Raum C 401

Prof. Christoph Spendel

Jazz- und Popharmonielehre/Gehörbildung

Beginn: Di. 05.04.2016

Anfängerkurs: Symbolschrift, Skalentheorie, Harmonisation.

DIENSTAG: 11.15 – 12.15 Uhr

Raum C 403

Prof. Michael Sagmeister

Jazzharmonielehre II

Beginn: Di. 05.04.2016

Einführung in die Akkordskalentheorie. Bearbeiten von Klischeekadenzen. Modale Improvisationskonzepte und deren Anwendungsmöglichkeiten. Analyse von leichten bis mittelschweren Stücken. Dazu gehörige Übungsanleitungen (Daily Exercises) etc. Offen für alle Instrumente.

BASISKURSE

Die Basiskurse bieten eine Einführung in das Spielen jeweils eines Rhythmusgruppen-Instrumentes (Drumset, E-Bass oder Gitarre/ E-Gitarre), wobei die grundlegenden Spieltechniken vermittelt werden. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig.

Die Kurse dienen als Vorbereitung zur Veranstaltung „Pop-/Rockband in der Schule: Einführung in die Bandarbeit“, die anschließend besucht werden kann. Absolventen der Basiskurse für Gitarre, E-Bass und Drumset werden dort als Band zusammen spielen.

Instrumente (E-Bass bzw. Gitarre/ E-Gitarre) können von Teilnehmern am Basiskurs für die Dauer des Semesters bei Philipp Schlosser (phischlo@freenet.de) ausgeliehen werden.

Maximale Teilnehmerzahl: jeweils 4 pro Instrumentalkurs

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t.,
Raum C 413
Jakob Krupp
Basiskurs E-Bass

Anmeldungen bitte an: jakobkrupp@web.de

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t.,
Raum C 403
Jonas Wiesner
Basiskurs Gitarre/ E-Gitarre

Anmeldungen bitte an: jonaswiesner@me.com

DONNERSTAG: 12 – 14 Uhr c.t.,
Raum C 309
Sebastian Michaeli
Basiskurs Drumset

Anmeldungen bitte an: sebastian.michaeli@gmx.de

TERMINE NACH VEREINBARUNG
Schulen in Frankfurt
Daniel Kemminer
Schulpraxisprojekte

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Teilnehmer des der Kurse „Arrangement 2“ (L1, 2, 5) und Schulpraktisches Arrangieren (L3) und dient zur Vorbereitung und Betreuung der geplanten Praxisprojekte sowie der anstehenden Modulprüfung.

6. Studiopraxis

Verwendbarkeit: L3 Modul 3 / Ü (G)

DIENSTAG: 10.15 – 11 Uhr
 Raum A 125
 Christoph Schulte
Studiopraxis I Übung Kurs 1
 Beginn: 18.10.2016

Nach einem Überblick über die für die Studioteknik relevanten Grundlagen der Hörphysiologie und der Raumakustik steht die Funktionsweise der Schallwandler im Mittelpunkt. Der Einsatz von verschiedenartigen Mikrofonen, Mischpult und Lautsprechern in der Beschallungstechnik auf der einen Seite und auf der anderen Seite bei Produktion von Musik, wird an Hand von praktischen Beispielen vermittelt. Am Ende stehen die Beschäftigung mit Effektgeräten sowie die vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes von Computern in der modernen Studioteknik.

DIENSTAG: 11.15 – 12 Uhr
 Raum A 125
 Christoph Schulte
Studiopraxis I Übung Kurs 2
 Beginn: 18.10.2016

Inhalt wie Kurs 1 (10.15-11 Uhr).

DIENSTAG: 16 – 18 Uhr
 Raum A 125
 Christoph Schulte
Studiopraxis II Übung
 Beginn: 18.10.2016

Hier führen die Absolventen des ersten Kurses unter Anleitung ein eigenes Projekt durch, das sich mit der Produktion von Musik beschäftigt. Die Wahl der Materie steht den Studierenden frei. Möglich sind Produktionen zwischen Klassik und Pop aber auch ein Hörspiel mit Musik. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen, die je an einem Tag Aufnahme, Schnitt und Mischung bewerkstelligen. Am Ende werden die Ergebnisse dem gesamten Kurs vorgestellt und diskutiert.

7. Modul „Stimme und Kommunikation 1“ (L3)

Termine: 29./30.10.2016 jeweils von 10.30 bis 17 Uhr

29.10.16, Raum A 204

30.10.16, Raum A 205

Prof. Stefanie Köhler

Wochenendworkshop „Kommunikatives Bewegen“

Themen: Körpersprache, Kommunikation im Raum, Agieren mit einer Gruppe

Modulzuordnung:

- Ü(G); Modul 2a/2b, Pflichtmodul (Sem.1.-4.)

Es wird empfohlen, das Seminar im 3. Semester zu besuchen.

Termine 1: wird noch bekannt gegeben

Termin 2: wird noch bekannt gegeben

jeweils Samstag: 11 – 18 Uhr, Sonntag: 10 – 17 Uhr

Raum wird bekannt gegeben

Dozent: N.N.

Wochenendworkshop „Rhetorik – Die Redepersönlichkeit vor der Klasse“

Themen: Sprechen vor einer Gruppe, Reden halten, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Feedback

Modulzuordnung:

- L3: Modul 2a /b /(A, B, C etc. laut Modulhandbuch)
- Veranstaltungsform: S, G
- Pflichtseminar (Sem. 3.-8.)

Es wird empfohlen, das Seminar im 3. Semester zu besuchen.

8. Szenische Darstellung (L3)

Dozenten: Prof. Till Krabbe, Sabine Fischmann

"Ausdruck macht Eindruck!"

Szenischer Unterricht als Persönlichkeitsschulung für angehende Lehrer/innen.

Modulzuordnung:

- Ü (G)
- Modul 9a / 9b, Pflichtmodul Sem. 5

Modul	Veranstaltung	Sem.	Dozent	Zeit	Raum
Modul 9	Szenische Darstellung II, Kurs 1	5.	Krabbe	Di. 12.00 - 14.00 Uhr	A 207
Modul 9	Szenische Darstellung II, Kurs 2	5.	Krabbe	Di. 14.00 - 16.00 Uhr	A 207
Modul 9	Szenische Darstellung II, Kurs 1	5.	Fischmann	Di. 12.00 - 14.00 Uhr	A 208
Modul 9	Szenische Darstellung II, Kurs 2	5.	Fischmann	Di. 14.00 - 16.00 Uhr	A 015

9. Körper – Atem - Stimme (L1, L2, L5) Modul Musikpraxis 1)

Termin :19./20. November 2016

Uhrzeit wird per Aushang bekannt gegeben

Raum A 202

Claudia König

Wochenendworkshop: „Körper – Atem – Stimme“

Modulzuordnung:

- GU; Pflichtmodul (Sem. 1-2)

10. Chor- und Orchesterleitung (L3)

Chorleitung

Chorleitung	Modul	Dozent	Zeit	Raum
Chorleitung 1 (1. Sem.) Gruppe 1 (Gruppe 2, bei Bedarf)	L3-4B, G	Nordmeyer	Do. 14:00-15:00	A 206
Chorleitung 2 (2. Sem.) Gruppe 1 Chorpraktikum	L3-4B, G	Knop Knop/Scholl	Mi. 11:45-12:45 Mi. 13:00-14:30	A 111 B 135
Chorleitung 3 (3. Sem.) Gruppe 1 Chorpraktikum	L3-4B / C, G	Siebert	Do. 13:00-14:00 Fr. 12:15-13:45	A 206 B 110
Chorleitung 3 (5. Sem.) <i>(für diejenigen mit Praxissemester im SoSe 2016!)</i> Gruppe 1 Chorpraktikum	L3-4B / C, G	Siebert	Do. 09:00-10:00 Fr. 12:15-13:45	A 206 B 110
Chorleitung 4 (5. Sem.) – Schulchorleitung <i>Für Alle!</i>	L3-11B, G	Knop	Mi. 10:45-11:45	A 111
Chorleitung 5 (6. Sem.) Gruppe 1 Gruppe 2 Chorpraktikum	L3-11B / C, G	Scholl Scholl/Knop	Mi. 14:30-15:15 Mi. 15:15-16:00 Mi. 13:00-14:30	B 203 B 203 B 135
Chorleitung 6 (7. Sem.) Gruppe 1 Gruppe 2 Chorpraktikum	L3-11B / C, G	Siebert	Do. 10:00-11:00 Do. 11:00-12:00 Fr. 12:15-13:45	A 206 A 206 B 110

Orchesterleitung

Orchesterleitung	Modul	Dozent	Zeit	Raum
Orchesterleitung 1 (2. Sem.) Gruppe 1 Gruppe 2	L3-4D, KG	Nordmeyer	Fr. 14:00-14:45 Fr. 14:45-15:30	A 104 A 104
Orchesterleitung 2 (3. Sem.) Gruppe 1 Gruppe 2	L3-4D, KG	Böttcher	Do. 14:15-15:00 Do. 15:00-15:45	A 316 A 316
Orchesterleitung 3 (5. Sem.) Gruppe 1 Gruppe 2 Gruppe 3	L3-4D, KG	Nordmeyer	Do. 15:00-16:00 Do. 16:00-17:00 Do. 17:00-18:00	A 206 A 206 A 206
Orchesterleitung 4 (6. Sem.) Gruppe 1 Gruppe 2	L3-11D, G	Böttcher	Do. 16:00-17:00 Do. 17:00-18:00	A 316 A 316
Orchesterleitung 5 (7. Sem.) Nachbesprechung Proben Vorbereitung Proben	L3-11D, G	Nordmeyer	Fr. 12:00-13:30 (nach Vereinbarung)	B 210

Der Unterricht von Herrn Knop beginnt am: Mi. 26.10.2016

Collegium Musicum

FREITAG: 9.15-11.45 Uhr s.t.
Großer Saal (Termine werden bekannt gegeben)
Prof. Nordmeyer

Modulzuordnung:

- L3-4 / 11A

Hochschulchor

MITTWOCH: 16 – 18 Uhr c.t.
Großer Saal
Prof. Toll

Modulzuordnung:

- L3-4 / 11A

Nähere Angaben durch Aushänge und im Internet unter Hochschulchor

Chortag und Prüfungswoche Chor- und Orchesterleitung

Mo, 20.02. – Do, 23.02.2017 (Nähere Angaben per Aushang im Semester)

11. Ensemblearbeit (L1, L2, L5)

Modul 1(alt) und 4

Grundlagen Ensemblearbeit	Dozent	Uhrzeit	Raum
Grundlagen der Ensemblearbeit I <i>Modulzuordnung: L1 (neu), Modul 2</i> <i>L1 (alt) / L2 / L5, Modul 1</i> 1. Sem., Gruppe 1	Knop	Mi. 09.00 – 09.45	A 208
Grundlagen der Ensemblearbeit II <i>Modulzuordnung: L1 (alt) / L2 / L5, Modul 1</i> 2. Sem., Gruppe 1	Knop	Mi. 09.45 – 10.30	A 208

Unterrichtsbeginn: 26.10.2016

MONTAG: Theorie 14.15 – 15.00 Uhr; Praxis nach Absprache
 Raum B 110
 Karl-Peter Chilla
Schulchorleitung
 Beginn: 31.10.2016

Modulzuordnung:

- L1 (alt) / L2 / L5, Modul 4, 3.-4. Sem.

Der Unterricht ist in einen Theorie- und einen Praxisteil aufgeteilt.

Praxis wahlweise in den Chören der Anna-Schmidt-Schule Frankfurt, Gärtnerweg (Neben der Hochschule).

Montags oder dienstags in einem der Chöre zwischen 10:40 und 14:00 Uhr mit den Klassenstufen 1 – 4.

Pro Teilnehmer 45 Minuten Unterrichtszeit. In jeder Chorgruppe sind zwei Teilnehmerplätze möglich.

Genauere Zeiten nach Absprache und bitte bei der Anmeldung erfragen.

Theorie im Anschluss an den Praxisblock am Montag um 14.45-15.30 Uhr in der Hochschule Raum B 110

Anmeldung zum Unterricht bitte VOR Semesterbeginn bei Herrn Chilla: chilla@t-online.de.
 Weitere Unterrichtsinformationen folgen dann per Mail.

Literatur:

- Karl-Peter Chilla: Handbuch der Kinderchorleitung, Schott-Verlag, ED 8727

12. Musikwissenschaft

ABKÜRZUNGEN

HMW: Historische Musikwissenschaft

SMW: Systematische Musikwissenschaft

c.t.: cum tempore (Die betreffende Veranstaltung beginnt eine Viertelstunde später und endet eine Viertelstunde früher als angegeben).

s.t.: sine tempore (Die betreffende Veranstaltung beginnt und endet wie angegeben).

Es besteht die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen am Musikwissenschaftlichen Institut der Goethe-Universität an der HFMDK anerkennen zu lassen. Fragen zu Anerkennung bzw. Modulzuordnung können mit Herrn Prof. Dr. Peter Ackermann geklärt werden.

MONTAG: 10–12 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

PD Dr. Ferdinand Zehentreiter

Was heisst „empirische Ästhetik“? Einführung und Kritik

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung

- L3: 12C (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–2. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (SMW)

Das Seminar möchte zum einen eine Einführung in das Label „empirische Ästhetik“ und zentrale Positionen, die dafür stehen, geben, zum anderen grundsätzlich diskutieren, welche Bedeutung der Begriff „empirisch“ mit Bezug auf ästhetische und künstlerische Gegenstände besitzen kann. Dabei geht es auch um die Rolle der Musik für den Menschen.

Literatur:

- Allesch, C. G., Geschichte der psychologischen Ästhetik. Göttingen 1978
- Hausegger, Sigmund von, Die Musik als Ausdruck, Wien 1887
- Kebeck, Günther, Schroll, Henning, Experimentelle Ästhetik., Wien 2011
- Mattenklott, Gundel e.a. (Hg.), Ästhetische Erfahrung in der Kindheit: theoretische Grundlagen und empirische Forschung, Weinheim 2004
- Scherer, Klaus R. (Hg.), Psychobiologie, München 1987
- Wallace, Nils L. e.a. (ed), The Origins of Music, Cambridge/Mass 2000
- Zehentreiter, Ferdinand: Ästhetische Praxis. Musiksoziologie nach Adorno, Frankfurt a.M. 2016 (i.E.)
- ders, Musikästhetik. Ein Konstruktionsprozess, Hofheim i.T. 2016 (i.E.)
- ders., Warum Musik keine „Sprache der Gefühle“ darstellt. Eine erfahrungstheoretische Kritik, in; Musik und Ästhetik, Juli 2016, S.54–68.

MONTAG: 12–14 Uhr c.t.
 Leimenrode 29, Seminarraum 1
 Dr. Carola Finkel

~~Einführung in die musikalische Analyse [L3,
 Gesang Bachelor]~~

~~Einführung in die Werkanalyse [KIA]~~

~~Formenlehre [KiMu Bachelor]~~

~~Beginn: 17.10.2016~~

ENTFÄLLT !

Modulzuordnung:

- L3: 5B (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: KIA 1110 IV.2 / 1120 IV.2 / 1130 IV.2 / 1140 IV.2 / 1150 IV.2 (jeweils 3. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (1.–2. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (1. Sem.)

MONTAG: 12–14 Uhr c.t.

Raum A 206

Prof. Dr. Susanna Großmann-Vendrey

Musikliteratur des 18. Jahrhunderts

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12A (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.)
- V (HMW)

Das 18. Jahrhundert ist für die Musik eine ihrer aufregendsten Epochen: stilistisch verabschiedet sie sich von der "Barockzeit", verwandelt sich ästhetisch und satztechnisch, und bringt neue Gattungen hervor. Am Ende der Epoche steht die "Wiener Klassik". Die Vorlesung verfolgt in ausgewählten Kompositionen der vokalen und instrumentalen Literatur den neuen Stil, und geht dem Grund seiner Entstehung nach.

Literatur:

- Die Musik des 18. Jahrhunderts (Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd.5) Laaber: 1985; Musik zur Sprache gebracht. Musikästhetische Texte. Kassel 1984.

MONTAG: 14–16 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Dr. Carola Finkel

Geschichte, Literatur und Stilistik der Blechblas- und Schlaginstrumente: I

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 (jeweils 5. Sem.)

Das zweisemestrige Seminar betrachtet die Musikgeschichte aus der Perspektive der Blechblas- und Schlaginstrumente. Der erste Teil befasst sich mit der historischen Entwicklung der einzelnen Instrumente und der Sozialgeschichte des Berufsmusikers. Außerdem gibt das Seminar einen Überblick über das Solo-Repertoire der Blechblas- und Schlaginstrumente. Die Lehrveranstaltung kann bereits vor dem 5. Semester besucht werden.

Änderung !
Blockseminar anstatt Seminar
 (siehe unten)

MONTAG: 16–18 Uhr c.t.
 Leimenrode 29, Seminarraum 1
 Karin Dietrich

Totales Theater – Interdisziplinäre Bühnenexperimente in Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Beginn: ~~17.10.2016~~

BLOCKSEMINAR
 Leimenrode 29, Seminarraum 1
 Karin Dietrich

Totales Theater – Interdisziplinäre Bühnenexperimente in Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts

14.01.2017, 10-18 Uhr:

Einführung in das Thema: Stand der Dinge im Paris der 1920er Jahre, politisch, gesellschaftlich, künstlerisch, mit Beispielen und Film.

04.02.2017, 10-18 Uhr:

Revolutionäre Bühnenkonzepte mit Schriften von Fernand Léger, Jean Cocteau und Francis Picabia und Kompositionen von Igor Strawinsky, Erik Satie, Darius Milhaud und anderen.

11.02.2017, 10-18 Uhr:

Interdisziplinarität und Totales Theater: Synergien zwischen Malerei, Film, Schauspiel, Tanz und Musik. Welche Rolle spielt die Musik in diesem Verbund?

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 107 (5. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10
- S (HMW)

Während der sogenannten „Années folles“, den „verrückten Jahren“ zwischen den beiden Weltkriegen, wurde der Schmelztiegel Paris zum Experimentierfeld der Künste. In allen Kunstsparten begann man neues, unbekanntes Terrain zu erkunden. Es war eine Zeit des Aufbruchs und des Experiments. Eine besondere Stellung nahm dabei das Genre Ballett ein, das nicht nur in den Werken der Ballets Russes eine neue Definition erfuhr. Wie verlief die Entwicklung hin zum modernen Tanztheater und welche Rolle spielte die Musik in diesem interdisziplinären Gemenge eines neuen, totalen Theaters? Was machte für die Avantgarde der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die große Faszination der Gattung Ballett aus und warum war Paris einer

der Ausgangspunkte dieser Entwicklung, die vor dem Hintergrund des damaligen Zeitgeschehens betrachtet werden muss? Anhand von ausgewählten Kompositionen und Schriften der „wilden 1920er Jahre“ sollen prägende Strömung jener Zeit ausgemacht und ihre Auswirkungen bis heute nachverfolgt werden.

DIENSTAG: 10–12 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Prof. Dr. Peter Ackermann

Realismus in der Oper des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 107 (5. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10
- S (HMW)

In der Vorlesung werden u. a. folgende Themen behandelt:

- Realismus als kulturpolitisches Phänomen und als Epochenbegriff
- Musikalische Romantik und musikalischer Realismus
- Mythos, Historie und Wirklichkeit in den musikalischen Dramen von Berlioz und Wagner
- Die Idee der Wahrheit und die Ästhetik des Häßlichen
- Couleur locale
- Folklorismus in der Oper
- Verismo

Werke folgender Komponisten stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtungen: Weber, Marschner, Lortzing, Meyerbeer, Berlioz, Wagner, Verdi, Mussorgskij, Moniuszko, Smetana, Dvořák, Janáček, Bizet, Offenbach, Charpentier, Puccini, Leoncavallo, Mascagni, Kienzl, d'Albert

DIENSTAG: 10–12 Uhr c.t.

Raum A 207

Dr. Alfred Stenger

Orchesterliteratur (KIA Master, Orchesterinstrumente) I

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Master: 3110 II.1 (1./2. Sem.)
- S

DIENSTAG: 12–14 Uhr c.t.
 Leimenrode 29, Seminarraum 2
 PD Dr. Rainer Heyink
Arienformen und –typen des Barock
 Beginn: 25.10.2016

Modulzuordnung:

- HIP Master: MM_HIP4_2 (3.–4. Sem.)
- V

Die Veranstaltung ist Bestandteil der Vorlesungen / Seminare / Workshops zum Semesterthema „Tanz- und Satztypen des Barock“ (Details s. HIP-Aushänge).

DIENSTAG: 14–16 Uhr
 Leimenrode 29, Seminarraum 2
 Prof. Dr. Peter Ackermann
Einführung in die musikalische Editionstechnik
 Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (HMW)

Die Edition musikalischer Werke bildet einen der wichtigsten Schnittpunkte zwischen musikwissenschaftlicher Forschung und künstlerischer Praxis. Gegenwärtig ist die musikalische Editionstechnik durch die Einbindung moderner informationstechnischer Verfahrensweisen in einem starken Wandel begriffen. Nach der Erschließung wichtiger theoretischer Voraussetzungen und grundlegender praktischer Methoden wird die gemeinsame editorische Erarbeitung einzelner Szenen einer bislang unveröffentlichten deutschen Oper des 19. Jahrhunderts – von der Quellenforschung bis zur fertigen Druckvorlage – im Mittelpunkt stehen.

Bemerkung

Das Seminar wird aus ca. 10 wöchentlichen Sitzungen sowie einer Blockveranstaltung bestehen. Hierbei handelt es sich um einen am 28./29. Januar 2017 stattfindenden Workshop zum Thema „Edition von Opern des 19. Jahrhunderts“, zu dem bereits international renommierte Herausgeber großer Operneditions-Projekte (u.a.: Rossini-, Verdi- und Meyerbeer-Gesamtausgabe) ihre Teilnahme zugesagt haben. Eine gemeinsame Absprache der wöchentlichen Termine findet in der ersten Sitzung statt.

DIENSTAG: 14–16 Uhr c.t.
 Leimenrode 29, Seminarraum 1
 Elli Ferriol

Maschinenklang, Drones, digitales Knistern – Geräuschmusik vom Futurismus bis heute

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (HMW)

Seit Luigi Russolos Forderung nach einer futuristischen Geräuschkunst sind über 100 Jahre vergangen. Wir wollen die Entwicklung der Geräuschmusik seit dieser Zeit nachzeichnen. Unter anderem wollen wir uns beschäftigen mit der musikalischen Verwertung von Alltagsgeräuschen z.B. der Musique concrète, mit Edgard Varèses Überlagerungen von Geräuschebenen, mit Klangexperimenten von John Cage und des Minimalismus. Ebenso setzen wir uns auseinander mit dem Einsatz von Geräuschen bei George Antheil, György Ligeti, Giacinto Scelsi und im Krautrock sowie mit stehenden Klangflächen in der Industrial-, Drone- oder Ambient-Musik und digitalen Störgeräuschen in experimenteller elektronischer Musik bzw. Glitch. Es besteht die Möglichkeit, eigene Vorschläge einzubringen. Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

DIENSTAG: 16 –18 Uhr c.t. (weitere Termine werden besprochen)

Leimenrode, Seminarraum 0

Elli Ferriol

Seminarwerkstatt zur Vorbereitung der Bachelor- und Masterarbeiten

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- Zusatzangebot

Offen für alle Interessierten in den Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengängen, die einen schriftlichen Prüfungsteil verfassen.

DIENSTAG: 16 –18 Uhr s.t.

Leimenrode, Seminarraum 1

Prof. Dr. Peter Ackermann

Geschichte, Literatur und Stilistik der Streichinstrumente I

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Bachelor: 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 (jeweils 5. Sem.)
- Diplom IGP: Pflichtveranstaltung (3.-8. Sem.)
- S

MITTWOCH: 8–10 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

PD Dr. Ferdinand Zehentreiter

Komponisten in der Emigration

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12C (5.-8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–2. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (SMW)

Das Seminar möchte zeigen, auf welche höchst unterschiedlichen Weisen sich die Emigration im Leben von Komponisten ausgewirkt hat auf ihre Produktion. Dabei geht es zentral um Emigrationsfälle des 20. Jahrhunderts, also etwa Arnold Schönberg, Hanns Eisler oder György Ligeti. Es bietet sich in besonderer Weise für den Erwerb von Leistungsscheinen durch Referate in Gestalt kleiner biographischer Porträts (mit Musikbeispielen) an.

Literatur:

- Zehentreiter, Ferdinand (Hg.), *Komponisten im Exil. 16 Künstlerschicksale des 20. Jahrhunderts*, Berlin 2008

MITTWOCH: 8.30–10 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Dr. Ralf-Olivier Schwarz

Musik als kulturelles Erbe

(Historische Musikwissenschaft I: Epochen, Stile, Werke)

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L1: 3a / 3b (jeweils 1.–3. Sem.)
- L2+L5: 3a/ 3b (jeweils 1.–3. Sem.)
- S (HMW)

Musik ist etwas, das „unzweifelhaft Teil des kulturellen Erbes,“ ist. So schützt die UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) nicht nur das „materielle Kulturerbe“ wie etwa die Brahms-Sammlung der Wiener Gesellschaft für Musikfreunde, sondern etwa auch das Berliner Phonogramm-Archiv mit frühen Aufnahmen der musikalischen Traditionen Afrikas, Amerikas, Australiens und Ozeaniens. Nicht zuletzt sind für die UNESCO auch Formen des „immateriellen Kulturerbes“ wie beispielsweise die italienische Geigenbaukunst in Cremona oder der argentinische Tango „entscheidend von menschlichem Wis-

sen und Können getragen. Sie sind Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist, vermitteln Identität und Kontinuität. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und immer wieder neu gestaltet.“ (www.unesco.de)

Im Seminar soll es zum einen darum gehen, Musik als Kulturgut – also als etwas, das „als kultureller Wert Bestand hat und bewahrt wird“ (Duden, Art. „Kulturgut“) – in historischer und, soweit möglich, ethnologischer Hinsicht zu reflektieren. Zum anderen wird auch auf aktuelle Diskussionen in Musikwissenschaft und Musikpädagogik etwa um die Vorstellung eines musikalischen Kanons oder um den Begriff der kulturellen Bildung einzugehen sein.

Literatur:

- www.unesco.de
- K. Pietschmann / M. Wald-Fuhrmann (Hrsg.): Der Kanon der Musik. Theorie und Geschichte. Ein Handbuch, München 2013.

Bemerkungen:

Das Seminar wird – sofern seitens der Studierenden möglich – aus ca. 10 wöchentlichen Sitzungen sowie einer Blockveranstaltung bestehen. Hierbei handelt es sich um einen am 28./29. Januar 2017 stattfindenden wissenschaftlichen Workshop zum Thema „Edition von Opern des 19. Jahrhunderts“ mit international ausgewiesenen Wissenschaftlern. Eine gemeinsame Absprache der Termine findet in der ersten Sitzung statt.

MITTWOCH: 10–12 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

PD Dr. Ferdinand Zehentreiter

Einführung in die Musiksoziologie

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12C (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–2. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (SMW)

Das Seminar möchte einführen in grundlegende Problemstellungen und die Geschichte des Faches. Dabei soll es auch um die soziologische Bedeutung des Kunstbegriffes gehen.

Literatur:

- Adorno, Theodor W., Einleitung in die Musiksoziologie, Frankfurt a.M. 1962
- Ders., Ideen zur Musiksoziologie, in: ders., Musikalische Schriften 1. Klangfiguren, Frankfurt a.M. 1959, S. 9–31
- Blaukopf, Kurt, Was ist Musiksoziologie? Ausgewählte Texte, Frankfurt a.M. 2010
- Kneif, Tibor (Hg.), Texte zur Musiksoziologie, Laaber 1983
- La-Motte Haber, Helga de (Hg.), Musiksoziologie, Laaber 2007
- Reicher, Dieter, Musikszene und Lebenswelten. Empirische Beiträge zur Musiksoziologie, Wien 2007
- Zehentreiter, Ferdinand, Ästhetische Praxis. Musiksoziologie nach Adorno, Frankfurt a.M. 2016 (i.E.)

MITTWOCH: 12–14 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

PD Dr. Rainer Heyink

Kirchenmusik und geistliche Musik im Zeitalter des Barock

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12A (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.)
- V (HMW)

Für Sänger, Instrumentalisten und Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts waren Kirchen und Höfe die wichtigsten Arbeitgeber. Ein Arbeitsplatz im Kirchendienst war begehrt; kaum einer der wichtigen und weniger wichtigen Musiker dieser Jahrzehnte stand nicht wenigstens zeitweise einmal in den Diensten einer Kirche. Und: die Kirchenmusik dieser Epoche stand der weltlichen Musik in nichts nach; Kirchenmusik war nicht weniger innovativ als außerkirchliche. Denn gerade in Italien bestand eine der wichtigsten Funktionen der Kirchenmusik erklärmaßen darin, ein Lockmittel zu sein: Kirchenmusik sollte Menschen in die Kirchen ziehen, mit attraktiver Musik, die sie dort und kaum irgendwo sonst hören konnten. Gezeigt wird eine Übersicht über Funktionen, Formen und Gattungen von Kirchenmusik und geistlicher Musik (wie Messe, Requiem, Vesper, Kantate, Oratorium) in Italien und Deutschland.

MITTWOCH: 14–16 Uhr c.t.

Leimenrode 29, **Seminarraum 2**

Dr. Lutz Riehl

Felix Mendelssohn-Bartholdy – Leben und Werk

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 107 (5. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10
- S (HMW)

2017 jährt sich zum 170. Mal der Todestag von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847). Neben Robert Schumann und Johannes Brahms zählt er zu den wichtigsten musikalischen Vertretern der deutschen Romantik, wobei er, im Gegensatz zu manchen seiner Zeitgenossen, bereits zu Lebzeiten Ruhm und Bekanntheit ebenso kennenlernte wie Neid und Missgunst. Wenngleich die Laufbahn eines Musikers nicht von vornherein vorgezeichnet war, so zeigte

sich in den Kinder- und Jugendjahren bereits ein Talent, das mit demjenigen Mozarts vergleichbar ist – die berühmte Orchesterouvertüre „Ein Sommernachtstraum“ komponierte er mit 16 Jahren. Diese Begabung, von der sich auch Goethe begeistert zeigte, führte ihn zu einer Karriere als Konzertpianist und später zum Leiter des Gewandhausorchesters in Leipzig.

Als Komponist gibt es kaum eine Gattung, der sich Mendelssohn nicht zugewandt hat. Neben Kompositionen für kammermusikalische Besetzung finden sich fünf Sinfonien, Konzerte, zahlreiche Werke für Chor und die beiden Oratorien „Paulus“ und „Elias“, selbst im Bereich Oper finden sich einige Beiträge.

Dieses Seminar soll einen Überblick zu Leben und Schaffen von Felix Mendelssohn-Bartholdy geben. Neben der Untersuchung verschiedener Kompositionen und deren Einfluss auf andere Komponisten soll aber auch der Umgang mit Mendelssohn, der sich zu Lebzeiten und darüber hinaus antisemitischen Anfeindungen gegenüber sah, nicht verschwiegen werden.

MITTWOCH: 16–18 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Dr. Robert Lug

Musik in interkulturellen Bezügen

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L2/5: Modul 9
- S (HMW)

Dass Musik von interkultureller Begegnung lebt, erscheint uns heute selbstverständlich. Tatsächlich folgten aber auf den grenzenlos-gleichberechtigten Austausch des Mittelalters (reisende Spielleute, andalusische Musik) lange Jahrhunderte des „Kolonialismus“, d.h. des einseitigen Exports europäisch-schriftlicher Kunstmusik in die Welt. Auf dem Kontinent dienten Exotismen wie die „Alla Turca“-Mode (Lully, Mozart) als bloße Reizzutaten. Erst um 1900 begann sich ein ernsthaftes Interesse für außereuropäische, insbesondere fernöstliche Musikkulturen zu regen (Debussy).

Parallel zu den Entwicklungen in der E-Musik (Messiaen, Cage, Stockhausen) wurde das 20. Jahrhundert Schauplatz einer beispiellosen „Globalisierung“ auf dem Gebiet der populären Musik. Dank der Schallplatte konnten sich jetzt schriftlose, meist in jahrhundertelangen Kulturbegegnungen wurzelnde Musiktraditionen verbreiten, wie der spanische Flamenco oder der griechische Rembetiko. Das gilt auch für die USA, wo schriftlose Traditionen europäischer Immigranten und afrikanischer Sklaven in Wechselbeziehung traten (Blues, Gospel, Jazz, Black Country). Aber erst der in den 1950er Jahren daraus entstehende Rock’n’Roll schuf die Basis für eine weltumspannende Entwicklung. Zunächst rief er ein transatlantisches Feedback hervor (britische Blues-Rezeption, Re-Import nach USA). Mitte der 1960er Jahre wurde die Tonsprache des Rock fähig, außereuropäische Einflüsse direkt aufzunehmen (Beatles, Rolling Stones). Gleichzeitig öffneten sich – dank des noch jungen Mediums Vinyl-LP – mehr und mehr westliche Ohren originaler „Weltmusik“ (indische Ragas, tibetische Rituale, balinesische Gamelan-Orchester, „Mystère des Voix Bulgares“). Im E-Bereich entstand die Strömung der Minimal Music (Riley, Reich).

In den 1990er Jahren schufen Produktionsmittel und Ästhetik der „Techno“-Stile ein Eldorado interkulturellen Austauschs. Jetzt waren auch Immigrant/innen selbst als Musiker kreativ, so im „Asian Underground“ englischer (Natacha Atlas, Talvin Singh) und amerikanischer (Tetsu Inoue, Cheb i Sabbah) Provenienz. Außerhalb Europas bildeten sich eigentümliche Fusionen (Bollywood, Beirut usw.). Diese Entwicklungen dauern an.

Wo die Schwerpunkte des Seminars liegen, wird sich nach den Interessen der Studierenden richten. Weitere mögliche Themen sind u.a.: Sephardische Lieder, Reggae und White Reggae/Dub, Rai, Mali-Blues, Somei Satoh und Ryuichi Sakamoto; Blockierungen („Swing tan-

zen verboten“ in der NS-Zeit, Rock-Repression im Ostblock); die „fremde“ eigene Vergangenheit (Originalklang und Rekonstruktionsversuche in der Alte-Musik-Bewegung). Ein umfangreiches Tonträgerarchiv steht auch für Referent/innen zur Verfügung.

Bemerkungen:

Bitte achten Sie darauf, das Seminar rechtzeitig zu besuchen, da es ab kommendem Semester nur noch einmal im Jahr angeboten wird.

MITTWOCH: 16–18 Uhr c.t.

Raum A 205

Prof. Dr. Susanna Großmann-Vendrey

Mozart-Aspekte

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (HMW)

Es ist klar: Einen gründlichen Überblick über einen Komponisten bringt nur das Studieren einiger seiner Werke. Deshalb nimmt die Vorlesung ausgewählte Werke Mozarts unter die Lupe, untersucht ihre Entstehung und analysiert die stilistischen Eigenheiten die Geheimnisse seines Genies „verraten“.

Literatur wird am Anfang des Semesters angegeben.

DONNERSTAG: 8–10 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

PD Dr. Ferdinand Zehentreiter

Was heisst „musikalischer Ausdruck“?

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12C (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–2. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (SMW)

Das Seminar möchte das vielschichtige Thema von verschiedenen Seiten beleuchten: a) Ausdruck als ästhetische Dimension der musikalischen Komposition, b) Ausdruck als Artikulationsdimension der künstlerischen Interpretation, c) außermusikalische Ausdrucksgrundlagen von Musik, wie sie etwa in der Psychoanalyse, der Anthropologie oder Biographietheorien behandelt werden. Dabei geht es auch um das Zusammenspiel dieser drei Dimensionen. Literatur dazu wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

DONNERSTAG: 10–12 Uhr c.t.

Raum A 205

Dr. Alfred Stenger

Orchesterliteratur (KIA Master, Orchesterinstrumente) I

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Master: 3110 II.1 (1./2. Sem.)
- S

DONNERSTAG: 10–12 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 2

Prof. Dr. Peter Ackermann

Musikgeschichte im Überblick II

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5A (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: 1110 IV.1 / 1120 IV.1 / 1130 IV.1 / 1140 IV.1 / 1150 IV.1 (jeweils 2. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (2. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu103 (2. Sem.)
- V+S (HMW)

Als Fortsetzung der Vorlesung Musikgeschichte I wird ein Überblick vermittelt über musikhistorische Entwicklungen vom späten 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die Veranstaltung findet gemäß Modulbeschreibung in einer Kombination von Vorlesung und Seminar statt.

DONNERSTAG: 10.30–12 Uhr s.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Dr. Oliver Fürbeth

Einführung in die musikalische Analyse [L3, Gesang Bachelor]

Einführung in die Werkanalyse [KIA]

Formenlehre [KiMu Bachelor]

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5B (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: KIA 1110 IV.2 / 1120 IV.2 / 1130 IV.2 / 1140 IV.2 / 1150 IV.2 (jeweils 3. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (1.–2. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (1. Sem.)

- S

DONNERSTAG: 12–14 Uhr c.t.
Raum A 205
Dr. Gerhard Putschögl
Jazz in Europa
Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (HMW)

Im Zentrum steht die Erörterung der Frage, inwieweit es unverwechselbare Merkmale eines „europäischen Jazz“ bzw. europäischer Jazzstile gibt. Dazu wird zuerst ein Überblick über die Rezeption und vorwiegend epigonenhafte Aneignung der traditionellen Stilformen des Jazz in verschiedenen europäischen Ländern bis zu den 50-er Jahren erstellt. Einen wichtigen Aspekt stellt in diesem wie auch in späteren Zusammenhängen die soziokulturelle Bedeutung des Jazz zur Bildung einer alternativen kulturellen Identität dar.

Sodann werden die politischen und gesellschaftlichen Hintergründe betrachtet, die in den 60-er Jahren im Sinne einer Zäsur zu einer Emanzipation von amerikanischen Vorbildern führte und eigenständigen Entwicklungen den Weg ebneten. Eine bedeutende Rolle spielt hierbei u.a. die Hinwendung zu Strukturmodellen und Klangästhetik der zeitgenössischen Klassik wie auch die Verarbeitung folkloristischer Elemente bzw. die Kreierung einer „imaginären Folklore“. Die Vielfalt der innerhalb dieser Entwicklungen manifestierten Stilreaktionen wird anhand ausgewählter Musikbeispiele aus verschiedenen europäischen Ländern untersucht.

Gegen Ende des Semesters ist im Rahmen des „Jazzfestes“ der Hochschule eine Sonderveranstaltung geplant, in der der Frankfurter Saxophonist Emil Mangelsdorff in biographischer Form zum Thema „Jazz im Dritten Reich“ referiert.

DONNERSTAG: 12–14 c.t.
Leimenrode 29, Seminarraum 1
Dr. Oliver Fürbeth
Einführung in die musikalische Analyse [L3, Gesang Bachelor]
Einführung in die Werkanalyse [KIA]
Formenlehre [KiMu Bachelor]
Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5B (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: KIA 1110 IV.2 / 1120 IV.2 / 1130 IV.2 / 1140 IV.2 / 1150 IV.2 (jeweils 3. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (1.–2. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (1. Sem.)

- S

DONNERSTAG: 14–16 c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 2

PD Dr. Rainer Heyink

Musikgeschichte im Überblick II

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5A (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: 1110 IV.1 / 1120 IV.1 / 1130 IV.1 / 1140 IV.1 / 1150 IV.1 (jeweils 2. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (2. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu103 (2. Sem.)
- V+S (HMW)

Als Fortsetzung der Vorlesung Musikgeschichte I wird ein Überblick vermittelt über musikhistorische Entwicklungen vom späten 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die Veranstaltung findet gemäß Modulbeschreibung in einer Kombination von Vorlesung und Seminar statt.

DONNERSTAG: 14–16 c.t.

Raum A 207

Dr. Alfred Stenger

Geschichte, Literatur und Stilistik des Hauptfachs (Dirigieren, Harfe) I

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Bachelor: 1350 IV.3 (5. Sem.) / 1210 IV.3 / 1310 IV.3 (jeweils 5. Sem.)
- S

DONNERSTAG: 14–16 Uhr c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Dr. Oliver Fürbeth

Max Reger. Werk und Wirkung

Beginn: 20.10.2016

Max Reger, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum hundertsten Mal reiht, gilt einerseits als einer der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit und wichtiger Wegbereiter der Moderne, andererseits jedoch tut man sich bis auf den heutigen Tag mit einem Werk schwer, das in mancherlei Hinsicht hypertrophe Züge zu tragen scheint. Reger war als Mensch und Komponist extrem und schreckte dadurch ab. Die Vorbehalte seinem Werk gegenüber scheinen sich in den letzten Jahren sogar wieder zu verstärken. Das Seminar möchte anhand ausgewählter Werke zu einer kritischen Würdigung Regers gelangen und die Gründe verständlich machen, die ihn dazu führten, so und nicht anders zu komponieren.

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)

- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4. Sem.)
- S (HMW)

DONNERSTAG: 16–17.30 s.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Veronika Jezovšek, M.A. / Prof. Dr. Peter Ackermann

Einführung in die Musikwissenschaft / Musikgeschichte im Überblick I

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5A (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: 1110 IV.1 / 1120 IV.1 / 1130 IV.1 / 1140 IV.1 / 1150 IV.1 (jeweils 1. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (1. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu103 (1. Sem.)
- V+S (HMW)

Den Vorgaben des Modulsystems entsprechend handelt es sich um ein Seminar, das einen Einblick in die Grundlagen der Musikwissenschaft mit einem Vorlesungsteil zur Musikgeschichte kombiniert. Stadien musikwissenschaftlichen Arbeitens werden in Übungen sowie in abstrahierter Form gemeinsam nachvollzogen.

Wichtiger Hinweis: Den Vorgaben des Modulsystems entsprechend handelt es sich um ein Seminar, das einen Einblick in die Grundlagen der Musikwissenschaft mit einem Vorlesungsteil zur Musikgeschichte kombiniert. Stadien musikwissenschaftlichen Arbeitens werden in Übungen sowie in abstrahierter Form gemeinsam nachvollzogen.

Da für den Einführungsteil die Quellen-, Literatur- und Bestandsrecherche im Zentrum stehen, ist das Seminar teils als Kompaktseminar organisiert und findet dann im PC- und Seminarraum in kleinerer Besetzung statt.

Hierzu gibt es folgende Termine: Samstag, 22.10., Samstag, 29.10., Samstag, 5.11.2016 (Zeitoptionen: 10.30–13.45 und 14–17.15 Uhr). Die endgültigen Samstagstermine (insgesamt vier Seminarsitzungen für jede/n) werden in der ersten Seminarsitzung gemeinsam festgelegt. Bitte halten Sie sich bis dahin nach Möglichkeit alle Termine frei. Ob alle vier Sitzungen an einem Samstag oder auf zwei Samstage verteilt stattfinden werden, entscheidet der Mehrheitsbeschluss in der ersten Sitzung.

DONNERSTAG: 17.30–19 s.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

Veronika Jezovšek, M.A. / PD Dr. Rainer Heyink

Einführung in die Musikwissenschaft / Musikgeschichte im Überblick I

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5A (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: 1110 IV.1 / 1120 IV.1 / 1130 IV.1 / 1140 IV.1 / 1150 IV.1 (jeweils 1. Sem.)

- Gesang Bachelor: M6 (1. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu103 (1. Sem.)
- V+S (HMW)

Den Vorgaben des Modulsystems entsprechend handelt es sich um ein Seminar, das einen Einblick in die Grundlagen der Musikwissenschaft mit einem Vorlesungsteil zur Musikgeschichte kombiniert. Stadien musikwissenschaftlichen Arbeitens werden in Übungen sowie in abstrahierter Form gemeinsam nachvollzogen.

Wichtiger Hinweis: Den Vorgaben des Modulsystems entsprechend handelt es sich um ein Seminar, das einen Einblick in die Grundlagen der Musikwissenschaft mit einem Vorlesungsteil zur Musikgeschichte kombiniert.

Stadien musikwissenschaftlichen Arbeitens werden in Übungen sowie in abstrahierter Form gemeinsam nachvollzogen.

Da für den Einführungsteil die Quellen-, Literatur- und Bestandsrecherche im Zentrum stehen, ist das Seminar teils als Kompaktseminar organisiert und findet dann im PC- und Seminarraum in kleinerer Besetzung statt.

Hierzu gibt es folgende Termine: Samstag, 22.10., Samstag, 29.10., **Samstag, 5.11.2016** (Zeitoptionen: 10.30–13.45 und 14–17.15 Uhr). Die endgültigen Samstagstermine (insgesamt vier Seminarsitzungen für jede/n) werden in der ersten Seminarsitzung gemeinsam festgelegt. Bitte halten Sie sich bis dahin nach Möglichkeit alle Termine frei. Ob alle vier Sitzungen an einem Samstag oder auf zwei Samstage verteilt stattfinden werden, entscheidet der Mehrheitsbeschluss in der ersten Sitzung.

FREITAG: 8–10 Uhr c.t.

Raum A 205

Dr. Kerstin Helfricht

Literaturkunde Tasteninstrumente I

Beginn: 21.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Master: 3120 II.1 / 3130 II.1 (1./2. Sem.)
- S

FREITAG: 8–10 c.t.

Leimenrode 29, Seminarraum 1

PD Dr. Daniel Hensel

Einführung in die musikalische Analyse [L3, Gesang Bachelor]

Einführung in die Werkanalyse [KIA]

Formenlehre [KiMu Bachelor]

Beginn: 21.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 5B (1.–4. Sem.)
- KIA Bachelor: KIA 1110 IV.2 / 1120 IV.2 / 1130 IV.2 / 1140 IV.2 / 1150 IV.2 (jeweils 3. Sem.)
- Gesang Bachelor: M6 (1.–2. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (1. Sem.)
- S

FREITAG: 10–12 c.t.
 Leimenrode 29, Seminarraum 1
 PD Dr. Daniel Hensel
„Die Russen kommen“
 Beginn: 21.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: 12B (5.–8. Sem.) / 12B–E Schwerpunkt (5.–8. Sem.)
- KIA Bachelor: 1210 IV.3 / 1310 IV.3 / 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 / 1240 IV.3 / 1340 IV.3 / 1350 IV.3 (jeweils 6. Sem.) / V (1.–8. Sem.)
- Gesang Bachelor: M20 (3.–4. Sem.) / M29 (7.–8. Sem.)
- KiMu Bachelor: KiMu 103 (3.–4. Sem.) / KiMu 110 (6.–8. Sem.)
- Gesang Master: M4 (1.–4. Sem.)
- KiMu Master: KiMu 203 (1.–3. Sem.) / KiMu 206 (3. Sem.)
- Komposition Master: MM_KompWahl_1 (1.–2. Sem.) / MM_KompWahl_2 (3.–4. Sem.)
- HIP Master: MM_HIP6_1 (1.–2. Sem.) / MM_HIP6_2 (3.–4. Sem.)
- Kronberg Academy: M6 (1.–2. Sem.) / M12 (3.–4. Sem.) / M17 (5.–6. Sem.) / M10 (3.–4.)

Es soll hier um die russische Musik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts gehen. Einen zentralen Platz wird das symphonische Schaffen der Komponisten von Tschaikowski bis Shostakovich einnehmen. Tschaikowskys Musik, die von westlichen Interpreten zu häufig überromantisiert wird, bietet zahlreiche neue Aspekte von Collage-Techniken, die in der Verfilmung Ken Russells eingehend beleuchtet wurden. Um genau diese kompositorischen Fragen soll es gehen, da man ähnliche Phänomene auch bei den späteren russischen Komponisten findet, deshalb müssen wir uns die Frage stellen, ob die Begriffe der traditionellen Formenlehre dafür ausreichen. Eingehen möchte ich auch auf die Rolle von Prokofjew und Shostakovich im Komponistenverband der UDSSR sowie auf das Phänomen der ‚Künstler des Volkes‘, repräsentiert durch David Oistrach, Svjatoslav Richter und Mstislav Rostropowich.“

Literatur:

- Floros, Constantin (1989): Mahler und die Symphonik des 19. Jahrhunderts in neuer Deutung, Breitkopf & Härtel
- Floros, Constantin (2006): Peter Tschaikowsky, Rowohlt
- Neuhaus, Heinrich (1969): Kunst des Klavierspiels, Gerig Musikverlage

FREITAG: 10–12 c.t.
 Raum A 205
 Dr. Kerstin Helfricht
Geschichte, Literatur und Stilistik der Tasteninstrumente I
 Beginn: 21.10.2016

Modulzuordnung:

- KIA Bachelor: 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 (jeweils 5. Sem.)
- Diplom IGP: Pflichtveranstaltung (3.–8. Sem.)
- S

Musikgeschichte im Zeichen der Tasteninstrumente von ca. 1450 bis 1800. Das Seminar gibt eine Übersicht über Frühformen und Entwicklungsstationen von besaiteten Tasteninstrumenten (Cembalo, Clavichord, Hammerflügel) und ihrer Musik, geordnet nach Epochen, nationalen Schulen und länderspezifischen Merkmalen. Im Fokus stehen das Zusammenspiel von Instrumentenbau und Kompositions- und Spieltechniken, stilistische Ausprägungen, bevorzugte Gattungen, Aufführungspraxis. Eine Tages-Exkursion in die Werkstatt eines Klavierbauers und

Restaurators bzw. eine Zusammenarbeit mit der Abteilung für Historische Aufführungspraxis ist geplant.

Literatur:

- Apel, Willi: Geschichte der Orgel- und Klaviermusik bis 1700, Kassel 1967
- Edler, Arnfried: Gattungen der Musik für Tasteninstrumente, Teil 1: Von den Anfängen bis 1750, Laaber 1997 (Handbuch der musikalischen Gattungen, Bd. 7/1)
- Georgii, Walter: Klaviermusik, Zürich 1950
- Hollfelder, Peter: Geschichte der Klaviermusik, 2 Bde., Wilhelmshaven 1989
- Kinkeldey, Otto: Orgel und Klavier in der Musik des 16. Jahrhunderts, Leipzig 1910, reprografischer Nachdruck, Hildesheim und Wiesbaden 1968
- Seiffert, Max: Geschichte der Klaviermusik, Leipzig 1899

Nach Vereinbarung:

Die Seminartermine werden nach Rücksprache festgelegt.
Prof. Dr. Peter Ackermann

Werkeinführung / Analyse [KiMu Master]Modulzuordnung:

- KiMu Master: 205 (3. Sem.)

Die Seminartermine werden nach Rücksprache festgelegt.
Dr. Carola Finkel

Formanalyse [KiMu Bachelor]Modulzuordnung:

- KiMu Bachelor: 109 (7. Sem.)

Anmeldung unter: Carolafinkel@gmx.de

BLOCKVERANSTALTUNGEN

SAMSTAG: 14.01.2017, 10-18 Uhr

SAMSTAG: 04.02.2017, 10-18 Uhr

SAMSTAG: 11.02.2017, 10-18 Uhr

Leimenrode, Seminarraum 2

Anselma Lanzendörfer

Geschichte, Literatur und Stilistik der Holzblasinstrumente I

Modulzuordnung:

- KIA Bachelor: 1220 IV.3 / 1320 IV.3 / 1230 IV.3 / 1330 IV.3 (jeweils 5. Sem.)
- Diplom IGP: Pflichtveranstaltung (3.–8. Sem.)
- S

Im ersten Teil des zweisemestrigen Seminars werden die historische Entwicklung der Holzblasinstrumente und ihre Literatur bis 1800 behandelt.

Die Lehrveranstaltung kann bereits vor dem 5. Semester besucht werden.

Anmeldung unter: mail@anselmalanzendoerfer.de

SAMSTAG (*Datum nach Absprache*)

Leimenrode 29, Seminarraum 1 + PC-Raum

Veronika Jezovšek, M.A.

Einführung in die Musikwissenschaft

S+Ü

Zusätzliche Blocktermine zu dem Seminar „Einführung in die Musikwissenschaft“ (regulärer Termin: Donnerstag, 16–18 Uhr c.t.)

Die endgültigen Samstagstermine (insgesamt vier Seminarsitzungen für jede/n) werden in der ersten Seminarsitzung gemeinsam festgelegt. Bitte halten Sie sich bis dahin nach Möglichkeit alle Termine frei. (Ob alle vier Sitzungen an einem Samstag oder auf zwei Samstage verteilt stattfinden werden, entscheidet der Mehrheitsbeschluss am 20.10.2016.)

Kooperationsprojekt „Komposition im Diskurs“

DIENSTAG: 16–18 Uhr

Schwedlerstr. 1-5, 60314 Frankfurt/Main, 3. Stock, Raum 331

Prof. Orm Finnendahl / Prof. Dr. Marion Saxer

Elektronische Klangsyntaxe

Beginn: 25.10.2016

Der Titel „Komposition im Diskurs“ bezieht sich auf mindestens drei unterschiedliche Diskursformate, die in dem Seminar erprobt werden sollen: Zum einen stellen Komponistinnen und Komponisten der Kompositionsklasse Orm Finnendahl ihre Stücke für die Seminarteilnehmer

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine allgemeine Einführung und grundlegende Übung zur elektronischen Klangsyntaxe.

Als Verfahren werden beispielsweise additive und subtraktive Synthese, Waveshaping, Frequenz- und Amplitudenmodulation, Granularsynthese, sowie Sample und fft-basierte Verfahren vorgestellt. Diese Verfahren werden anhand verschiedener Computermusiksysteme, wie pd und supercollider, dargestellt, um durch die spezifischen Eigenschaften der unterschiedlichen Systeme ein tieferes Verständnis der zugrundeliegenden Modelle computerbasierter Klangsyntaxe zu ermöglichen.

Exkurse zur Erweiterung und Steuerung mit externen Controllern und Tastaturen und zur Strukturierung polyphoner Steuerungen ermöglichen die praktische Anwendung in der eigenen Arbeit.

Obwohl sich der Kurs an Kompositionsstudenten mit Vorkenntnissen im Umgang mit Computern richtet, steht er Studenten anderer Studiengänge offen. Der Kurs ist vor allem als praxisorientiertes Seminar gedacht, bei dem die Entdeckungsfreude und der Spaß am Umgang mit elektronischer Klangtransformation im Vordergrund steht.

Vorkenntnisse in elektronischer Klangsyntaxe werden nicht vorausgesetzt. Zusätzliche Tutorate werden ergänzend zu dieser Lehrveranstaltung angeboten, um den Einstieg zu erleichtern und die Lehrinhalte für die eigene künstlerische Arbeit nutzbar zu machen.

DIENSTAG: 18–20 Uhr

Schwedlerstr. 1-5, 60314 Frankfurt/Main, 3. Stock, Raum 331

Prof. Michael Reudenbach und Prof. Orm Finnendahl

Kolloquium für Komponisten

Beginn: 25.10.2016

Das Kolloquium für Komponisten dient dem Austausch der Kompositionsstudenten und der Beschäftigung mit eigenen Werken und mit aktuellen Themen im Kontext zeitgenössischer Musik. Zusätzlich werden verschiedene Komponisten im Laufe des Semesters eingeladen, um Ihre Arbeit vorzustellen und mit den Kompositionsstudenten zu diskutieren.

Der Kurs ist Pflichtveranstaltung für alle Kompositionsstudenten, jedoch sind Studenten anderer Fachrichtungen auch herzlich willkommen.

13. Musiktheorie

Abkürzungen:

S: Hauptseminar im Modul 13 Musikalische Analyse für L3, BA Gesang, BA KIA,
+ alle alten StO

NK: Seminar Neue Kompositionstechnik (für Schulmusik, Staatsexamen, alte StO, IuD, KA, MT, IGP, alte StO)

20./21. Jh.: Seminar Musik des 20./21. Jahrhunderts (L3 Modul 13, BA Gesang) Analyse: Seminar Analyse und Werkanalyse, u. a. für KA/ IuD/IGP/Komposition/MT alte StO, L3 (Modul 13), BA Gesang, BA KIA

Satzlehre: Seminar mit Satzlehre-Schwerpunkt, u. a. für IuD/IGP/Komposition/MT (NUR alte StO)

Satzlehre/Analyse: Seminar mit den Schwerpunkten Satzlehre und Analyse

L3, Modul 13, BA-Gesang Modul 21,

KIA 5. Semester (LN): Module 1210 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1320 IV.3, 1230 IV.3, 1330 IV.3, 1240 IV.3, 1340 IV.3, 1250 IV.3, 1350 IV.3,

KIA 7. Semester (TN): Module 1210 IV.4, 1310 IV.4, 1220 IV.4, 1320 IV.4, 1230 IV.4, 1330 IV.4, 1240 IV.4, 1340 IV.4, 1250 IV.4, 1350 IV.4

SÜ: offen für alle Studiengänge

c.t. cum tempore (Die betreffende Veranstaltung beginnt eine Viertelstunde später als angegeben.)

LN: Leistungsnachweis (Festlegung laut den entsprechenden Studien- und Prüfungsordnungen)

TN: Teilnahmenachweis (Festlegung durch den Dozenten)

Die Einteilung der Kleingruppen Musiktheorie für die Erstsemester L3 Modul 6 und KIA 1. Semester (auch Vorkurse) erfolgt durch den Fachgruppensprecher Musiktheorie, Prof. Ernst August Klötzke

MONTAG: 10–12 Uhr c.t.

Raum A 104

Dr. Christian Raff

Mozarts Ausbildung zum Komponisten

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4, 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350
- IV. 3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse, TN)

Ein populäres Klischee verklärt W.A. Mozart zum „Wunderkind“ und „Genie“, das seine Musik allein einer phänomenalen Begabung bzw. Eingebungen höherer Mächte verdankt. Demgegenüber lässt sich die spannende Frage, wie Mozart zu seinen beeindruckenden kompositorischen Fähigkeiten gelangte, aber auch sachlich untersuchen: Tatsächlich steht hinter diesen eine überaus planvolle, gut dokumentierte Ausbildung durch seinen Vater Leopold:

„Die prägenden Grundlagen von Mozarts musikalischem Bewusstsein wurden in der frühen Jugend vom Vater gelegt. Im frühen Schaffen des jungen Mozart bildet sich jenes begrifflich-musikalische Denken aus, das später dann auch die großen Meisterwerke hervorbringen wird.“ (W. Budday)

Grundlage des Seminars ist das jüngst erschienene, gleichnamige Buch von Wolfgang Budday (April 2016). In Analysen und eigenen satztechnischen Arbeiten („kleine Formen“) sollen Teile

des dort dargestellten Ausbildungsgangs nachvollzogen werden. Interessant ist hier auch der von Mozart später selbst erteilte Unterricht (Attwood- und Ployer-Studien). Die handwerkliche Seite ist freilich nur ein – allerdings nicht unwesentlicher – Aspekt von Mozarts Werk, der zur Sprache kommen soll.

Literatur:

- Wolfgang Budday: Mozarts Ausbildung zum Komponisten (1761-1765), (Olms - Hildesheim/Zürich/New York, 2016)

MONTAG: 12–14 Uhr c.t.

Raum A 015

Dr. Thomas Enselein

Suite

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4, 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse, TN)

„Suiten sind solche Instrumental-Sachen / die erstlich eine Ouverture, Symphonie oder Intrade, und nachgehends nach des Componisten Gutbefinden eine gantze Reihe allerhand Pieçen, als da sind: Allemanden, Couranten, und so weiter in sich begreifen. Eigentlich werden solche Suiten für das Clavier gesetzt, und dann pflegen sie an statt der Ouverture auch wol eine Toccata zu haben; am meisten aber für allerhand gebräuchliche Instrumente, jedoch mit einem vom Clavier gantz differierenden Stylo; denn z. E. da eine Allemanda, für vielerley Instrumente gesetzt / in der obersten Stimme allein eine richtige und praedominierende Melodie behält / so hat sie hergegen solche Melodie auf dem Clavier zertheilet und zerbrochen / daß alle Mittel-Stimmen daran theil nehmen / und was des Unterscheidts mehr.“ In Johann Matthesons Kurzerläuterung des Begriffs „Suite“ von 1713 (synonym wurden auch häufig Bezeichnungen wie Ouvertüre oder Partita verwendet) finden sich nicht nur Hinweise auf die unterschiedlichen Satztypen und Besetzungen, die einem Seminar zu diesem Thema ein weites Betätigungsfeld eröffnen, sondern auch die Differenzierung zweier verschiedener Kompositionsstile: einen stärker melodiebetonten und einen, bei dem die Mittelstimmen in gleichberechtigter Art am Gesamtsatz beteiligt sind, wie dies z. B. in den Klaviersuiten Bachs und Händels der Fall ist. Zu ergänzen wäre ein Kompositionsstil, der sich in Suiten für ein solistisch auftretendes Melodieinstrument ergibt. Hier besteht die Geschicklichkeit des Komponisten darin, trotz nur einer vorhanden Stimme einen kontrapunktischen Satz von zwei oder drei Stimmen anzudeuten. Beispiele finden sich in den Solosuiten und –partiten für Violoncello, Violine und Flöte J. S. Bachs. Die analytische Annäherung an unterschiedliche Satztypen und Satztechniken sollen zu eigenen Kompositionsversuchen führen.

MONTAG: 14–16 Uhr c.t.

Raum A 206

Prof. Ernst August Klötzke und Prof. Melinda Paulsen

„Singet nicht in Trauertönen“

Über das Frauenbild in ausgewählten Liedern von Franz Schubert und Robert Schumann

Analysen – Stilkopien - Interpretationen

Beginn: 17.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4, 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse / Satzlehre; TN: Mappe)

In seinem 1824 erschienenen Buch „Ueber Reinheit der Tonkunst“ schrieb Anton Friedrich Justus Thibaut, der Heidelberger Juraprofessor von Robert Schumann: *„Zu den musikalischen Verkehrtheiten der neueren Zeit gehört insbesondere noch das eingerissene Unwesen der ganz geschmacklosen, nicht selten wahnsinnigen Texte. Die Musik hat keinen besseren Gehülfen, als ein gutes Wort. Denn zweckmäßige Texte stimmen die Seele zu dem, was die Musik weiter ausbilden soll, und wenn ihr schlechte Texte wählt, so seydt ihr eben so albern, als wenn ihr einem schönen Mädchen statt eines Rosenkranzes einen Topf aufsetzt.“*

In diesem Seminar wird das Frauenbild in den Gedichtvorlagen und den entsprechenden Vertonungen von Franz Schubert und Robert Schumann untersucht. Das, was Thibaut als Qualität einfordert, lässt sich als unterschiedliche Topoi in den Liedern der beiden Komponisten finden, so auch im Umgang mit den durch die Musik hervorgehobenen Subtexten, mittels derer den verbalen Aussagen oft eine zusätzliche Bedeutungsebene zukommt.

Dabei sehen wir mehrere Perspektiven der Durchdringung vor. Zum einen wird die Frage im Mittelpunkt stehen, in wie weit analytische Ansätze Interpretationen beeinflussen und wie und ob dies auch umgekehrt möglich ist. Zum anderen werden die im Seminar komponierten Stilkopien sowohl von der analytischen als auch von der interpretatorischen Seite her beleuchtet.

DIENSTAG: 14–16 Uhr c.t.

Raum A 208

Prof. Michael Reudenbach

Der blühende Kontrapunkt in der Renaissancemusik

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4, 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse/Satzlehre, TN)

Der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts tätige humanistische Musiktheoretiker Johannes Tinctoris unterscheidet in seinem Terminorum musicae diffinitorium (1475) erstmalig zwischen einem einfachen (konsonanten) und einem blühenden (mit Dissonanzen versehenen) Kontrapunkt. Auf der Basis dieses erweiterten Kontrapunktbegriffes beschreibt der deutsche Musiktheoretiker und Komponist Auctor Lampadius (ca.1500–1559) in seinem Traktat Compendium musices (1535) exemplarisch einen Kompositionsprozess. Im Seminar wird dieser Weg ausprobiert: Contrapunctus simplex-Sätze werden zum Ausgangspunkt für eigene 4- und

5-stimmige blühende Renaissancestilkopien; zu Analyse Zwecken werden von bestehenden Contrapunctus floridus-Sätzen die zugrundeliegenden einfachen Note gegen Note-Sätze abgeleitet und dadurch allgemeine kompositorische Grundlagen der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts vermittelt.

DIENSTAG: 16-18 Uhr c.t.

Raum A 206

Prof. Michael Reudenbach

Das Klavierwerk von Leoš Janáček

Beginn: 18.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4
- 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse, TN)

Über Leoš Janáčeks überschaubares Klavierwerk, das vornehmlich zwischen den Jahren 1900 und 1912 entstanden ist, schreibt der Pianist und Janáček-Schüler Rudolf Firkušný: „Seine Werke für Soloklavier können als eine Art Tagebuch, ja fast sogar eine Beichte von den emotionalen Höhen und Tiefen über die Jahre hinweg gesehen werden“. Entsprechend beschränken sich bis heute die wenigen verstreuten Anmerkungen zu Janáčeks Klavierwerk vornehmlich auf persönliche (außermusikalische) Inhalte, seelische Regungen und Gefühlen des Komponisten – es ist, als manifestiere sich der Sinn seiner Werke darin, uns sein Seelenleben mitzuteilen. Allerdings läuft eine hauptsächlich biographisch oder programmatisch deutende Klangwahrnehmung von Musik Gefahr, sich in Bedeutungszuschreibungen zu verlieren, die den Blick auf die Musik selbst mehr verstellen als erhellen. Entsprechend soll in dem Seminar die Sichtweise auf Janáčeks musikalisches Tagebuch mittels einer detaillierten Beschäftigung mit dem kompositionstechnischen Handwerk unter Berücksichtigung von Komponistenaussagen, Zeitzeugnissen und rezeptionsgeschichtlichen Dokumenten geweitet werden.

MITTWOCH: 10–12 Uhr c.t.

Raum A 104

Dr. Christian Raff

Olivier Messiaen (1908-1992)

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4,
- 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse, TN)

Kaum ein Komponist hat so freimütig, detailliert und umfassend Auskunft über die handwerklich-technische Seite seiner Musik gegeben wie der Franzose Olivier Messiaen – was zugleich eine Hilfe wie ein Problem sein kann. Diverse Vorworte zu Werken, sein Buch "Technik meiner musikalischen Sprache" (1944), seine acht Bände umfassende monumentale Arbeit „Traité de rythme, de couleur et d'ornithologie“ und andere Quellen erlauben tiefe Einblicke in eine

ebenso innovative wie der Tradition verbundene Kompositionstechnik, die Anregungen so divergierenden Quellen wie beispielsweise dem gregorianischen Choral, der indischen Rhythmik und dem Vogelgesang verdankt. Daraus resultiert eine sehr farbige und kontrastreiche Musik von unverwechselbarer Eigenart. Tief verwurzelt im katholischen Glauben machte sich Messiaen auch als Organist, Improvisator sowie als Lehrer einen Namen. Zu seinen Schülern gehörten so bedeutende Persönlichkeiten wie Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Ioannis Xenakis, die wesentliche Impulse von ihm empfangen.

Im Seminar sollen der - kritischen - Lektüre von Texten des Komponisten (vor allem aus "Technik meiner musikalischen Sprache", 1944) Analysen seiner Werke an die Seite bzw. gegenübergestellt werden. Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis (TN) ist (neben regelmäßiger Anwesenheit) die Analyse eines Stücks oder eines Teils daraus in Form eines Referats (oder einer kleinen Hausarbeit). Für einen Leistungsnachweis (LN) wird eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten erwartet.

MITTWOCH: 12–14 Uhr c.t.

Raum A 206

Prof. Johannes Quint

Rhythmus und Zeitgestaltung: Von Alban Berg bis Michael Beil

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4, 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350
- IV. 3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse, TN)

Den Verlauf der Zeit kann man sich ganz unterschiedlich vorstellen: Als Zyklus, der immer wieder zum Ausgangspunkt zurückkehrt. Oder als gerichteten Pfeil, der einem erwarteten Zielpunkt zustrebt. Oder auch als ständige Gegenwart, in der alle Veränderungen nur Schein sind. Welches Zeitkonzept manifestiert sich in Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts? Auskunft darüber gibt natürlich vor allem die Behandlung von Rhythmus, Metrum, Dauern und Tempi, der wir im Seminar in Kompositionen von Alban Berg, Olivier Messiaen, Conlon Nanarrow, Morton Feldman, Karlheinz Stockhausen, Steve Reich, Gerard Grisey und Michael Beil nachspüren werden. Es wird sich herausstellen: Die Frage ist weniger Stockhausens '...wie die Zeit vergeht...' als die, wie man ihren Verlauf inszeniert.

MITTWOCH: 14–16 Uhr c.t.

Raum A 206

Prof. Johannes Quint

Guiseppe Verdi: Aida (Analyse)

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4, 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350
- IV. 3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21

- (S, Analyse, TN)

'Aida' ist mehr als der Triumphmarsch, der es bis ins Stadion geschafft hat: Die Oper verbindet intimes Kammerstück mit gewaltigen Massenszenen und entfaltet eine virtuos inszenierte Dramaturgie. Im Seminar werden wir versuchen zu entschlüsseln, wie Verdis Musiksprache den Szenen und der Psychologie der Protagonisten folgt. Vor dem Hintergrund unserer Analysen werden wir verschiedene Inszenierungen vergleichen.

MITTWOCH: 14–16 Uhr c.t.

Raum A 207

Prof. Michael Reudenbach

„Etwas ganz Neues und Unerhörtes“ – Das Neue in der neuen Musik (Analyse)

Beginn: 19.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4
- 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- Komposition Bachelor: M 14 Musikalische Analyse 2, M 11 Wahlfächer 1, M 16 Wahlfächer 2
- Komposition Master: MM_KompWahl_1, MM_KompWahl_2
- S, Analyse, TN)

„Etwas ganz Neues und Unerhörtes“... – mit diesen Worten kündigte 1849 Robert Schumann seine Manfred-Musik an. Aber was heißt das eigentlich, Neues zu schaffen und wie wird Neues gemacht? Und was wäre das Neue in der sogenannten Neuen Musik?

Unter Einbeziehung verschiedener Texte (Dahlhaus, Eggebrecht, Groys, Spahlinger) versuchen wir anhand zahlreicher Komponistenkontroversen diesen Fragen nachzugehen. Zu diesem Zweck werden unter anderem Werke von Boulez/Cage, Henze/Lachenmann und Kreidler/Mahnkopf untersucht.

DONNERSTAG: 12–14 Uhr c.t.

Raum A 207

Nikodemus Gollnau

Solokadenzen

Beginn: 10.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4,
- 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse / Satzlehre; TN)

Studiert man ein Solokonzert ein, sieht man sich häufig recht plötzlich mit Fragen wie diesen konfrontiert: „Was für eine Solokadenz spiele ich? Die von x ist zu schwer, die von y ist langweilig und die von z... der hat das Stück überhaupt nicht kapiert! - aber welche dann? Eine eigene? Oder einfach improvisieren?“

Sollte eine Kadenz heute überhaupt improvisiert sein? Wozu ist die Solokadenz da? Zu den meisten Werken lässt sich dann doch recht schnell und mühelos eine bereits gedruckte Solokadenz eines anderen, meist fähigen Solisten finden. Doch offensichtlich ist, dass der Komponist den Interpreten an dieser Stelle des Solo-Konzertes dazu auffordert, sich aus der Rolle des wiedergebend Interpretierenden in die Rolle des schöpfend Interpretierenden zu begeben. Reproduziert man als Solist eine bereits niedergeschriebene/verlegte Solokadenz in seiner eigenen Interpretation eines Konzertes, scheint dies dem Sinn der Solokadenz direkt entgegen zu wirken. Vielmehr sollte man die Gelegenheit nutzen, seine EIGENE künstlerische Reflektion des Werkes im Kontext des Werkes selbst zu Gehör bringen zu dürfen.

Doch wie kann man eine gute Solokadenz komponieren oder auch konstruieren? Was muss sie beinhalten? – oder was soll – oder besser: Was darf sie beinhalten? Was sagen die historischen Schriften? Wie nah muss man am Stil des Werkes bleiben? Muss man es überhaupt? Wenn man Mozarts Hornkonzerte heutzutage auf dem Ventilhorn aufführt, warum sollte man sich diese Ventile nicht auch in der Solokadenz zu Nutze machen und die Naturtonbeschränkung auflösen? Wenn man jedoch soweit geht, warum soll man nicht auch moderne Spieltechniken miteinbeziehen, wenn man diese benötigt um eine eigene künstlerische Werkreflektion zu gestalten?

Im Seminar sollen verschiedene Solokadenztypen (Stilechte, Aktuell-virtuose...) analysiert, konstruiert und komponiert werden – ausgehend von der Werkanalyse.

DONNERSTAG: 14–16 Uhr c.t.

Raum A 104

Claus Kühnl

Analysen ausgewählter Werke zwischen 1949 und 1980

Beginn: 20.10.2016

Modulzuordnung:

- L3: Modul 13
- KIA: 1210 IV.3, 1210 IV.4, 1310 IV.3, 1310 IV.3, 1220 IV.3, 1220 IV.4, 1320 IV.3, 1320 IV.4,
- 1230 IV.3, 1230 IV.4, 1330 IV.3, 1330 IV.4, 1240 IV.3, 1240 IV.4, 1340 IV.3, 1340 IV.4, 1350 IV.3, 1350 IV.4
- BA Gesang: Modul 21
- (S, Analyse, TN)

Beginnend mit Olivier Messiaens *mode de valeurs et d'intensités*, sowie Karlheinz Stockhausens elektronischer *Studie II* (1954) werden Schlüsselwerke der Moderne sowie Postmoderne untersucht: Werke Luigi Nonos, György Ligetis, Witold Lutosławskis, Helmut Lachenmanns, Nicolaus A. Hubers, Gerard Griseys, Wolfgang Rihms.

14. Hörschulung

FB 1

Wintersemester 2016/17

HÖRSCHULUNG für die Studiengänge KIA, KM, KAM

Teilnahmevoraussetzung:

Bestandener Hörfähigkeitstest B im Rahmen der Eignungsprüfung

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches, harmonisches und polyphones Hörtraining
- rhythmische Schulung
- elementares Blattsingen
- Fehlererkennung
- Gedächtnistraining
- Umgang mit der Stimmgabel
- Einführung in die Höranalyse

Bachelor KIA: Mod. IV.1 + IV.2 Bachelor KiMu: Mod. 102 + 106				Hörtraining B
<u>Hörtraining B1</u> Montag Mittwoch	14:00-15:00 14:00-15:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	Einstiegskurs für Studierende des 1. Semesters in allen Bachelorstudiengängen
<u>Hörtraining B2</u> Montag Mittwoch	15:00-16:00 15:00-16:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	<u>PRÜFUNG</u> KIA Modul IV.1 (Klausur) Opeskin: 06.02.17 – 15:00-16:00 Vögeli: 08.02.17 – 15:00-16:00
<u>Hörtraining B3</u> Montag Mitt- woch	16:00-17:00 16:00-17:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	<u>PRÜFUNG</u> KiMu Modul 102 (Klausur) (+ Studiengänge der alten SO) Opeskin: 06.02.17 – 16:00-17:00 Vögeli: 08.02.17 – 16:00-17:00
<u>Hörtraining B4</u> Montag Mittwoch	17:00-18:00 17:00-18:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	<u>PRÜFUNG</u> KIA IV.2 & KiMu Modul 106 (Klausur) Opeskin: 06.02.17 – 17:00-18:00 Vögeli: 08.02.17 – 17:00-18:00 <u>PRÜFUNG</u> KIA IV.2 & KiMu Modul 106 (mündlich) (+ alte SO) Im Zeitraum 13.-16. Februar 17; die Anzahl der Prüfungstage kann je nach Anzahl der Anmeldungen reduziert werden!
Zur Vertiefung des Unterrichts von Mark Opeskin steht im Raum A 311 ein Hörlabor zur Verfügung.				

Bei Nichtbestehen des Hörfähigkeitstests im Rahmen der Eignungsprüfung muss der Vorkurs belegt werden. Teilnahmevoraussetzung: Immatrikulation an der HfMDK

<u>Vorkurs V</u> Freitag	13:00:14:00	A 210	Vögeli	Vorkurs für <u>immatriulierte</u> Studierenden der FB 1 & 3, die bei der Eignungsprüfung den Hörfähigkeitstest nicht bestanden haben.
Master KIA				Wahlfach Hörschulung
<u>WF Hörschulung</u> Montag	13:00	A 210	Vögeli	Wahlfach für Master-KIA-Studierende

Bachelor KiMu: Mod. 106				Hörseminar: Höranalyse
<u>Höranalyse</u> Mittwoch	13:00-14:00	A 210	Laclau	Musik verschiedener Epochen und Gattungen allein über das Hören analysieren und verstehen lernen. <u>Teilnahmevoraussetzung:</u> Abschluss Modul 102

Bachelor KiMu: Mod. 106				Hörseminare: praktische Fähigkeiten
<u>Intonation</u> Mittwoch Erster Termin: 26.10.2016	12:00-13:00	A 210	Laclau	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung des erforderlichen physikalisch-akustischen Grundwissens unter Einbeziehung zahlreicher Klangbeispiele. - Hörtraining in Bezug auf Intonation mit dem Computerprogramm „INTON“. - Praktische Übungen.
Die Teilnahme an den ersten zwei Terminen ist <u>verpflichtend</u> : Wer am 26.10. oder am 02.11. nicht anwesend sein kann, kann das Intonationsseminar leider NICHT belegen. Eigenständiges Nacharbeiten dieser zwei Termine nicht möglich.				<u>Teilnahmevoraussetzung:</u> Abschluss Modul 102 und <u>verpflichtende Teilname an den ersten zwei Terminen!</u>
<u>Blattsingen 1</u> Donnerstag <u>Einstufungstest:</u> Donnerstag 20.10.2016, 14:00 Uhr Raum A 210	14:00-15:00	A 210	Laclau	Dieser Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die ihre Blattsingfähigkeit systematisch trainieren und vervollkommen wollen. Relevant sind ein spontaner, natürlicher Umgang mit der Stimme sowie Lust am Singen. <u>Der Kurs dauert zwei Semester.</u> <u>Teilnahmevoraussetzungen:</u> Abschluss Modul 102 und Einstufungstest (siehe linke Spalte)

Bei Nichtbestehen des Hörfähigkeitstests im Rahmen der Eignungsprüfung muss der Vorkurs belegt werden. Teilnahmevoraussetzung: Immatrikulation an der HfMDK

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Eignungsprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist der bestandene Hörfähigkeitstest B im Rahmen der Eignungsprüfung
Beratung für das Fach Hörschulung:

Prof. Hervé Laclau, 0176-44409692
herve.laclau@hoerschulung.info
www.hoerschulung.info

Tutoren: www.hoerschulung.info/tutorien/

FB 2

Wintersemester 2016/17

HÖRSCHULUNG für die Studiengänge L3 & Komposition

Teilnahmevoraussetzung:

Bestandener Hörfähigkeitstest A im Rahmen der Eignungsprüfung

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches, harmonisches und polyphones Hörtraining
- rhythmische Schulung
- elementares Blattsingen
- Fehlererkennung
- Gedächtnistraining
- Umgang mit der Stimmgabel
- Einführung in die Höranalyse

L3: Modul 6				Hörtraining A
<u>Hörtraining A1</u> Dienstag Donnerstag	15:00-16:00 10:00-11:00	A 210 A 210	Laclau Laclau	Einstiegskurs für Studierende des 1. Semesters in den Studiengängen L3 und Komposition
<u>Hörtraining A2</u> Dienstag Donnerstag	16:00-17:00 11:00-12:00	A 210 A 210	Laclau Laclau	
<u>Hörtraining A3</u> Dienstag Donnerstag	17:00-18:00 12:00-13:00	A 210 A 210	Laclau Laclau	<u>PRÜFUNG</u> Modul 6 (Klausur) Dienstag 07. 02. 2017 17:00 Uhr

L3: Modul 13				Hörtraining A
<u>Hörtraining A4</u> Dienstag Donnerstag	18:00-19:00 13:00-14:00	A 210 A 210	Laclau Laclau	<u>PRÜFUNG</u> Modul 13 (Klausur) Donnerstag 09. 02. 2017 13:00 Uhr <u>PRÜFUNG</u> Modul 13 (mündlich): Im Zeitraum 13.-16. Februar 17; die Anzahl der Prüfungstage kann je nach Anzahl der Anmeldungen reduziert werden!
<u>Prüfungstraining</u> Mittwoch	11:00-12:00	A 210	Laclau	<u>Teilnahmevoraussetzung:</u> gleichzeitiges Belegen des Hörtrainings A4 und Anmeldung zur Abschlussprüfung im Fach Hörschulung im Wintersemester 2016/17.
<u>Hörtraining A5</u> Mittwoch	10:00-11:00	A 210	Laclau	Freiwilliges weiterführendes Hörtraining <u>Zielgruppe:</u> überdurchschnittlich gute Hörer <u>Teilnahmevoraussetzung:</u> Abschlussprüfungen Modul 13 sowie Absprache mit Prof. Laclau

L3: Modul 13 (populäre Musik)				
<u>Weiterführende Hörübungen</u> Donnerstag	15:00-16:00	C 406	Hölter	
L3: Modul 13				Hörseminar: Höranalyse
<u>Höranalyse</u> Mittwoch	13:00-14:00	A 210	Laclau	Musik verschiedener Epochen und Gattungen allein über das Hören analysieren und verstehen lernen. <u>Teilnahmevoraussetzung:</u> Abschluss Modul 6

L3: Modul 13				Hörseminare: praktische Fähigkeiten
<u>Intonation</u> Mittwoch Erster Termin: 26.10.2016	12:00-13:00	A 210	Laclau	- Vermittlung des erforderlichen physikalisch-akustischen Grundwissens unter Einbeziehung zahlreicher Klangbeispiele. - Hörtraining in Bezug auf Intonation mit dem Computerprogramm „INTON“. - Praktische Übungen.
Die Teilnahme an den ersten zwei Terminen ist <u>verpflichtend</u> : Wer am 26.10. oder am 02.11. nicht anwesend sein kann, kann das Intonationsseminar leider NICHT belegen. Eigenständiges Nacharbeiten dieser zwei Termine nicht möglich.				<u>Teilnahmevoraussetzung:</u> Abschluss Modul 6 und <u>verpflichtende Teilname an den ersten zwei Terminen!</u>
<u>Blattsingen 1</u> Donnerstag <u>Einstufungstest</u> Donnerstag 20.10.2016, 14:00 Uhr Raum A 210	14:00-15:00	A 210	Laclau	Dieser Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierenden, die ihre Blattsingfähigkeit systematisch trainieren und vervollkommen wollen. Relevant sind ein spontaner, natürlicher Umgang mit der Stimme sowie Lust am Singen. <u>Der Kurs dauert zwei Semester.</u> <u>Teilnahmevoraussetzungen:</u> Abschluss Modul 6 und Einstufungstest (siehe linke Spalte)

L3: Modul 13 C				Schwerpunkt Hörschulung
<u>Einzelunterricht</u> Dienstag/ Mittwoch	Nach Vereinbarung	LR 211	Laclau	Schwerpunktfach im Rahmen des Studiums für das Lehramt an Gymnasien

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Eignungsprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist der bestandene Hörfähigkeitstest A im Rahmen der Eignungsprüfung

Beratung für das Fach Hörschulung:

Prof. Hervé Laclau, 0176-44409692

herve.laclau@hoerschulung.info

www.hoerschulung.info

Tutoren: www.hoerschulung.info/tutorien/

FB 2

Wintersemester 2016/17

HÖRSCHULUNG für die Studiengänge L2 und L5

Teilnahmevoraussetzung:

Bestandener Hörfähigkeitstest C im Rahmen der Eignungsprüfung

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches und harmonisches Hören
- Einführung in das polyphone Hören
- rhythmische Schulung
- Gedächtnistraining

L2, L5: Modul 4 Magister				Hörtraining C
<u>Hörtraining C1</u> Montag Freitag	10:25-11:10 10:25-11:10	A 210 A 210	Vögeli Vögeli	Einstiegskurs für Studierende in den Studiengängen L2 und L5
<u>Hörtraining C2</u> Montag Freitag	11:15-12:00 11:15-12:00	A 210 A 210	Vögeli Vögeli	

L2, L5: Modul 7 Magister				Hörtraining C
<u>Hörtraining C3</u> Montag Freitag	12:05-12:50 12:05-12:50	A 210 A 210	Vögeli Vögeli	<u>PRÜFUNG</u> Modul 7 (Klausur) Montag 13. 02. 2017 12:00 Uhr

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Eignungsprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist der bestandene Hörfähigkeitstest C im Rahmen der Eignungsprüfung

Beratung für das Fach Hörschulung:

Prof. Hervé Laclau, 0176-44409692

herve.laclau@hoerschulung.infowww.hoerschulung.info**Tutoren:** www.hoerschulung.info/tutorien/

FB 2

Wintersemester 2016/17

HÖRSCHULUNG für den Studiengang L1 (alte SO)

Teilnahmevoraussetzung:**Bestehen der Hörfähigkeitsprüfung C bei der Aufnahmeprüfung**

L1: Modul 2				Hörsensibilisierung für Grundschulkinder
Kurs H2 Freitag	10:00- 12:00 s. t.	C 309	Leukert- Stöhr	Geschlossener Kurs. Modul 2: Abschlussprüfung Erster Termin: 28. Oktober 2016

L1				Grundschulprojekt „Hört! Hört!“ in Kooperation mit der Holzhausenschule
Freitag	08:00- 08:45	Musiksaal der Holzhausenschule Bremer Str. 25	Leukert- Stöhr	Das Grundschulprojekt „Hört! Hört!“ dient der praktischen Erprobung der im Seminar „Hörsensibilisierung für Grundschulkinder“ erarbeiteten Konzepte und Inhalte in einer dritten Grundschulklasse der Holzhausenschule Frankfurt. Eine Teilnahme an diesem Kooperationsprojekt geschieht auf freiwilliger Basis und ist für alle L1-Studierenden möglich, die gleichzeitig auch das Seminar „Hörsensibilisierung für Grundschulkinder“ belegen oder zuvor belegt haben und ihre fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten vertiefen und erweitern möchten. Erster Termin: 4. November 2016
Freitag	09:00- 10:00 s.t.	C 309	Leukert- Stöhr	Nachbesprechung der Unterrichtsstunde in der Holzhausenschule Diese Veranstaltung ist für alle verpflichtend, die am Grundschulprojekt „Hört! Hört!“ teilnehmen. Erster Termin: 4. November 2016

FB 3

Wintersemester 2016/17

HÖRSCHULUNG für den Studiengang Bachelor Gesang

Teilnahmevoraussetzung:**Bestandener Hörfähigkeitstest B im Rahmen der Eignungsprüfung**

Das Fach Hörschulung beinhaltet folgende Teilbereiche:

- melodisches, harmonisches und polyphones Hörtraining
- rhythmische Schulung
- elementares Blattsingen
- Fehlererkennung
- Gedächtnistraining
- Umgang mit der Stimmgabel
- Einführung in die Höranalyse

Bachelor Gesang: Modul 7				Hörtraining B
<u>Hörtraining B1</u> Montag Mittwoch	14:00-15:00 14:00-15:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	Einstiegskurs für Studierende des 1. Semesters in allen Bachelorstudiengängen
<u>Hörtraining B2</u> Montag Mittwoch	15:00-16:00 15:00-16:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	
<u>Hörtraining B3</u> Montag Mitt- woch	16:00-17:00 16:00-17:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	<u>PRÜFUNG</u> Modul 7 (Klausur) (+ Studiengänge alte SO) Opeskin: 06.02.17 – 16:00-17:00 Vögeli: 08.02.17 – 16:00-17:00
Zur Vertiefung des Unterrichts von Mark Opeskin steht im Raum A 311 ein Hörlabor zur Verfügung.				

Bei Nichtbestehen des Hörfähigkeitstests im Rahmen der Eignungsprüfung muss der Vorkurs belegt werden. Teilnahmevoraussetzung: Immatrikulation an der HfMDK

<u>Vorkurs V</u> Freitag	13:00-14:00	A 210	Vögeli	Vorkurs für <u>immatrikulierte</u> Studierenden der FB 1 & 3, die bei der Eignungsprüfung den Hörfähigkeitstest nicht bestanden haben.
-----------------------------	-------------	-------	--------	--

Bachelor Gesang: Modul 21				Hörtraining B
<u>Hörtraining B4</u> Montag Mittwoch	17:00-18:00 17:00-18:00	A 210 A 210	Opeskin Vögeli	PRÜFUNG Modul 21 (Klausur) Opeskin: 06.02.17 – 17:00-18:00 Vögeli: 08.02.17 – 17:00-18:00 PRÜFUNG Modul 21 (+ alte SO) (mündlich) Im Zeitraum 13.-16. Februar 17; die Anzahl der Prüfungstage kann je nach Anzahl der Anmeldungen reduziert werden!
Zur Vertiefung des Unterrichts von Mark Opeskin steht im Raum A 311 ein Hörlabor zur Verfügung.				

Bachelor Gesang				Wahlfach Blattsingen
<u>WF Blattsingen</u> Montag Mittwoch	14:00-16:00 12:00-14:00	A 318 A 431	Vögeli Vögeli	Wahlfach für Bachelor-Gesang-Studierende Innerhalb dieser Zeiten finden verschiedene Blattsingkurse unterschiedlichen Schwierigkeits-grades statt. Das genaue Angebot richtet sich nach dem Bedarf und den individuellen Fähigkeiten der einzelnen Studierenden (siehe linke Spalte).
<u>Einteilung:</u> Montag 17.10.16 14:00 Uhr Raum A 318				

Bei Nichtbestehen des Hörfähigkeitstests im Rahmen der Eignungsprüfung muss der Vorkurs belegt werden. Teilnahmevoraussetzung: Immatrikulation an der HfMDK

Die Hörschulungskurse der HfMDK sind keine Vorbereitungskurse für die Eignungsprüfung. Teilnahmevoraussetzung für diese Kurse ist der bestandene Hörfähigkeitstest B im Rahmen der Eignungsprüfung

Beratung für das Fach Hörschulung:
 Prof. Hervé Laclau, 0176-44409692
herve.laclau@hoerschulung.info
www.hoerschulung.info

Tutoren: www.hoerschulung.info/tutorien/

15. Master IEMA (Internationales Ensemble Modern Akademie)

Modul 3:

06.10. – 14.10.2016

27.10. - 04.11.2016

17.11. – 27.11.2016

05.12. - 18.12.2016

04.01. - 13.01.2017

27.01. – 04.02.2017

12.02. – 19.02.2017

27.02. – 12.03.2017

22.03. – 31.03.2017 (inklusive Prüfungskonzerte)

www.internationale-em-akademie.de

16. Hochschulchor

Über die Hochschulwebsite erhalten Sie unter folgendem Link stets den aktuellsten Überblick über Projekte des Hochschulchores und den Probenplan:

<http://www.hfmdk-frankfurt.info/studium-und-lehre/chor-orchester/hochschulchor/>

17. Fachbereichsübergreifende Lehrveranstaltungsangebote

Für Studierende des FB 1

MITTWOCH: 13.30 – 15 Uhr

Raum A 208

Prof. Dr. Sibylle Gienger

Die Lehrer-Schüler-Interaktion als Basis pädagogischer Arbeit

BA KIA, Modul II (Pädagogikfächer),

Pflichtveranstaltung 7. Semester Pädagogisches Profil

Auch offen für Interessierte anderer

Studiengänge (Wahlkatalog oder Pflichtveranstaltung)

MITTWOCH: 10 – 11.30 Uhr

Leimenrode, Raum 114

Prof. Dr. Sibylle Gienger

Der Weg zur erfolgreichen Bachelorarbeit – Handreichungen von der Planung bis zum Abschluss Ihrer persönlichen wissenschaftlichen Arbeit.

Anmeldung bitte per E-Mail: gienger.gendersenses@gmx.net

Alle Fachbereiche

Nach Voranmeldung per E-Mail: gienger.gendersenses@gmx.net

Sprechstunde der Vertrauensdozentin:

Prof. Dr. Sibylle Gienger:

Leimenrode 29, 1. OG, Raum 114

Mittwoch, 12 – 13:30 Uhr

Dienstag, 12 – 13:30 Uhr

18. Modulbeauftragte

Studiengang	Modul	Modulbeauftragte	Sprechzeiten
L1 (neu)	Modul 1 Instrumente spielen – selbst und mit Kindern	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Modul 2 Musik einrichten und anlei- ten	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Modul 3 Singen und Sprechen – selbst und mit Kindern	Prof. Melinda Paulsen	Nach Vereinbarung
	Modul 4 Musik lehren und lernen	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß	Di. 13:30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 209
	Modul 5 Musikkulturen erschließen und Musik einordnen	Prof. Peter Ackermann	Nach Vereinbarung
	Modul 6 Musik und andere Darstel- lungsformen	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß	Di. 13:30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 209

Studiengang	Modul	Modulbeauftragte	Sprechzeiten
L1 (alt)	Musikpraxis 1	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Musikpädagogik 1	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Musikwissenschaft 1	Prof. Dr. Peter Acker- mann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Musikpraxis 2	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Musikpädagogik 2	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Musikwissenschaft 2	Prof. Peter Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Schulpraktische Studien L1	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß	Di. 13:30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 209
	Musikpädagogik 3	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Musikwissenschaft 3	Prof. Dr. Peter Acker- mann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Schulpraktische Studien L2/L5	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß	Di. 13:30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 209

Studiengang	Modul	Modulbeauftragte	Sprechzeiten
L2/ L5	Musikpraxis 1	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Musikpädagogik 1	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Musikwissenschaft 1	Prof. Dr. Peter Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Musikpraxis 2	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Musikpädagogik 2	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Musikwissenschaft 2	Prof. Dr. Peter Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Musikpraxis 3	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Musikpädagogik 3	Prof. Dr. Werner Jank	Do. 14 – 16 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 207
	Musikwissenschaft 3	Prof. Dr. Peter Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Schulpraktische Studien L2/L5	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß	Di. 13:30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 209

Studiengang	Modul	Modulbeauftragte	Sprechzeiten
L3	Modul 1: Künstlerisches Hauptfach 1	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Modul 8: Künstlerisches Hauptfach 2	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Modul 8 (Schwerpunktmodul): Künstlerisches Hauptfach 2	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Modul 2 a + b: Stimme u. Kommunikation 1	Prof. Melinda Paulsen	Nach Vereinbarung
	Modul 9 a + b: Stimme u. Kommunikation 2	Prof. Melinda Paulsen	Nach Vereinbarung
	Modul 9 a (Schwerpunktmodul): Stimme und Kommunikation 2	Prof. Melinda Paulsen	Nach Vereinbarung
	Modul 3 a + b: Schulpraktisches Instrumentalspiel 1	Prof. Ralph Abelein	Di. 9:15 – 10 Uhr <i>Bitte nur nach Voranmeldung per Email</i> Raum C 301
	Modul 10 a + b: Schulpraktisches Instrumentalspiel 2	Prof. Ralph Abelein	Di. 9:15 – 10 Uhr <i>Bitte nur nach Voranmeldung per Email</i> Raum C 301
	Modul 10 a + b (Schwerpunktmodul): Schulpraktisch. Instrumentalspiel 2	Prof. Ralph Abelein	Di. 9:15 – 10 Uhr <i>Bitte nur nach Voranmeldung per Email</i> Raum C 301
	Modul 4: Chor- und Orchesterleitung 1	Prof. Lorenz Nordmeyer	Nach Vereinbarung
	Modul 11: Chor- und Orchesterleitung 2	Prof. Lorenz Nordmeyer	Nach Vereinbarung
	Modul 11: (Schwerpunktmodul) Chor- und Orchesterleitung 2	Prof. Eike Wernhard	Nach Vereinbarung
	Modul 5: Musikwissenschaft 1	Prof. Dr. Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Modul 12: Musikwissenschaft 2	Prof. Dr. Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Modul 12: (Schwerpunktmodul) Musikwissenschaft 2	Prof. Dr. Ackermann	Forschungssemester Nach Vereinbarung Leimenrode 29, 2. OG., Raum 208
	Modul 6 Musikalische Analyse	Prof. Hervé Laclau Prof. Ernst-August Klötzke	Nach Vereinbarung Nach Vereinbarung
	Modul 13 Musikalische Analyse	Prof. Hervé Laclau Prof. Ernst-August Klötzke	Nach Vereinbarung Nach Vereinbarung
	Modul 13 (Schwerpunktmodul) Schwerpunkt Musiktheorie	Prof. Hervé Laclau Prof. Ernst-August Klötzke	Nach Vereinbarung Nach Vereinbarung
	Modul 13 (Schwerpunktmodul) Schwerpunkt: Hörschulung	Prof. Hervé Laclau Prof. Ernst-August Klötzke	Nach Vereinbarung Nach Vereinbarung
	Modul 13 (Schwerpunktmodul) Schwerpunkt: Komposition	Prof. Hervé Laclau Prof. Ernst-August Klötzke	Nach Vereinbarung Nach Vereinbarung

	Modul 7: Musikpädagogik	Prof. Maria Spychiger	Di. 13.30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 206
	Modul 14: Musikpädagogik	Prof. Maria Spychiger	Di. 13.30 – 15 Uhr Leimenrode 29, 2. OG., Raum 206
	Modul 15: Schulpraktische Studien	Dr. Peter Ickstadt Prof. Ralph Abelein	Di. 10 – 12 Uhr und nach Vereinbarung Leimenrode 29, 1. OG., Raum 102 Di. 9.15 – 10 Uhr <i>Bitte nur nach Voranmeldung per Email</i> Raum C 301

19. Ansprechpartner FB 2

Dekan Fachbereich 2	Prof. Axel Gremmelspacher Sprechstunde: n.V. Axel.Gremmelspacher@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29
Prodekanin Fachbereich 2	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß Sprechstunde: Di. 13.30 – 15.00 Uhr Tel. 069 154007-248 Katharina.Schilling-Sandvoss@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29
Geschäftsführung Leitung Dekanatsbüro	Malte Kuckel, M.Ed. Tel. 069 154007-233 Malte.Kuckel@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG Raum 203
Dekanatsbüro Assistenz Geschäftsführung Musikpädagogik/ -wissen- schaft	Cornelia Hilka Tel. 069 154007-258 Fax 069 154007-320 C.Hilka@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG Raum 201
Dekanatsbüro Lehr- und Studienangelegenheiten	Fani Girizoti Tel. 069 154007-315 Fax 069 154007-320 Fani.Girizoti@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG Raum 201
Ausbildungsbereich Komposition Direktor	Prof. Orm Finnendahl Termin: Nach Vereinbarung Orm.Finnendahl@hfmdk-frankfurt.de	-
Ausbildungsbereich Lehramt Direktor	Prof. Dr. Werner Jank (Telefonsprechstunde und Sprechstunde nach vorheriger Anmeldung) Sprechstunde: Do. 14.00 – 16.00 Uhr Tel. 069 154007-245 Werner.Jank@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG Raum 207
Ausbildungsbereich Lehramt Stellvertretende Direktorin	Prof. Dr. Katharina Schilling-Sandvoß Sprechstunde: Di. 13.30 – 15.00 Uhr Tel. 069 154007-248 Katharina.Schilling-Sandvoss@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 2. OG Raum 209
Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Prüfungsstelle Frankfurt	Dr. Peter Ickstadt Dezernent für Musik Di. 10.00 – 12.00 Uhr und n.V. Tel. 069 154007-189 Peter.Ickstadt-lsa@hfmdk-frankfurt.de	Leimenrode 29 1. OG Raum 102